

18. Wahlperiode

Vorlage – zur Kenntnisnahme –

Toilettenkonzept für Berlin

Der Senat von Berlin
UVK Z R 32

Tel.: 90139-4135

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

V o r l a g e

- zur Kenntnisnahme -

des Senats von Berlin

über

Toilettenkonzept für Berlin

Der Senat legt nachstehende Vorlage dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor.

Öffentliche Toiletten sind für eine lebenswerte Stadt wichtig. Das Land Berlin erkennt die Notwendigkeit an, für ein breites Angebot qualitativ hochwertiger und barrierefreier öffentlicher Toiletten in der ganzen Stadt Vorsorge zu treffen.

I. Ausgangssituation

Nach aktuellen Ermittlungen gibt es in Berlin derzeit 252 öffentliche Toiletten. Hiervon wird die Mehrheit von der Wall GmbH auf der Grundlage des sog. „Toilettenvertrages“ von 1993/1998 betrieben. Errichtung und Betrieb der Toiletten ist dabei daran gekoppelt, dass dem Unternehmen im Gegenzug Erlaubnisse für den Betrieb von Werbeanlagen erteilt werden. Der Großteil der hiervon erfassten Toilettenanlagen, insbesondere die vollautomatischen „City-Toiletten“ und die sog. „Café Achteck“ stehen im Eigentum der Firma Wall, die konventionell betriebenen Anlagen befinden sich dagegen im Eigentum des Landes Berlin. Nach 25 Jahren Laufzeit endet der Toilettenvertrag zum 31.12.2018. Eine weitere Verlängerung des Vertrages war aus kartell-, beihilfe- und vergaberechtlichen Gründen nicht möglich, zudem hätte das der Firma Wall in diesem Vertrag eingeräumte Ausschließlichkeitsrecht für das werbewirtschaftlich besonders wichtige 4/1-Werbeformat verhindert, dass die Werberechte der übrigen Werberechtsverträge neu ausgeschrieben werden können. Um eine bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Toiletten herzustellen, die nicht vom Grad der Kommerzialisierung des Straßenlands durch Werbeanlagen abhängt, eine transparente Finanzierung der Toilettenleistungen ohne versteckte Quersubventionierungen zu erreichen und einen möglichst großen Kreis an Unternehmen anzusprechen, die jeweils in den Marktsegmenten des Toilettenbetriebs und der Werbung tätig sind, werden Errichtung und Betrieb der Toiletten künftig von der Erteilung von Werberechten entkoppelt; Werbung und Toiletten werden in getrennten Verfahren ausgeschrieben. Das Verfahren zur Ausschreibung der Werberechte wurde bereits im Herbst

2016 mit der EU-weiten Bekanntmachung eingeleitet und soll bis Ende 2017 abgeschlossen werden. Die erzielten Einnahmen aus den Werberechtsverträgen sollen künftig der Deckung der erforderlichen Ausgaben u. a. für den Betrieb der öffentlichen Toiletten dienen. Der mit der Firma Wall 1999 geschlossene Vertrag, der die Bereitstellung von bis zu 35 Sanitärcontainern gegen die Bereitstellung weiterer großer Werbeflächen umfasst, läuft noch bis Mitte 2024.

Wegen der Beendigung des „Toilettenvertrags“ bestand nun nach über 25 Jahren erstmals wieder die Chance, den Bedarf an öffentlichen Toiletten in Berlin und die daraus abgeleiteten Anforderungen zu ermitteln, um die zukünftige Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Berlin hieran auszurichten. Ziel ist es, auf eine Verbesserung des Angebots bei gleichzeitiger Optimierung der Wirtschaftlichkeit hinzuarbeiten: Innovative Technologien können betrachtet, Standorte evaluiert, verschiedene Aspekte etwa der Sicherheit, des Stadtmarketings oder der Inklusion berücksichtigt und neue Kooperations- und Betreibermodelle betrachtet werden. Hierbei sind eine Vielzahl von unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen: unter anderem die Interessen der Bezirke, die ihren erhöhten Bedarf an öffentlichen Toilettenanlagen zum Ausdruck gebracht haben, die Interessen besonderer Nutzergruppen wie Behinderte, Senioren oder Eltern mit Kindern oder die Interessen von Tourismus, Einzelhandel und Hotelgewerbe.

Um die Versorgung mit öffentlichen Toiletten im Land Berlin über die nächsten Jahrzehnte sicherzustellen, hat sich der Senat dazu entschlossen, das Thema öffentliche Toiletten als einen wichtigen Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge konzeptionell aufzuarbeiten und ein umfassendes Konzept für die künftige Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Berlin zu erstellen.

II. Das Toilettenkonzept

Für die Erarbeitung des Toilettenkonzepts wurde als Ergebnis einer Ausschreibung im November 2016 ein externes fachübergreifendes Expertenteam, bestehend aus dem Stadtplanungsbüro TSPA, dem Kommunikationsbüro ZebraLog und der TU Berlin, beauftragt. Es hat eine ausführliche Bestandaufnahme vorgenommen und den Status Quo der öffentlichen Toiletten im Land Berlin ermittelt. Dazu wurden vorhandene Karten und Materialien zusammengeführt, alle Toilettenstandorte besichtigt und anhand von Kriterien bewertet, um das so ermittelte derzeitige Angebot dem tatsächlichen Bedarf gegenüberstellen zu können. Parallel wurde ein breit angelegter partizipativer Prozess durchgeführt, um in Zusammenarbeit mit allen relevanten Bedarfsgruppen wie den Bezirksämtern, den Seniorenvertretungen, den Behinderten- und Tourismusverbänden und anderen Interessengruppen eine gemeinsame Bedarfsplanung für die Bereitstellung öffentlicher Toiletten und die Anforderungen an eine moderne Toiletteninfrastruktur zu entwickeln. Auf Basis der Bestandsanalyse und der Ergebnisse des Partizipationsprozesses wurden Defizite in der Versorgung mit öffentlichen Toiletten herausgearbeitet und die Entwicklungspotenziale für das Land Berlin bestimmt. Die sich daraus ergebenden Handlungsoptionen und Empfehlungen wurden im Rahmen einer Konzeptwerkstatt am 29. Juni 2017 vorgestellt und mit allen Beteiligten gemeinsam diskutiert.

Das Toilettenkonzept für Berlin wurde nun – wie angekündigt – im Juli 2017 fertiggestellt. Es dient als Entscheidungshilfe für alle weiteren Entscheidungen in Bezug auf die öffentlichen WC-Anlagen und ist insbesondere Grundlage für die Ausschreibung der Neuerrichtung und des Betriebs von Toiletten. Es bietet eine Übersicht über potenzielle neue Standorte und die entsprechenden Anforderungen, einschließlich einer Bewertung der existierenden Standorte und Vorschläge für gegebenenfalls zu ändernde Standorte oder für zu erweiternde existierende Anlagen. Es werden Empfehlungen zu Toilettenarten, wesentlichen Ausstattungsmerkmalen der WCs je nach Standort sowie Kooperationsmöglichkeiten (etwa mit der Deutschen Bahn) zum Betrieb der Anlagen erbracht.

In der Anlage ist das Toilettenkonzept als Zusammenfassung aller Ergebnisse der vorangegangenen Untersuchungen beigefügt. Das zum Teil umfangreiche Kartenmaterial und vertiefende Informationen werden – soweit sie nicht vertrauliche Daten enthalten – auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz veröffentlicht werden.

Bei der Erstellung des Toilettenkonzepts für Berlin haben auf Seiten des Senats die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und die Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung bei der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung mitgewirkt. Weiterhin wurden die Bezirksämter von Berlin und Vertretungen verschiedener Interessengruppen in die Erstellung des Toilettenkonzepts für Berlin einbezogen. Mit allen Beteiligten fand u.a. ein Austausch auf einer internen Internet-Projektplattform statt.

Das Toilettenkonzept kommt im Wesentlichen zu den nachfolgend dargestellten Ergebnissen.

1. Analyse des öffentlichen Toilettenbestands in Berlin

Die Bestandsaufnahme hat 234 von Wall betriebene Toiletten vorgefunden (171 City-Toiletten, 25 Sanitär-Container, 13 Café Achteck, 13 konventionell betriebene Toiletten als Teil eines Gebäudes, 7 WC-Center und 5 City-Pissoirs). Zusätzlich betreibt die Firma Ströer neun Toiletten, die Firma Hering eine. Acht weitere Toiletten werden anderweitig betrieben, sodass es aktuell 252 öffentliche Toiletten im Land Berlin gibt. Der Zustand, die Ausstattung und die Nutzung der Toiletten wurden im Einzelnen genau dokumentiert, in umfangreichen Karten und Tabellen dargestellt und bewertet. So waren zum Zeitpunkt der Bestandsanalyse etwa 13% aller Anlagen nicht in Betrieb, 11% waren geschlossen. Ein knappes Viertel aller vorhandenen Toiletten stand also zum Zeitpunkt der Begehung zur Benutzung nicht zur Verfügung.

2. Standortfestlegungen und Versorgungsszenarien

Das Konzept beschreibt als Ergebnis der umfangreichen Ermittlungen und Beteiligungsverfahren mehrere Versorgungsszenarien, die eine stufenweise Erhöhung der Versorgungsgrade beschreiben. Ausgangspunkt ist der Status quo mit einer derzeitigen Versorgung von 252 Toiletten-Standorten.

- Durch das Szenario der „Grundversorgung“ mit 257 Standorten wird der Status Quo gesichert und sogar mit weiteren 5 Standorten geringfügig übertroffen. Das Szenario der Grundversorgung enthält darüber hinaus Standortoptimierungen: Für 29 der wenig genutzten bestehenden Toiletten (weniger als 10 Personen pro Tag) werden besser geeignete Standorte empfohlen.
- Als zweite Stufe wird das Szenario einer „verbesserten Versorgung“ beschrieben, die 366 Standorte umfasst. Hier werden für weitere 109 Toiletten die von den Bezirksämtern, Behindertenvertretungen und Verbänden vorgeschlagenen Standorte, die mehrere oder wichtige Bedarfsquellen versorgen, und zusätzliche Standorte, die anhand einer räumlichen Analyse ermittelt worden sind, vorgeschlagen.
- Die vorgenannten Szenarien stellen die Schritte auf dem Weg zu einer optionalen „erweiterten Versorgung“ dar. Diese Versorgungsstufe hat 447 Standorte, also nochmals 81 Toiletten mehr als die verbesserte Versorgung. Dabei würden dann alle aktuellen Standorte (auch diejenigen mit vergleichsweise wenigen Nutzerinnen und Nutzern) mit einbezogen werden.

Es ist beabsichtigt, den Aufbau der Toiletteninfrastruktur schrittweise vorzunehmen. Innerhalb des Zeitraums der im laufenden Toilettenvertrag vorgesehenen Abbau- bzw.

Umbauphase von zwei Jahren soll auf jeden Fall die Grundversorgung von insgesamt 257 Toiletten gewährleistet werden. Darüber hinaus soll danach im zweiten Schritt – im Wege einer von Anfang an aufzunehmenden Option – zugunsten des Landes Berlin innerhalb von weiteren zwei Jahren die verbesserte Versorgung mit 109 zusätzlichen Toiletten umgesetzt werden. Nach einer Evaluation des dann erreichten Bestands soll entschieden werden, inwieweit sodann in einem dritten Schritt die erweiterte Versorgung (mit weiteren zusätzlichen 81 Toiletten) erreicht werden soll. Die einzelnen Stufen sind nachfolgend noch einmal überblicksartig zusammengefasst:

Versorgungsszenarien

Szenario	Zeitraum der Umsetzung	neue bzw. hinzukommende Toiletten im Vergleich zur vorherigen Stufe (davon an neuen Standorten)	Gesamtzahl der öffentlichen Toiletten
Bestand	heute bis Ende 2018	-	252
Grundversorgung	2019-2020	(76 weiterhin vorhanden) 181 (34)	257
Verbesserte Versorgung	2021-2022	109 (109)	366
optional: Erweiterte Versorgung	Frühestens ab 2024, nach Evaluierung	81 (52)	447

Mit im Bestand enthalten sind dabei auch die bestehenden konventionellen Anlagen sowie die WC-Center, (mit Ausnahme der Anlage im ZOB, die umgebaut und zukünftig vom ZOB selbst betrieben werden wird). Diese gehören dem Land Berlin und sollen vom künftigen Betreiber mit bewirtschaftet werden. Auch die Café Achteck sollen weiterhin als historisches Erbe möglichst mit in das Versorgungssystem einbezogen werden. Hierzu werden sich das Land Berlin und Wall gesondert verständigen.

3. Die neue „Berliner Toilette“

Die für die Ausschreibung im Toilettenkonzept formulierten allgemeinen Anforderungen für die Berliner Toilette sind als zwingende Mindestanforderungen zu verstehen und werden dementsprechend in der Ausschreibung verankert werden. Dies gilt auch für Anforderungen im laufenden Betrieb, z. B. bezüglich Instandhaltung und Hygiene. Ein Bonus-Malus-System soll hierzu vertraglich vereinbart und ein Kontrollsystem eingerichtet werden, das bestmöglich sicherstellen soll, dass der Betreiber seinen Wartungs- und Reinigungspflichten nachkommt. Zu den Details der Ausstattung und möglichen Toilettentypen wird auf die ausführlichen Darstellungen in dem als Anlage beigefügten Toilettenkonzept verwiesen.

Es ist vorgesehen, die einzelnen Standorte der Toiletten in das geplante touristische Wegeleitsystem aufzunehmen, um deren Auffindbarkeit zu verbessern. Zudem soll der Betreiber auch eine digitale Karte mit Betriebszustandsanzeige erstellen und diese als Internet-Applikation im Rahmen einer „Toiletten-App“ pflegen.

Die Erhebung einer Benutzungsgebühr soll grundsätzlich wie bisher beibehalten werden, da nur so Fehlnutzungen entgegengewirkt werden kann. Der Euro-Toilettenschlüssel, der eine

kostenfreie Nutzung für Menschen mit Behinderung ermöglicht, kann weiter genutzt werden. Das Benutzungsentgelt in Berlin soll grundsätzlich einheitlich bei 50 Cent liegen, eine Differenzierung nach Stadtteilen ist nicht zu rechtfertigen. Einzelne Standorte können aber weiterhin für eine reduzierte kostenpflichtige Nutzung vorgesehen werden (wie z. B. 10 Cent am Leopoldplatz). Zusätzlich zum Münzeinwurf soll darüber hinaus auch eine digitale Bezahlungsmöglichkeit vorgesehen werden, um den Zugang nicht von der Verfügbarkeit von passendem Münzgeld abhängig zu machen.

4. Umgang mit den vorhandenen City-Toiletten

Wenn der Toilettenvertrag beendet ist, ist Wall nach diesem Vertrag verpflichtet, innerhalb von zwei Jahren nach Vertragsende seine City-Toiletten auf seine Kosten abzubauen; das Land Berlin hat jedoch das Recht, die Toiletten zum Zeitwert vom Wall zu erwerben. Vor diesem Hintergrund gibt es drei Szenarien für den Umgang mit den vorhandenen City-Toiletten.

Erstens könnte das Land Berlin von seinem Erwerbsrecht Gebrauch machen. Wirtschaftlich vertretbar wäre dabei aber nur ein Kaufpreis, der neben dem Zeitwert der Anlagen auch die Abriss- und Entsorgungskosten der Anlagen berücksichtigt. Im Ergebnis haben alle bestehenden 171 City-Toiletten der Firma Wall bei dieser Betrachtungsweise für das Land Berlin nur einen Wert von etwas über 1 Mio. €. In dem für das Land Berlin am 12.03.2015 abgegebenen vorläufigen Angebot der Firma Wall wurde dem Land Berlin jedoch der Erwerb der City-Toiletten (zusammen mit den Citypissoirs und den Sanitärcontainern) i.H.v. 7,24 Mio. € offeriert. Es ist nach den bisherigen Verhandlungsgesprächen noch offen, ob mit Wall eine Einigung auf einen für das Land Berlin wirtschaftlich angemessenen Preis erzielt werden kann. Zudem unterliegen die Ersatz- und Verbrauchsteile nach Aussagen der Fa. Wall weitgehend dem Patentschutz. Aussagen zur Haltbarkeit der Toiletten konnten aufgrund der fehlenden Informationen nicht seriös getroffen werden.

Zweitens wäre theoretisch eine Vereinbarung mit Wall über einen zeitweiligen Weiterbetrieb der City-Toiletten durch Wall gegen Kostenerstattung bis zum Abbau der Anlagen möglich. Dadurch wird ein nahtloser Übergang für den Zeitraum der Beendigung des Vertrages bis zur Errichtung neuer Toilettenanlagen ermöglicht. Wall hat jedoch in der Vergangenheit wiederholt abgelehnt, eine derartige Vereinbarung mit dem Land Berlin zu schließen.

Drittens besteht die Möglichkeit, für einen Interimsbetrieb bis zur Inbetriebnahme der neuen City-Toiletten die Aufstellung und den Betrieb mobiler Toiletten auszuschreiben, um die Versorgung mit öffentlichen Toiletten an den betroffenen 171 City-Toilettenstandorten (ggf. abzüglich der ca. 30 Standorte, die nach den Standortoptimierungen ohnehin verlagert werden sollen) sicherzustellen.

Aufgrund der Unwägbarkeiten der beiden erstgenannten Szenarien, die eine entsprechende Einigung mit der Firma Wall erfordern, soll zunächst das dritte Szenario eines Interimsbetriebs vorbereitet werden. Dies schließt jedoch nicht aus, dass weiterhin Verhandlungen mit der Firma Wall geführt werden, um die bestmögliche Versorgung mit öffentlichen Toiletten zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu erreichen.

III. Umsetzung des Konzepts

Um eine mögliche Vergabe der Leistungen für die öffentlichen Toilettenanlagen in 2017 abzusichern, wurde bereits im Nachtragshaushalt 2017 eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung aufgenommen. Da aufgrund der zeitlichen Vorläufe die Leistungen jedoch voraussichtlich erst im Haushaltsjahr 2018 vergeben werden, wurde durch erneute Veranschlagung der Verpflichtungsermächtigung im DHH 2018/2019 für einen Vertragsabschluss mit einem neuen Betreiber über 15 Jahre Vorsorge getroffen. Die

Ausschreibung soll daher für diesen Zeitraum mit einer Verlängerungsoption für mindestens fünf Jahre erfolgen.

Als Aufgabe der Daseinsvorsorge könnte der Betrieb öffentlicher Toiletten an sich unmittelbar im Rahmen einer Rekommunalisierung auf einen Betrieb der öffentlichen Hand übertragen werden. Hierfür könnte ein neuer Betrieb – als Eigenbetrieb, Anstalt oder landeseigene GmbH – geschaffen oder ein bestehender Betrieb wie die Berliner Stadtreinigung (BSR), die Berliner Wasserbetriebe (BWB) oder ein landeseigenes Unternehmen wie die Berliner Stadtwerke GmbH oder die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) herangezogen werden. Jedoch müssten die entsprechenden Betriebsstrukturen auch in einem bereits bestehenden Betrieb zunächst einmal aufgebaut werden. Angesichts der hierzu noch nicht abgeschlossenen politischen Diskussion erscheint eine kommunale Eigenwahrnehmung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als eine kurz- bis mittelfristig umsetzbare Lösung.

Für die Ausschreibung der öffentlichen Toiletten soll zunächst das private Modell gewählt werden, wobei hier nur ein Unternehmen mit der Beschaffung und dem Betrieb betraut werden sollte. Das Eigentum der Toiletten soll insbesondere wegen der geplanten linearen Verteilung der Haushaltsmittel für die Beschaffung über zunächst 15 Jahre beim Betreiber verbleiben. Vorgesehen ist jedoch eine anschließende Ankaufoption des Landes zum Buchwert, um zukünftig die Versorgung besser sicherstellen zu können. Das Eigentum an den konventionellen Toiletten dagegen verbleibt wie bisher beim Land Berlin. Neue, im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ geförderte Toiletten werden ebenfalls im Eigentum des Landes Berlin stehen, soweit dies nach den entsprechenden Förderbedingungen erforderlich ist. Gleiches gilt für Toiletten, die Gegenstand anderweitiger Förderprogramme sind. Mit den Aufgaben des Controllings soll ein kommunaler Betrieb betraut werden.

Für die Beschaffung der neuen Toilettenanlagen, die im Rahmen der touristischen Infrastruktur errichtet werden sollen, wurde von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe bereits die grundsätzliche Förderfähigkeit im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Aussicht gestellt. Diese ergänzende zusätzliche Finanzierung wird das Versorgungsniveau weiter verbessern.

Der Senat plant, mit der Umsetzung des Toilettenkonzepts für Berlin die Beschaffung und den Betrieb der öffentlichen Toiletten ab dem Jahr 2019 sicherzustellen. Die Errichtung und der Betrieb der Toiletten soll daher unmittelbar nach dem Beschluss des Senats in der zweiten Jahreshälfte 2017 ausgeschrieben und ein Betreiber bis Anfang 2018 gefunden werden. Dieser Betreiber kann dann die entsprechenden Berliner Toiletten rechtzeitig produzieren (lassen), den Betrieb organisieren und frühzeitig mit dem Aufbau beginnen, auch dort, wo es bisher keine öffentlichen Toiletten gibt.

Berlin, den 15.08.2017

Der Senat von Berlin

L e d e r e r

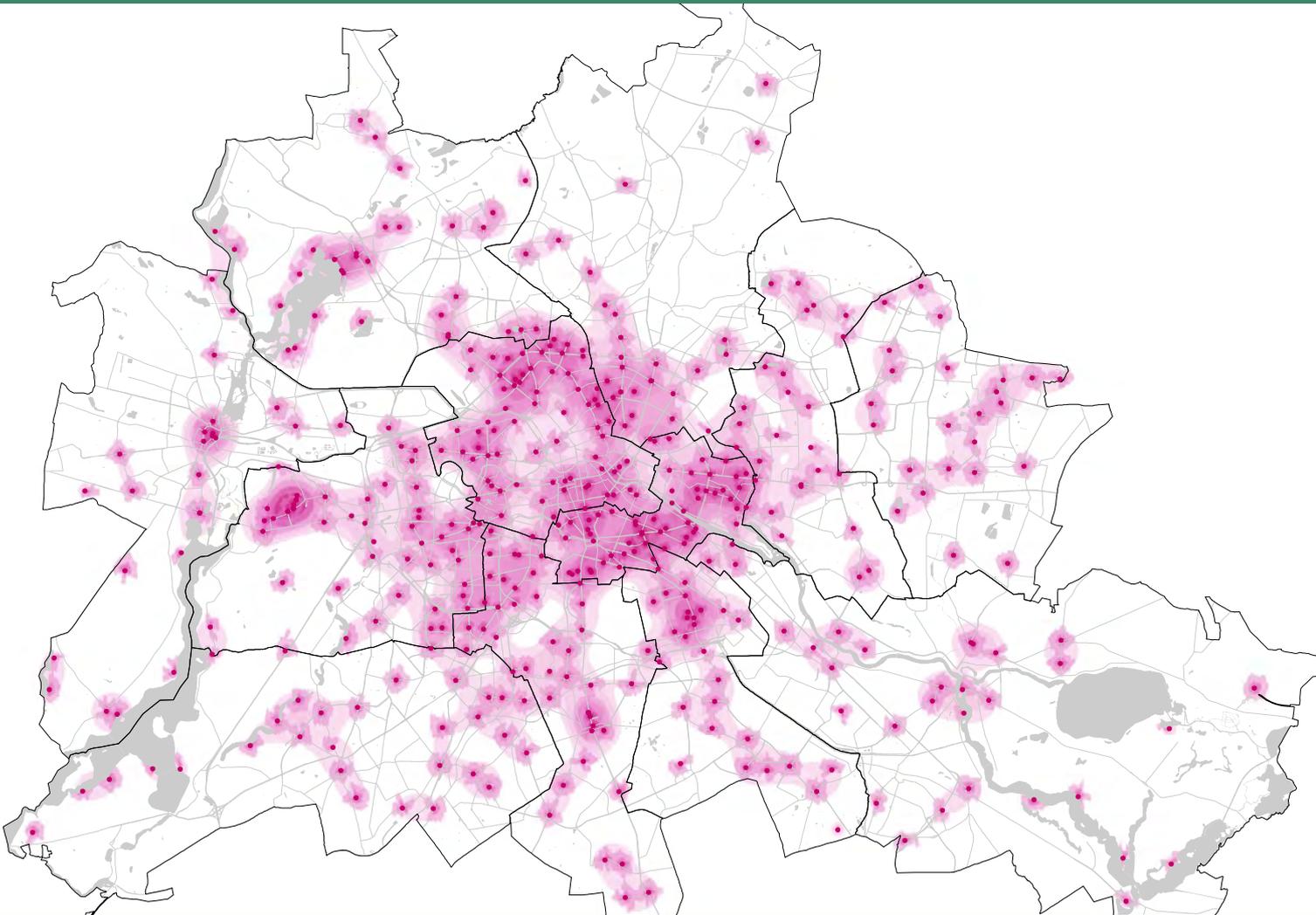
.....

Bürgermeister

G ü n t h e r

.....

Senatorin für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz



Konzept für die öffentlichen Toiletten in Berlin (AP 10, Version 1.5, 26.07.2017)

Zusammenfassung Toilettenkonzept für Berlin



Diskussionsgruppe (Beteiligungsworkshop, 29. Juni 2017)

Inhalt

Inhalt	3
Zusammenfassung Toilettenkonzept Berlin	4
Einführung und Aufgabenstellung	4
Ziele für die künftige Versorgung mit öffentlichen Toiletten	5
Bedarfsgerechte Versorgung der wachsenden Stadt	5
Transparenter und partizipativer Prozess	6
Ausgangssituation	8
Allgemeine Beschreibung der Ausgangslage	8
Öffentlicher Toilettenbestand in Berlin	9
Good Practice in anderen Kommunen	16
Konkretisierung der einzelnen Zielfelder	20
Standortfindung und Versorgungsszenarien	20
Die Berliner Toilette	28
Vorgesehene Typen öffentlicher Toiletten	28
Allgemeine Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin	30
Allgemeine Anforderungen an konventionelle Anlagen	41
Kontextspezifische Anforderungen	41
Umgang mit vorhandenem Toilettenbestand	44
Betreiber- und Finanzierungsmodelle	46
Betriebs- und Eigentumsmodelle	46
Fazit	49
Zeitplan und nächste Schritte	50
Übernahmeszenarien und Risikominderung	50
A) Der Bestand der Wall-Toiletten wird übernommen	50
B) Die Wall-Toiletten werden nicht übernommen	51
Touristisch relevante Standorte	52
Empfehlungen zu Kooperationen	53
Deutsche Bahn und BVG	53
Dehoga – Hotel- und Gaststättenverband Berlin e.V.	53
Empfehlungen für die Ausschreibung und Fortschreibung	54
Anhang	56
Übersichtskarten	56
Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte*	74
Impressum	96

Zusammenfassung Toilettenkonzept Berlin

Einführung und Aufgabenstellung

Der bestehende Toilettenvertrag zwischen dem Land Berlin und der Wall GmbH läuft Ende 2018 aus. Dies eröffnet die Möglichkeit, auf eine Verbesserung des Angebots bei gleichzeitiger Optimierung der Wirtschaftlichkeit hinzuwirken: Toilettenbetrieb und Stadtwerbung müssen nicht mehr gekoppelt sein; innovative Technologien können betrachtet, Standorte evaluiert, Aspekte der Sicherheit, des Tourismus und Stadtmarketings und der Inklusion berücksichtigt und neue Kooperations- und Betreibermodelle installiert werden. Diesen Chancen stehen Herausforderungen gegenüber. Es gilt eine Vielzahl von Interessen zu vereinen: unter anderem die Interessen der Bezirke und des Senats, der Behinderten, Senioren und Familien, der Tourismusbranche, des Einzelhandels und der Hotels, und insbesondere der Einwohner*innen und Besucher*innen Berlins. Dies ist eine Chance für Berlin, die Lebensbedingungen und die Anziehungskraft der Stadt weiter zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund hat das Land Berlin mit dem Senat dazu entschlossen, das Thema öffentliche Toiletten als einen wichtigen Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge konzeptionell aufzuarbeiten und ein umfassendes Konzept für die künftige Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Berlin zu erstellen. Hierzu sollte zunächst die vorgefundene Versorgungssituation in Berlin untersucht werden, um dann in einem partizipativen Prozess unter Einbeziehung aller relevanten Interessengruppen zu untersuchen, inwieweit der aktuelle Zustand den bestehenden Anforderungen entspricht bzw. welcher Bedarf in quantitativer und qualitativer Hinsicht – insbesondere in Bezug auf die räumliche Verteilung und die Ausstattung der Toiletten – für die Versorgung mit öffentlichen Toiletten besteht, um allen Menschen in Berlin, die auf öffentliche Toiletten angewiesen sind, Aufenthalt und Fortbewegung im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Zudem gilt es, ein Modell für den künftigen Betrieb und dessen Finanzierung zu entwickeln, das nach Beendigung des laufenden Toilettenvertrages umgesetzt werden kann. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte in neun Arbeitsschritten, die wie folgt gegliedert sind:

- Arbeitspaket 1 Übersicht, Auftakt und Konzept
- Arbeitspaket 2 Sichtung der vorhandenen Materialien
- Arbeitspaket 3 Einbeziehung Interessengruppen
- Arbeitspaket 4 Bestandsaufnahme
- Arbeitspaket 5 Auswertung der Standortbegehungen, Potential- und Schwachstellenanalyse
- Arbeitspaket 6 Analyse des Marktes und nationaler & internationaler Good Practices
- Arbeitspaket 7 Finanzielle Betrachtungen
- Arbeitspaket 8 Entwicklung von Szenarien
- Arbeitspaket 9 Vorstellung und Diskussion mit relevanten Interessengruppen

In der hier vorliegenden Ausarbeitung sind alle Ergebnisse der vorangegangenen Untersuchungen zusammengefasst. Das Toilettenkonzept mit allen Arbeitspaketen 1 bis 9 wird – soweit sie nicht vertrauliche Daten enthalten – über das Internet für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Ziele für die künftige Versorgung mit öffentlichen Toiletten

Bedarfsgerechte Versorgung der wachsenden Stadt

*Das Ziel ist es, ein attraktives Angebot an öffentlich nutzbaren Toilettenanlagen für alle Anwohner*innen und Besucher*innen Berlins bereitzustellen, welches in Anschaffung und Betrieb wirtschaftlich ist, sich harmonisch ins Stadtbild einfügt und den Bedürfnissen diverser Nutzergruppen gerecht wird.*

Das vorliegende ganzheitliche, flexible und erweiterbare Konzept dient als Entscheidungshilfe für Anschaffung und Betrieb – und die entsprechende Ausschreibung – sowie für Kooperationsinitiativen und weitere zukünftige Schritte. Diesbezüglich wird eine klare Übersicht potenzieller neuer Standorte und der entsprechenden Anforderungen, einschließlich einer Bewertung der existierenden Standorte und Vorschläge für gegebenenfalls zu schließende oder zu erneuernde existierende Anlagen aufbereitet. Es werden Vorschläge zu Toilettenarten, wesentlichen Ausstattungsmerkmalen der WCs je nach Standort sowie Kooperationsmöglichkeiten (etwa mit der Deutschen Bahn und Gastronomie) zum Betrieb der Anlagen erbracht. In den wirtschaftlichen Betrachtungen werden neben den Investitionskosten auch der jährliche Bedarf an Unterhaltungsmitteln für die von der Stadt zu betreibenden Anlagen untersucht. Im nächsten Schritt geht es darum, die Strategie schnell und geordnet umzusetzen, und dabei insbesondere Versorgungslücken in der Übergangsphase möglichst zu vermeiden.

Die folgenden sieben Kriterien sind für die Konzeption einer bedarfsgerechten Versorgung mit öffentlichen Toiletten in besonderem Maße zu berücksichtigen, sie dienen zugleich als Evaluierungskriterien für die Umsetzung des Versorgungskonzepts:

Wirtschaftlichkeit: Die standortabhängig stark variierenden Nutzungsraten sowie die Einbindung öffentlich nutzbarer Toiletten haben einen Einfluss darauf, welche öffentlich finanzierten Toiletten ergänzt oder umgesetzt werden sollten. Ebenso wichtig ist die Entscheidung, ob der Bestand der im Eigentum der Firma Wall stehenden vollautomatischen City-Toiletten gekauft werden sollte oder eine Neuanschaffung vorteilhafter ist. Die Wartungs- und Betriebskosten verschiedener Betriebsmodelle sind zu vergleichen. Weiterhin ist zu untersuchen, wie sich das rein öffentlich finanzierte Angebot durch Kooperationen mit z. B. Supermärkten, Hotels, Kiosken, Restaurants oder dem ÖPNV und Fernverkehr ergänzen ließe.

Gestalterische Qualität: Öffentliche Toiletten müssen gut sicht-, erkenn- und auffindbar sein, sich aber dennoch in das Stadtbild integrieren. Das gilt sowohl im Stadtraum als auch für das Interieur und betrifft ebenfalls die Ausstattung, die dem jeweiligen Bedarf je nach Standort angepasst sein sollte.

Sicherheit: Angstfreiheit für alle Nutzer*innen zu jeder Tages- und Nachtzeit ist ein wesentliches Ziel bei der Gestaltung der Anlagen. Die Gestaltung sollte ebenso Vandalismus hemmen oder unmöglich machen.

Inklusion – für alle Nutzergruppen: Die Bereitstellung öffentlicher Toiletten ist Teil der Daseinsvorsorge für die Bürger*innen und Besucher*innen der Stadt und essentielle Grundlage für die gesellschaftliche Teilhabe für Personen mit besonderen Bedürfnissen. Es ist daher wichtig die verschiedenen Nutzergruppen der öffentlichen Toiletten zu definieren, ihre Bedürfnisse, Verhaltensmuster und Anforderungen abzufragen und diese festzuhalten.

Hygiene: Hygieneaspekte im täglichen Betrieb, vollautomatische Selbstreinigung und einfache Wartung sind Schlüsselkriterien für das zukünftige Betriebskonzept.

Umweltfreundlichkeit – Sparsamer Mitteleinsatz: Der Wasser- und Energiesparaspekt wird als eines der Hauptanliegen selbstverständlich mitbetrachtet. Berlin soll und kann hier auch im Zusammenhang mit der Toilettenversorgung eine Vorbildrolle einnehmen. Der bewusste Umwelt- und Klimaschutz bezieht alle Lebensbereiche mit ein und bedarf daher auch bei den Toiletten einer entsprechenden Umsetzung.

Kommunikation: Fragen der Bedarfsgerechtigkeit, zu Nutzungskonflikten oder zur Auffindbarkeit der Toiletten können zwar durch eine Ausweitung des Angebots und bessere technische und betriebliche Lösungen beantwortet werden, doch genauso wichtig ist es auch, dass das Angebot kommuniziert wird. Dazu gehört es auch, dass die Toiletten in der öffentlichen Wahrnehmung positiv „besetzt“ werden, die Öffentlichkeit über die bestehenden Angebote informiert und eine — nicht nur einseitige — Kommunikationsstrategie entwickelt wird.

Transparenter und partizipativer Prozess

Beteiligung bereits involvierter Interessensgruppen

Bei der Erstellung des Toilettenkonzeptes wurden die unterschiedlichsten Interessengruppen einbezogen. Hierzu fand zu Beginn am 8. Februar 2017 eine Auftaktwerkstatt statt, zu der über die Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister eingeladen wurde. Die sich im Verlaufe des Prozesses, aus vielen Einzelgesprächen und aus den Rückmeldungen aller betroffenen Interessengruppen ergebenden Handlungsoptionen und Empfehlungen wurden schließlich im Rahmen einer Konzeptwerkstatt am 29. Juni 2017 vorgestellt und mit allen Beteiligten noch einmal gemeinsam diskutiert. Zum Teil haben einzelne Gruppen geäußert, dass sie zu wenig mitgenommen und zu spät in den Prozess eingebunden worden seien, sie jedoch ein großes Interesse an der Beteiligung und Mitwirkung hätten. Daher ist es wichtig, dass die Information, Kommunikation und Beteiligung zum Thema öffentliche Toiletten in Berlin kontinuierlich fortgeführt wird. Eine proaktive transparente Kommunikation und rechtzeitige Einbeziehung der relevanten Akteure*innen ist für den Erfolg des Prozesses sehr wichtig.

Beteiligung der Bezirke

Die genaue Festlegung der konkreten Toilettenstandorte, die Feinabstimmung der Prioritäten sowie die Ausgestaltung der Genehmigungsprozesse erfolgt in Zusammenarbeit mit den Bezirken.

Beteiligung der Stadtöffentlichkeit

Darüber hinaus sollte überlegt werden, welche Möglichkeiten bestehen, eine breitere Öffentlichkeit in den weiteren Prozess einzubeziehen. Denkbar wäre etwa die Durchführung einer Öffentlichkeitskampagne zur Aufklärung über das Thema. Sobald die nächsten Prozessschritte feststehen, sollte daher eine detaillierte Kommunikations- und Beteiligungsstrategie erarbeitet werden.



Abbildung 1: Diskussionsrunde (Konzeptwerkstatt 29. Juni 2017)

Ausgangssituation

Allgemeine Beschreibung der Ausgangslage

Auf der Grundlage des Toilettenvertrages aus dem Jahr 1993 wurden die bisher von den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR) betriebenen öffentlichen Bedürfnisanstalten der Firma Wall zur Bewirtschaftung übergeben. Inhalt des Vertrages war es die bisherigen Toiletten zu sanieren oder durch vollautomatische Modultoletten (Modell City-Toilette) zu ersetzen. Dafür hat Wall das Recht erhalten, Werbeanlagen in großer Zahl aufzustellen. Nicht alle ehemalige Toilettenanlagen wurden von Wall ersetzt oder in Betrieb gehalten, einige wurden an die Bezirke zurückgeführt.

Aus kartell-, beihilfe- und vergaberechtlichen Gründen, aber auch um für das Land Berlin den größtmöglichen Handlungsspielraum zurückzugewinnen und die erforderliche Transparenz von Einnahmen und Ausgaben zu erreichen, werden die Werberechte gegenwärtig getrennt von dem Betrieb öffentlicher Toiletten neu ausgeschrieben.

Neben dem Ende 2018 endenden Vertrag wurde mit Wall in einem weiteren Vertrag 1999 die Bereitstellung von 33 Sanitärcontainern (ohne Anschluss an die Kanalisation) gegen weitere große Werbeflächen vereinbart; dieser Vertrag läuft noch bis Mitte 2024. Darüber hinaus betreiben auch andere Unternehmen (insbesondere die Firmen Ströer und Hering) einzelne öffentliche Toilettenanlagen in Berlin. Vereinzelt sind auch in Grünanlagen und auf Friedhöfen öffentliche Toilettenanlagen vorhanden. Hinzu kommen noch Toilettenanlagen in 13 Bahnhöfen der Deutschen Bahn; demgegenüber sind im gesamten U-Bahn- und Straßenbahnbereich der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) keine öffentlichen Toiletten vorhanden. Für die weitere Betrachtung der Bestandszahlen werden die Toiletten in den Bahnhöfen ausgeklammert, da diese Bestandsentwicklungen nicht unmittelbar vom Land Berlin beeinflusst werden können.

Um die aktuelle Versorgungssituation mit öffentlichen Toiletten in den Berliner Bezirken neu zu bewerten, wurde bereits im Jahr 2016 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt eine erste Bestandserhebung begonnen. Danach lag die Anzahl der öffentlichen Toiletten im öffentlichen Grün- und Straßenraum in ganz Berlin bei 257 (vgl. Abgeordnetenhaus Berlin, Drucksache 17/18 859, Stand 27.07.2016).

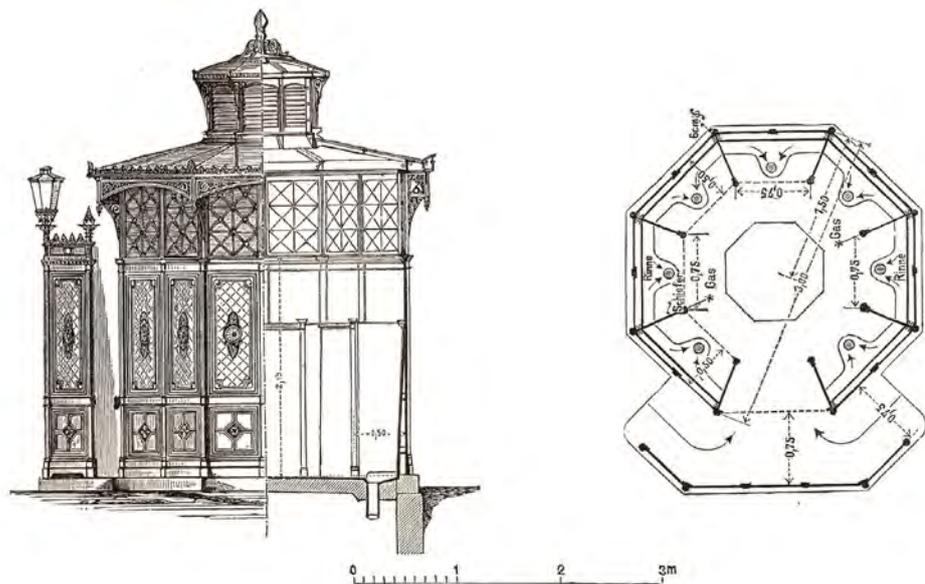


Abbildung 2: Plan und Ansicht eines Café Achteck (Bärthel, 2001. s.a. AP4)

Tabelle 1: Kriterienkatalog für die Ortsbegehungen

Ort und Zugang	Barrierefreiheit
	Öffnungszeiten
	Zugang
	Ebene
Modell und Betrieb	Modell
	Aufbau
	Betreiber
	Nutzer/Tag
	Gebühr (Euro)
	Zustand (baulich)
	Hygiene
Ausstattung	Entsorgungsart
	Trinkwasser
	EURO-Schlüssel
	Notfallkoffer
	Wickeltisch
	Handwaschbecken
	Auffindbarkeit
	Pissoirs
	Herrentoiletten
	Damentoiletten
	Unisex-Toiletten
Bilder	Foto Innenansicht
	Foto Außenansicht
	Foto Umgebung
Anmerkungen	Interne Notizen
	Anmerkungen der Bezirke 2016
	Anmerkungen der Bezirke 2017

Öffentlicher Toilettenbestand in Berlin

Aufgrund der Fragmentierung vorliegender Daten zu den öffentlichen Toiletten wurde die Datenlage durch Besichtigung der vorhandenen Toiletten und deren Bewertung vor Ort vervollständigt um eine belastbare Bewertung des Bestandes zu erbringen.

Die ermittelten Daten wurden strukturiert und in einer online über die Projektplattform (www.toilettenkonzept.berlin.de) zugänglichen Datenbank gespeichert und katalogisiert.

Zur eindeutigen Identifikation jeder Toilette wurde eine Identifikationsnummer (FID – feature identification number) eingeführt. Diese dient auch dazu die tabellarisch verfügbaren Informationen räumlich mit Hilfe eines Geoinformationssystems (GIS) zu verorten. In Ortsbegehungen jeder einzelnen Toilette wurden die Anlagen anhand einer Kriterienliste geprüft (Tab. 1). Die Verarbeitung der gesammelten Daten erlaubt es, den gesamtstädtischen Bestand der öffentlichen Toiletten zum aktuellen Stand im Frühjahr 2017 zu dokumentieren.

Analyse der Bestandssituation

Laut Angaben der Firma Wall gegenüber dem Berliner Senat aus dem Jahr 2015 betreibt Wall 245 Toiletten in Berlin. Die Bestandsaufnahme im Rahmen dieser Untersuchung hat 234 von Wall betriebene Toiletten vorgefunden. Zusätzlich betreibt die Firma Ströer neun Toiletten, die Firma Hering eine. Infolge der Vereinbarung anderer Verträge zwischen Be-

zirke und andere Betreiber werden acht weitere Toiletten anderweitig betrieben. Insgesamt sind dies 252 öffentliche Toiletten. Die Reduzierung des Bestands lässt sich zumeist auf Baustellen, Neubau und geplante Umsetzungen zurückführen. Zum Zeitpunkt der Begehungen waren 13% aller Anlagen nicht in Betrieb, 11% waren geschlossen. Ein knappes Viertel aller vorhandenen Toiletten stand daher zum Zeitpunkt der Begehung den Nutzer*innen nicht zur Verfügung. Die Toiletten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die Berliner Bezirke: Mit 40 Toiletten befinden sich die meisten Anlagen (16% des Gesamtbestands) in Charlottenburg–Wilmerdsdorf, am wenigsten Toiletten, nämlich nur sechs, sind in Lichtenberg vorhanden. Zu den Betreibern, den Typen der Toilettenanlagen, der Betriebsbereitschaft und der Verteilung auf die Bezirke vgl. Abb. 3–6, Abb. 16 auf S. 14 und Tabelle 2.

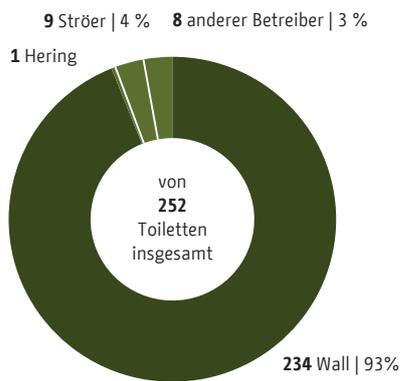


Abbildung 3: Betreiber von Toilettenanlagen in Berlin. Wall dominiert. Es sind im Vergleich zu den Daten des Berliner Senats 5 Toiletten weniger vorgefunden worden.

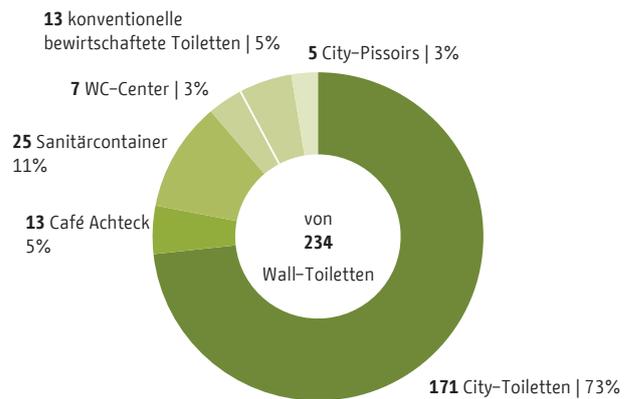


Abbildung 4: Typen der von Wall betriebenen Toilettenanlagen.

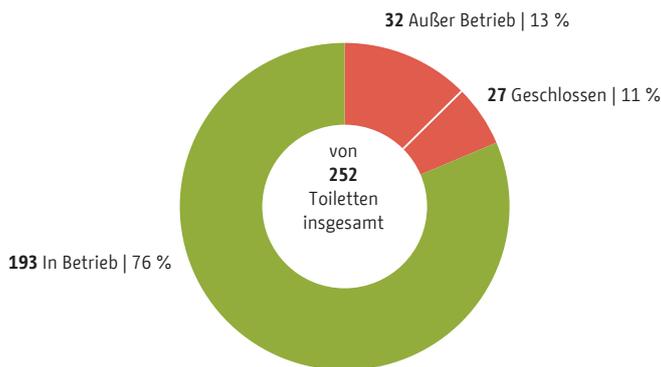


Abbildung 5: Funktionstüchtigkeit der Toiletten zum Zeitpunkt der Begehungen im März.

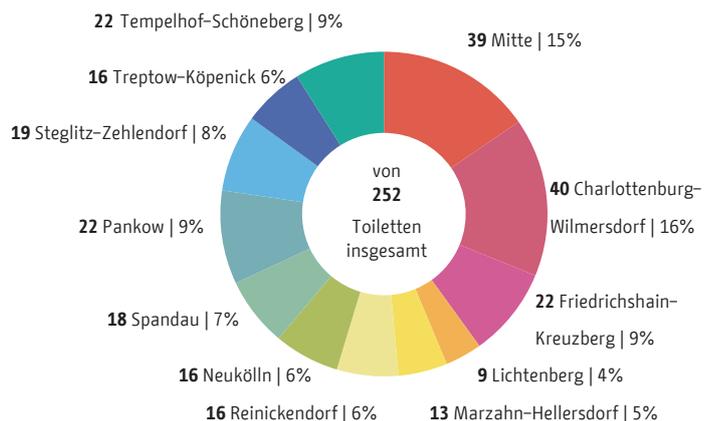


Abbildung 6: Verteilung der öffentlichen Toiletten auf die Berliner Bezirke. Gegenüber den Daten des Senats vom 27.07.2016 ist die Zahl der Anlagen in Lichtenberg, Pankow, Steglitz–Zehlendorf und Tempelhof–Schöneberg unverändert. In den zentralen Bezirke Charlottenburg–Wilmerdsdorf (vier Anlagen), Neukölln (vier Anlagen) und Reinickendorf (zwei Anlagen) wurden weniger Toiletten vorgefunden. Die Bezirke Mitte, Friedrichshain–Kreuzberg, Spandau, Marzahn–Hellersdorf, Treptow–Köpenick weisen je eine zusätzliche Anlage vor.

Tabelle 2: Ermittelter Bestand (Stand März 2017) im Vergleich zu den Daten des Senats (Stand Juli 2016)

Bestandsaufnahme März 2017	Gesamtzahl 07.2016*	Gesamtzahl 03.2017
Von Wall betriebene Toiletten	245	234
davon		
City-Toiletten	169	171
Café Achteck	13	13
City Pissoir	6	5
Sanitärcontainer	33	25
WC Center	7	7
Teil eines Gebäudes (konventionell bewirtschaftet)	17	13
Von anderen Unternehmen betriebene Toiletten		
davon		
Café Achteck		1
City Pissoir		3
Sanitärcontainer		-
WC Center		5
Teil eines Gebäudes (konventionell bewirtschaftet)		9
Nicht von Wall betriebene Toiletten	12	18
Insgesamt		
Gesamtzahl Öffentliche Toiletten	257	252
insgesamt weggefallene Toiletten **		5

*Quelle: SenStadUm (2016)

** gegenüber den Senatszahlen vom : 27/07/2016

Bewertung

Die Bestandsaufnahme und Ermittlung der öffentlichen Toiletten in Berlin dienen als Basis für eine Analyse der Defizite und Entwicklungspotenziale.

In quantitativer Hinsicht ist — berechnet auf die Gesamteinwohnerzahl von Berlin eine öffentliche Toilette je 14.000 Personen verfügbar. Betrachtet man die Fläche Berlins im Verhältnis zu den öffentlichen Toiletten ergibt sich ein Durchschnittswert von 4,4 km² Bodenfläche pro Anlage, wobei die großen Wald- und Wasserflächen Berlins nicht berücksichtigt werden. Dabei ist die Toilettendichte nach Fläche und Einwohnern in den einzelnen Bezirken sehr unterschiedlich (vgl. Abb. 7).

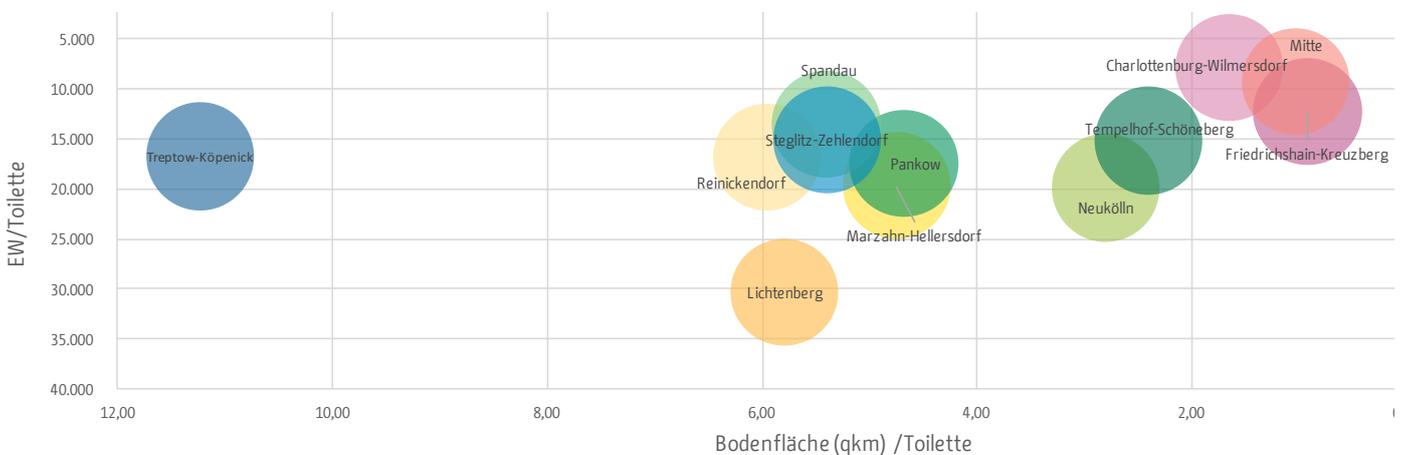


Abbildung 7: Toilettensversorgung der Berliner Bezirke im Vergleich

Die Versorgungsdichte mit öffentlichen Toiletten in Berlin ist durchaus verbesserungswürdig. Dies bestätigt sich im nationalen und internationalen Vergleich — hier liegt Berlin im unteren Mittelfeld (vgl. Abb. 14 gegenüber).

Eine zusammengefasste Übersicht einzelner qualitativer Bestandskriterien ist im Folgenden in Form von Infografiken dargestellt (Abb. 8–13).

Der Großteil (89 %) der Anlagen, der begangen werden konnte, befindet sich in einem zufriedenstellenden Zustand. Bauliche Mängel und Betriebsstörungen weisen vorwiegend die Toilettenanlagen mit einer hohen Nutzungsdauer (> 16 Jahre) auf. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass ein Großteil der Anlagen (77 %), die bei der Auswertung in Bezug auf die Nutzungsdauer berücksichtigt werden konnten, im Zeitraum von 1991 bis 2000 errichtet wurden.

Grundsätzlich lässt die technische Analyse des Bestandes eine hohe bauliche Robustheit und Langlebigkeit des äußeren Baukörpers der Toilettenanlagen vermuten. Für das „Innenleben“ vollautomatischer Toilettenanlagen wird dagegen in Anlehnung an die Nutzungsdauer von konventionellen Toilettenanlagen, den Herstellerangaben und den bisherigen Erfahrungen der bestehenden Anlagen in Berlin die Lebensdauer (ausgenommen Fundament und Rohbau) auf 20 Jahre geschätzt. Die Auswertung der Nutzungsdauer von 149 der insgesamt 252 bestehenden Anlagen ergab, dass der weit überwiegende Teil der



Abbildung 8: Verteilung der Toiletten bezüglich der Öffnungszeiten.

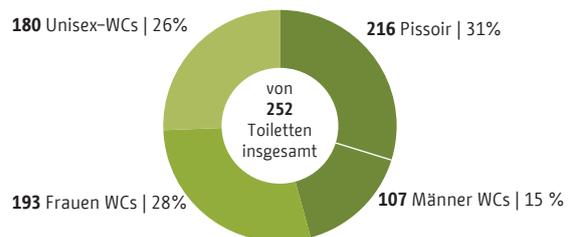


Abbildung 9: Verteilung der Toiletten nach Geschlechterzugänglichkeit.

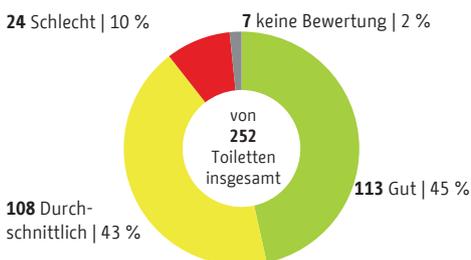


Abbildung 10: Subjektive Einschätzung des baulichen Zustands.

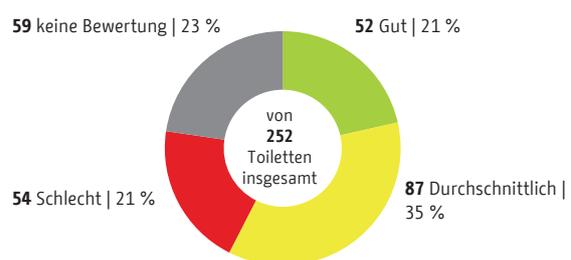


Abbildung 11: Bewertung des hygienischen Zustands der Toiletten während des Begehungszeitraums.

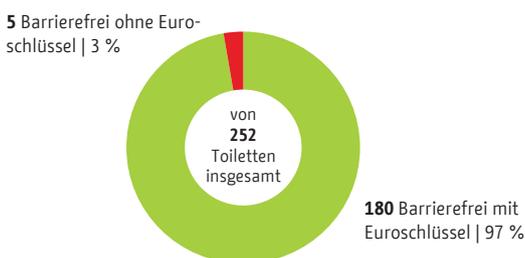


Abbildung 12: Anteil der zugänglichen barrierefreien Toiletten mittels Euroschlüssels.

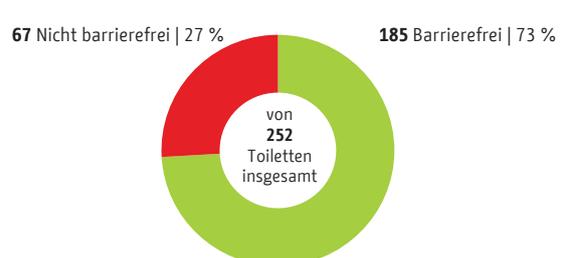


Abbildung 13: Anzahl der barrierefreien Anlagen.

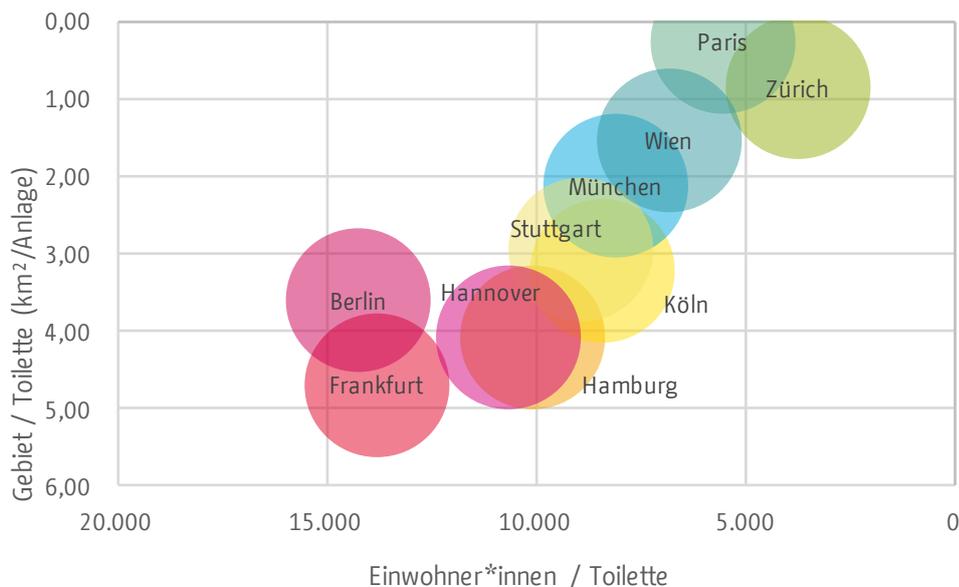
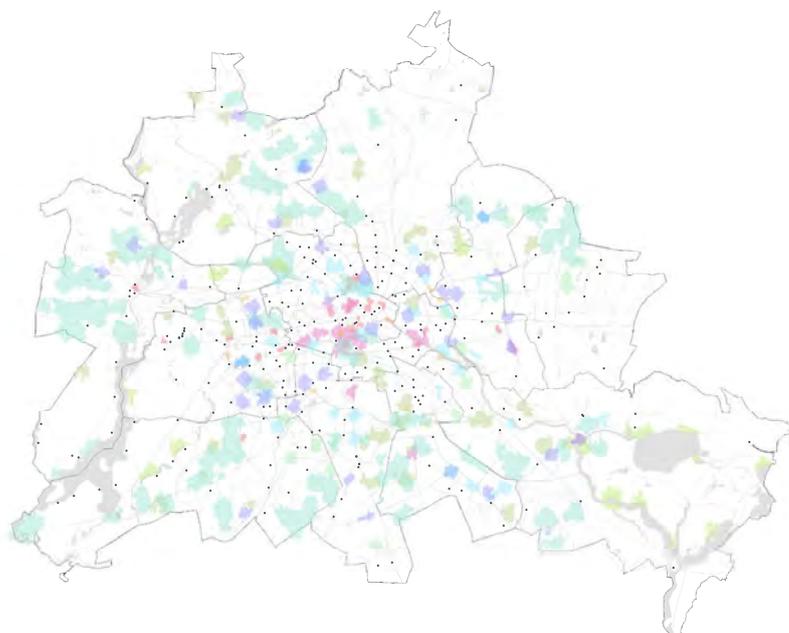


Abbildung 14: Toilettenversorgung in Berlin und ausgewählten Städten im Vergleich (ohne Sydney)

Anlagen schon jetzt die Lebensdauer überschritten hat bzw. mit Ende des Toilettenvertrages überschritten haben wird. Aus Betriebsgründen wird die Mehrheit der Anlagen innerhalb der nächsten 5 bis 10 Jahre modernisiert bzw. ersetzt werden müssten.

Folgende Forderungen ergeben sich aus der Analyse des Bestandes:

- Die Standards in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit, den baulichen Zustand und den Öffnungszeiten sind unbedingt beizubehalten und wenn möglich zu verbessern.
- Die Barrierefreiheit, der hygienische Zustand und die zusätzliche Ausstattung sind zu verbessern.
- Die „Benutzungsgebühr“ von derzeit 50 Cent ist zwar geeignet, Fehlnutzungen möglichst zu vermeiden, sollte aber auch nicht erhöht werden oder an bestimmten Standorten ggf. sogar entfallen, um die schwellenfreie Nutzung für alle zu ermöglichen.



- Öffentliche Toiletten
- Unversorgte Bedarfsquellen***
 - Wichtige Bahnhöfe
 - Touristische Ziele
 - DB Bahnhöfe
 - Öffentliche Märkte
 - Städtische Zentren
 - Nachtleben
 - Badestellen
 - Parks
 - Spielplätze
 - Friedhöfe

Abbildung 15: Handlungsbedarf und vorhandene Versorgung (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

* Unterversorgt sind Gebiete, die zu einem oder mehreren der oben dargestellten bedarfsgenerierenden Räumen gehören, aber ohne eine öffentliche Toilette ausgestattet sind.

Räumliche Analyse des Bedarfs

Für dieses Konzept wurden vier Kategorien bedarfsgenerierender Räume definiert: Fern- und S-Bahnhöfe; Tourismus (Touristische Ziele und wichtige Quellorte); Grün- und Wasseranlagen (Parks, Friedhöfe, Spielplätze, Badestellen); Zentralitäten (Zentren und Einkaufsstraßen, Straßenmärkte, Nachtleben). Deren Auswahl ergibt sich zum Teil aus den Angaben der Berliner Bezirke zu wichtigen Standorten während der Phase der Bestandsaufnahme, und zu einem anderen Teil aus Kategorien, die in anderen Studien und Konzepten bspw. der Tourismusbranche oder in anderen Städten genutzt wurden.

Datenquellen

Die benutzten Daten stammen aus verschiedenen Quellen, bspw. dem Konzept für ein neues Touristisches Wegeleitsystem (GrünBerlinStiftung, „Gesamtkonzeption Infostelen für Berlin“ 2016), von den zuständigen Institutionen, bspw. der Deutschen Bahn bezüglich Toiletten in Bahnhöfen, aber auch frei verfügbaren Daten aus dem Internet, bspw. Openstreetmap bezüglich der Grünanlagen in Berlin.

Handlungsbedarf im Überblick

Die Karte (Abb. 15, S.13 und im Anhang) gibt einen Überblick über unterversorgte Gebiete in Berlin. Unterversorgt sind Gebiete, die zu einem oder mehreren der oben dargestellten bedarfsgenerierenden Räumen gehören, aber ohne eine öffentliche Toilette ausgestattet sind. Bedarfsquellen sind farblich dargestellt, der vorhandene Toilettenbestand schwarz. Inwieweit diese Gebiete in Zukunft versorgt werden können hängt weitgehend von den zum Betrieb zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln ab. Verschiedene Versorgungsszenarien sind ab S. 22 dargestellt.

Bezogen auf die Ausstattung, gilt es vor allem die Bereitstellung barrierefrei zugänglicher Toiletten für alle Nutzer*innen auszuweiten. Deren Ausstattung sollte jedoch je nach Standort und Anforderung in bestimmten Gebieten angepasst werden.

Besonders Bahnhöfe als Knotenpunkte des täglichen Personenverkehrs in der Stadt sind von hoher Wichtigkeit. Hier müssen Wege gefunden werden, die Deutsche Bahn und die BVG zur Errichtung von Toiletten oder zur Ausweitung des Toilettenangebots zu bewegen. Hinzu kommt eine Vielzahl genereller und ortsspezifischer Anforderungen an die Toilettenmodelle selbst, auf die ab S. 30 eingegangen wird. Weitere spezifische berlinweite und bezirkswise Karten sind in den Arbeitspaketen 4, 5 und 8 zu finden.

Modell

- City-Toilette
- Café Achteck
- ✕ City-Pissoir
- ◆ Sanitärcontainer
- Teil eines Gebäudes
- * Unbekannt
- ▲ WC-Center

Versorgt Bedarfsquellen:

- Viele oder wichtige
- Mehrere
- Einzelne

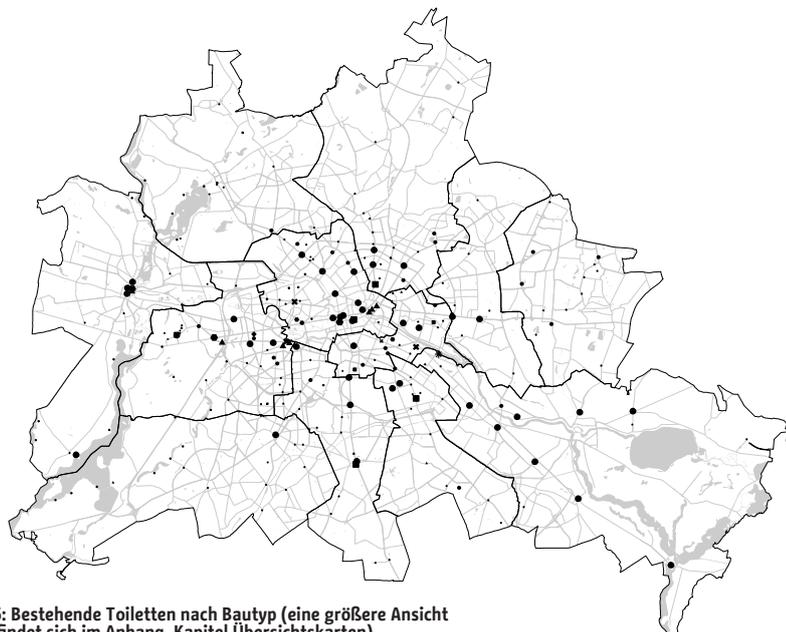


Abbildung 16: Bestehende Toiletten nach Bautyp (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

Potenziale

Viele Städte verfolgen momentan die Praxis, Kooperationen mit anderen Akteur*innen in der Stadt zu knüpfen, um ihr Netzwerk an öffentlichen Toiletten zu ergänzen (bspw. „Nette Toilette“). Die untenstehenden Karten zeigen Orte, die der öffentlichen Kartendienst Openstreetmap als öffentlich zugängliche Toilette kategorisiert (etwa in Kaufhäusern) (Abb. 17), sowie Orte, die Potenzial haben die Versorgung in Zukunft zu ergänzen: Supermärkte, Cafés, Restaurants und Kneipen oder Kirchen (Abb. 18).

Angesichts des nahezu flächendeckenden Vorhandenseins von Restaurants und Kneipen in Berlin ist die Förderung von Kooperationen wünschenswert. In jedem Fall jedoch muss eine Grundversorgung über öffentliche Toiletten gewährleistet sein.

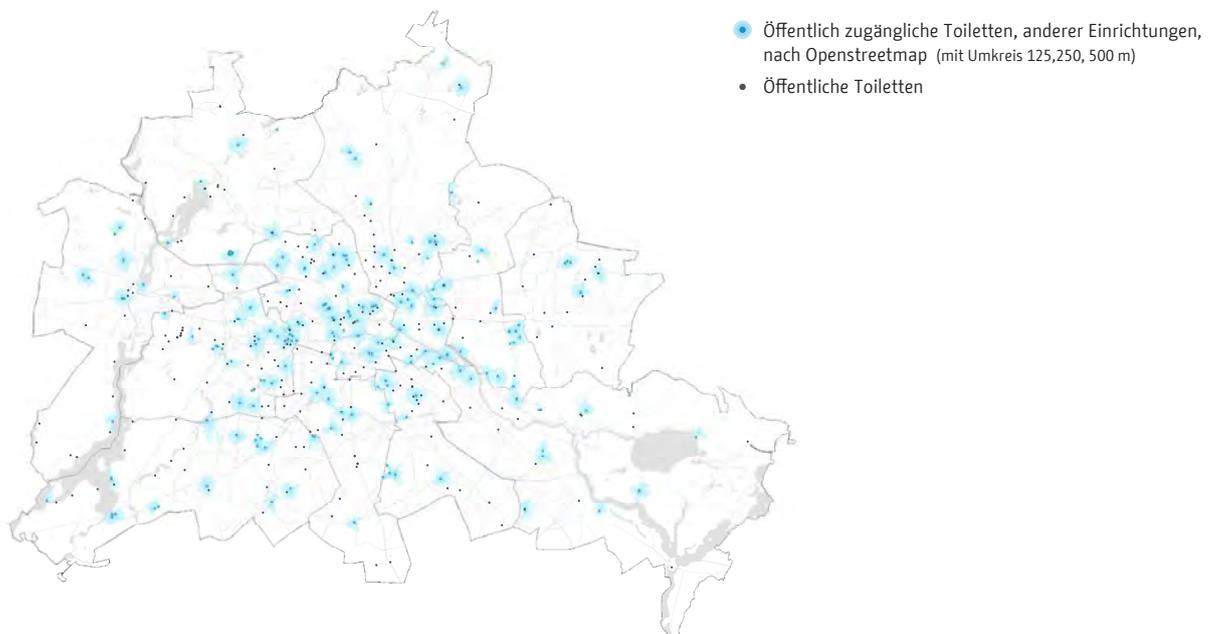


Abbildung 17: Öffentlich zugängliche Toiletten anderer Einrichtungen (nach Openstreetmap) und öffentliche Toiletten mit Umkreis (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

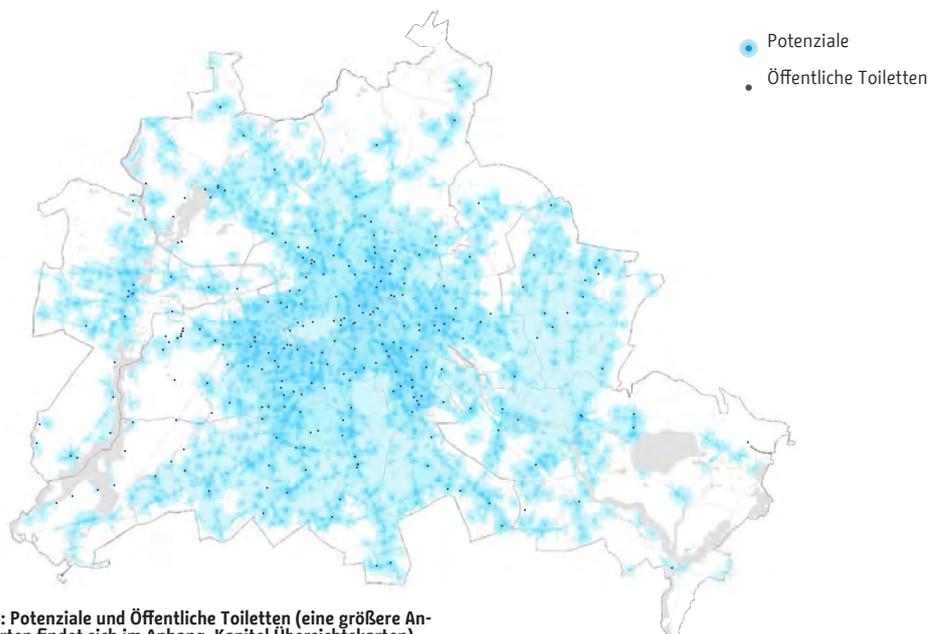


Abbildung 18: Potenziale und Öffentliche Toiletten (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

Die Karte zeigt Standorte der Sekundärversorgung, mit denen zur Verbesserung der Versorgung kooperiert werden könnte. Das umfasst Einkaufszentren, Gastronomie sowie evtl. Kirchen. Diese Zusatzangebote könnten das Angebot der öffentlichen Toiletten ergänzen, aber nicht ersetzen.

Good Practice in anderen Kommunen

Die Untersuchung der Ansätze anderer Städte zeigt die Komplexität der Entwicklung, Implementierung und Pflege eines Netzes öffentlicher Toiletten. Die Fallstudien zeigen, dass jede Stadt ein eigenes Modell verfolgt, es sind nur wenig gemeinsame Tendenzen zu erkennen, etwa was Betriebsmodelle betrifft (Abb. 19–21). Es kommt im Einzelfall auf die vorhandenen Ressourcen der städtischen Verwaltung, die Budgets und die Größe und Organisationsstruktur der jeweiligen Stadt an, was sich auf die Organisation des Betriebs des Systems auswirkt. Alle Städte streben eine Verbesserung der Zugänglichkeit der öffentlichen Einrichtungen an. Ansonsten bewerten die Städte Aspekte wie Design, Sicherheit, Hygiene, Umweltfreundlichkeit sehr unterschiedlich.

Steckbriefe der Fallbeispiele Zürich und Paris sind auf den folgenden Doppelseiten zusammengefasst. Arbeitspaket 6 stellt die Fallstudien ausführlich dar. Im Übrigen lassen sich zu den oben dargestellten Bewertungskriterien die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

Wirtschaftlichkeit

Keine Stadt berichtet, ein öffentliches Toilettensystem rentabel zu betreiben. Somit ist die Frage einer Nutzungsgebühr vor allem abhängig, ob der uneingeschränkte Zugang aller Menschen, oder der Vermeidung von Fehlnutzungen durch Zugangseinschränkungen mehr Wichtigkeit eingeräumt wird. Urinale sind in der Regel kostenfrei. Die für die Nutzung einer Toilette in anderen Städten geforderte Gebühr beläuft sich auf 50 Cent oder 1,00 EUR, soweit die Benutzung nicht insgesamt kostenlos ist (Abb. 22).

Gestalterische Qualität

Die untersuchten Städte sind sich einig, dass Materialien vandalismusresistent sein sollten und das Design so gewählt sein sollte, dass die Toilette sichtbar und erkennbar ist und dennoch nicht das Umgebungsbild stört.

Sicherheit

Es gibt mehrere Gestaltungsmerkmale, die dieses Ziel unterstützen können (z.B. Öffnung zum öffentlichen Raum, keine Blockade durch Vegetation, keine Aufenthaltsräume). Darüber hinaus wird in einem Teil der Städte die menschliche Präsenz in WC-Kiosk-Modellen oder bei mit Personal besetzten Einheiten als wirksame Maßnahme für Brennpunkte beschrieben.

Abbildung 19: Eigentumsverhältnisse der öffentlichen Toiletten in den verglichenen Städten

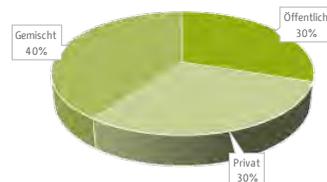
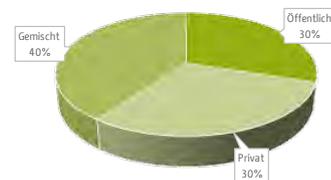


Abbildung 20: Wer betreibt die Toiletten?

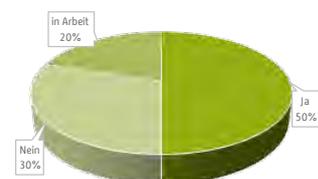


Abbildung 21: Verfügt die Stadt über eine offizielle Strategie zur Toilettenversorgung?

Inklusion

Die Verbesserung der Zugänglichkeit ist für alle Städte eine Priorität (Abb. 23). Genderfragen werden ebenfalls sorgfältig berücksichtigt. Dazu zählt die Frage, ob nur Unisex-toiletten angeboten werden, sowie die Legitimität von Pisssoirs.

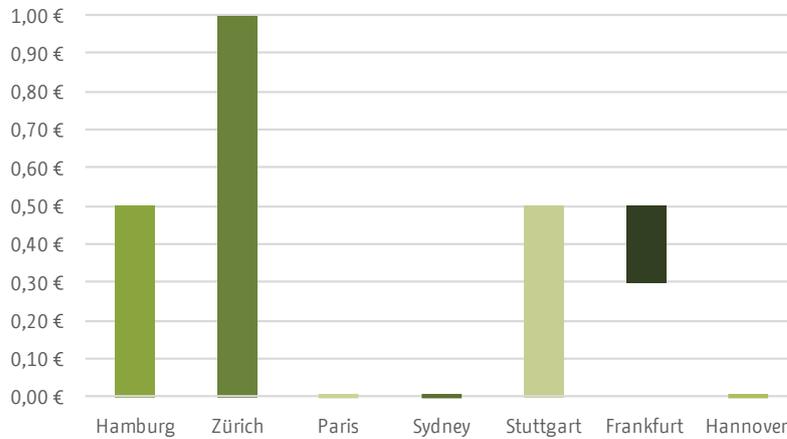


Abbildung 22: Gebührenbereiche je Stadt im Vergleich

Hygiene

Obwohl alle Städte selbstreinigende Toiletteneinheiten in ihrem Netzwerk enthalten und diese Technologie den Betrieb vereinfacht, erweckt die Technik nicht immer Vertrauen bei der Bevölkerung. Die Selbstreinigung allein reicht nicht aus, in der Regel erfordern alle Einrichtungen zumindest eine ergänzende Reinigung durch Personal.

Umweltfreundlichkeit

Technische Optionen, wie z. B. die Nutzung von Solarzellen, Modelle mit reduziertem Wasserverbrauch, Einheiten mit recycelten / recycelbaren Materialien und vieles mehr werden in den anderen Städten zwar gesehen, aber noch nicht in größerem Maßstab umgesetzt. Hier liegt derzeit Potenzial zur Innovation vor.

Beschilderung und Kommunikation

Online-Karten oder Smartphone-Anwendungen, gehören zusammen mit Hinweisbeschilderung in einheitlicher wiedererkennbarer Symbolik sind in den meisten Städten Standard.

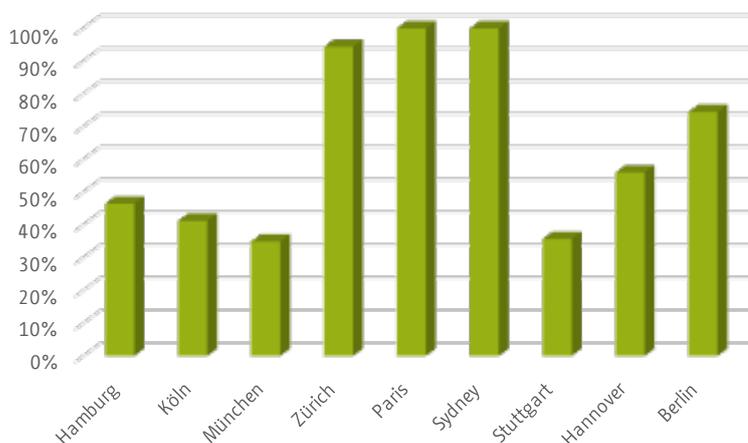


Abbildung 23: Anteil der barrierefreien Toiletten in den einzelnen Städten

Steckbrief Fallbeispiel Paris



Abbildung 24: Toilette in Paris

Strategie	<ul style="list-style-type: none">■ Keine bestimmte Strategie oder spezielles Dokument zur Versorgung mit öffentlichen Toiletten■ Konzept auf der offiziellen Website der Stadt einsehbar■ Hebt Aspekte der Zugänglichkeit, Hygiene, Sicherheit, Komfort und Information sowie Umweltverträglichkeit hervor
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none">■ Mehr als 400 Anlagen■ Alle sind barrierefrei■ 150 Anlagen sind 24 Stunden geöffnet■ Seit 2009 werden alle Toiletten nach und nach durch modernere Anlagen ersetzt
Eigentumsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none">■ Alle Toiletten befinden sich im Besitz von JCDecaux
Management und Betrieb	<ul style="list-style-type: none">■ Werden ausschließlich von JCDecaux betrieben
Kosten	<ul style="list-style-type: none">■ Jährliche Kosten in Paris niedriger siebenstelliger Betrag pro Jahr für alle Toiletten
Einnahmen	<ul style="list-style-type: none">■ Keine für die Stadt Paris■ Toiletten sind gebührenfrei
Wirtschaftlichkeit	<ul style="list-style-type: none">■ Nutzung der Toiletten ist nach einem Beschluss der Stadt 2006 kostenlos■ Die Stadt Paris bezahlt einen festen monatlichen Betrag pro Toilette an die Firma JCDecaux

*<https://www.frankelymydear.com/single-post/2016/11/02/Peeing-in-Paris-Vive-La-Sanisette>

<https://franciliensdemain.wordpress.com/2013/03/22/faire-pipi-a-tout-prix/>

Dieser Steckbrief stellt einen Auszug aus dem Gesamtsteckbrief von Paris dar. Der vollständige Steckbrief mit weiteren Angaben zu gestalterischer Qualität, Sicherheit, Inklusion, Hygiene, Umweltfreundlichkeit, Beschilderung, Kommunikation, Hindernissen, Pressespiegel und Quellenangaben zum Pariser Konzept befindet sich zusammen mit den Steckbriefen der weiteren Fallstudien in Arbeitspaket 6.

Steckbrief Fallbeispiel Zürich

Strategie	<ul style="list-style-type: none">■ Alle fünf Jahre wird eine Strategie entwickelt■ Die letzte Strategie wurde 2015 entwickelt, davor im Jahre 2002 und 2009■ Halbjährliche Koordinationssitzung „ZüriWC“ mit interessierten Dienstabteilungen, um den aktuellen Stand des Masterplans zu diskutieren
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none">■ 106 öffentliche Toilettenanlagen aus verschiedenen Zeitepochen■ Verschiedene Typen:<ul style="list-style-type: none">• BA: Bediente, konventionelle WC-Anlagen mit Personal• NBA: Nicht bediente, konventionelle WC-Anlagen mit Personal• VA: vollautomatische, selbstreinigende WC-Anlage• BF/MF: Modular, kombinierbare WC-Anlage• MS: Mobile Saison-WC-Anlage
Eigentumsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none">■ Alle Anlagen sind im Besitz der ZüriWC■ ZüriWC ist ein Dienstleistungsbetrieb des UGZ, einer Dienstabteilung des Gesundheits- und Umweltschutzdepartements.
Management und Betrieb	<ul style="list-style-type: none">■ Manche Anlagen werden von ZüriWC direkt betrieben, andere werden an dritte zur Bewirtschaftung übergeben■ Der Mobile WC-Typ wird nicht durch die IMMO bewirtschaftet, sondern durch eine Privatfirma im Auftrag des UGZ und nach Absprache mit Grün Stadt Zürich■ Sehr detaillierte Angaben zur Management, Betrieb und Instandhaltung für jeden einzelnen WC Typ■ Instandsetzungs- und Erneuerungszyklus von WC-Anlagen pendelt sich zwischen 18 und 21 Jahren ein
Kosten	<ul style="list-style-type: none">■ Alle Toiletten: ca. 6.382.000 € pro Jahr■ Pro Einheit: ca. 55.500 € pro Jahr<ul style="list-style-type: none">• 41% der Kosten sind Personalkosten• 24% der Kosten sind Raummietkosten■ Die Stadt Zürich rechnet mit Kosten von ca. 2 € pro Toilettengang
Einnahmen	<ul style="list-style-type: none">■ Insgesamt: ca. 711.000 € (2014)
Wirtschaftlichkeit	<ul style="list-style-type: none">■ Die Nutzung ist in der Regel gratis.■ An einigen Standorten mit speziellen Strukturen oder erhöhtem Komfort wird eine Gebühr von ca. 1 € erhoben.



Abbildung 25: Toilette in Zürich

Dieser Steckbrief stellt einen Auszug aus dem Gesamtsteckbrief von Zürich dar. Der vollständige Steckbrief mit weiteren Angaben zu gestalterischer Qualität, Sicherheit, Inklusion, Hygiene, Umweltfreundlichkeit, Beschilderung, Kommunikation, Hindernissen, Pressespiegel und Quellenangaben zum Pariser Konzept befindet sich zusammen mit den Steckbriefen der weiteren Fallstudien in Arbeitspaket 6.

Konkretisierung der einzelnen Zielfelder

Standortfindung und Versorgungsszenarien

Methodologie

Um den Bedarf der Toiletten zu ermitteln, wurden zahlreiche Beteiligungsgespräche mit Interessenvertretern und Bezirken geführt, sowie kartographisch vier Kategorien bedarfsgenerierender Räume identifiziert (Fern- und Nahverkehrsbahnhöfe, Tourismus, Grün- und Wasseranlagen, Zentralitäten). Darauf aufbauend wurden folgendermaßen neue Standorte ermittelt und priorisiert:

- Die heutigen Standorte werden weitgehend übernommen. Ausnahmen werden gemacht, wo die Bezirke ausdrücklich eine Verlegung des bisherigen Standorts vorschlugen. Es wird vorgeschlagen, Standorte mit außergewöhnlich geringen Nutzerzahlen zu versetzen, oder deren Auffindbarkeit zu verbessern.
- Weiterhin wurden die von den Berliner Bezirksämtern, Behindertenvertretungen und diversen Verbänden vorgeschlagenen Standorte berücksichtigt und bewertet.
- Zusätzlich werden Kooperationsmöglichkeiten berücksichtigt, welche die öffentliche Versorgung unterstützen können (Öffentlich zugängliche Toiletten, Quelle: Openstreetmap).
- Je nach der Versorgung der bedarfsgenerierenden Raumkategorien wurden Versorgungslücken identifiziert und Standorte für neue Toiletten in Bezug auf schon vorhandene Toilettenstandorte strategisch im Bereich dieser Defiziträume platziert. In dem Fall, dass sich mehrere bedarfsgenerierende Räume überlappen, wurden neue Standorte so gewählt, dass sie allen Räumen dienen.
- Alle Standorte – bestehende und vorgeschlagene – wurden mit einer Punktzahl versehen. Je mehr bedarfsgenerierende Räume durch einen Standort versorgt werden, desto höhere Priorität wird dem Standort eingeräumt. Es ist zu empfehlen, dass diese Prioritäten ein Kriterium zur Festlegung der Reihenfolge der Aufstellung neuer Toiletten darstellen.

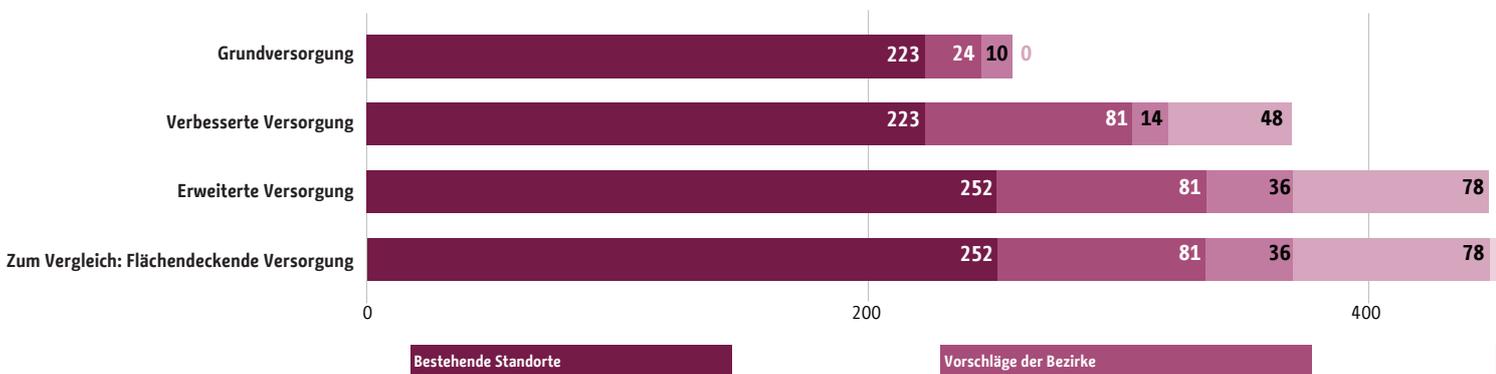


Abbildung 26: Die Szenarien im quantitativen Vergleich

Die Priorisierung nach Bedarfsquellen dient zur Herstellung zusätzlicher Toilettenstandortvorschläge und zur Planung der Umbauphase der bestehenden Standorte im Sinne einer Arbeitshypothese. Die vorgeschlagenen Standorte stellen einen ungefähren Vorschlag dar und sind in der Feinplanung mit den Bezirksverwaltungen nach verkehrstechnischen, stadträumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten abzustimmen.

Standorte, die zur touristischen Infrastruktur zählen

Die Versorgung von Orten touristischer Bedeutung ist besonders relevant. Die im Rahmen der Konzeption des Touristischen Wegeleitsystems genannten, über 150 touristischen Zielen in Berlin wurden mit hoher Gewichtung in die Szenarien eingearbeitet, wenn auch im Übrigen eine Versorgung mit Toiletten im öffentlichen Raum an diesem Ort angezeigt ist. Über diese Orte hinaus haben jedoch noch weitere Standorte Relevanz für Besucher*innen Berlins:

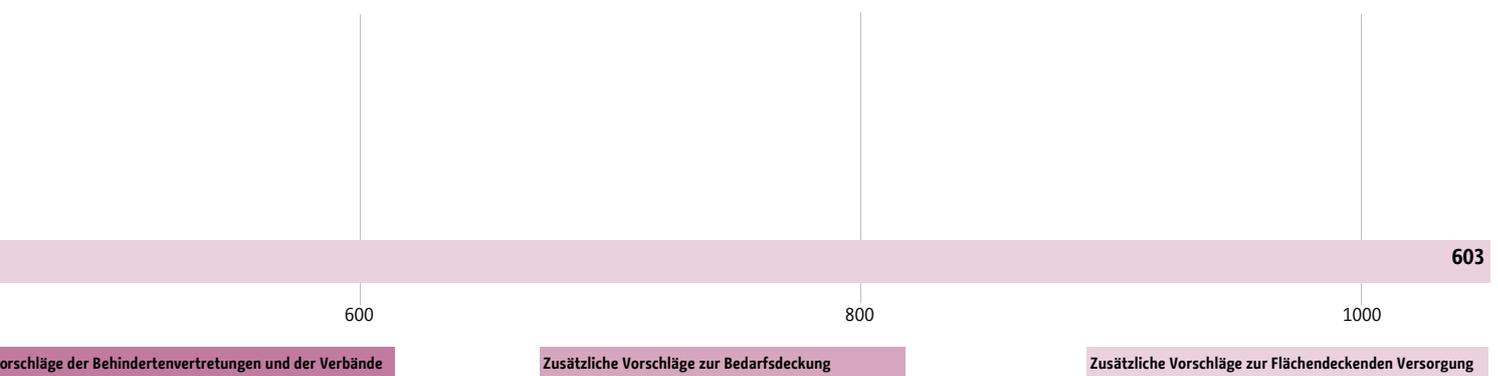
- Wichtige Umsteigebahnhöfe,
- Zentren,
- bedeutende Parks,
- sowie touristische Routen und Radfernwege.

Eine Liste mit potenziell touristisch relevanten Standorten ist in Arbeitspaket 8 zu finden. Diese Standorte könnten gegebenenfalls durch die Förderungsmaßnahme Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ kofinanziert werden und somit zu einer Verbesserung der Versorgung beitragen.

Versorgungsszenarien

Neben dem Szenario der Grundversorgung wurden drei künftige Szenarien erarbeitet – die verbesserte, die erweiterte und die flächendeckende Versorgung. Hier werden Grundversorgung, verbesserte und erweiterte Versorgung näher dargestellt. Die Grundversorgung (257 Toiletten) entspricht einer Aktualisierung des heutigen Bestandes. Das Szenario der verbesserten Versorgung mit 366 Standorten kann als Schritt auf dem Weg zur erweiterten Versorgung mit 447 Standorten ausgebaut werden. Der derzeitige Versorgungsgrad mit 252 Standorten wird mit der Grundversorgung auf jeden Fall gewährleistet. Die Szenarien sind anhand der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und eventueller weiteren Finanzierungsmöglichkeiten zu überprüfen und dementsprechend anzupassen.

Einen detaillierten Blick auf alle einzelnen Standorte und Daten, auch für jeden Bezirk im Einzelnen, erlaubt die Datenbank, in der alle Informationen zu den existierenden und vorgeschlagenen Standorten zusammengetragen wurden. Diese ist online auf der Projektplattform (www.toilettenkonzept.berlin.de) und von den entsprechenden Karten begleitet in Arbeitspaket 8 zu finden.



A) Szenario Grundversorgung: 257 Standorte

Das Szenario der Grundversorgung sieht vor, für einen Teil der bestehenden Toiletten (mit zehn oder weniger Nutzer*innen pro Tag) bessere Standorte anhand der Rückmeldungen aus den Bezirken zu finden (insgesamt 29 Standorte). Es wurden alle Vorschläge der Bezirke, Behindertenvertretungen und Verbände berücksichtigt, mit denen eine Versorgung von vielen oder wichtigen Bedarfsquellen erreicht werden kann. Die anhand der räumlichen Analyse vorgeschlagenen Standorte werden in diesem Szenario nicht berücksichtigt.

Die 34 neuen Standorte dieses Szenarios gewährleisten zusammen mit den vorhandenen 223 Standorten die Grundversorgung in Berlin mit insgesamt 257 Standorten.

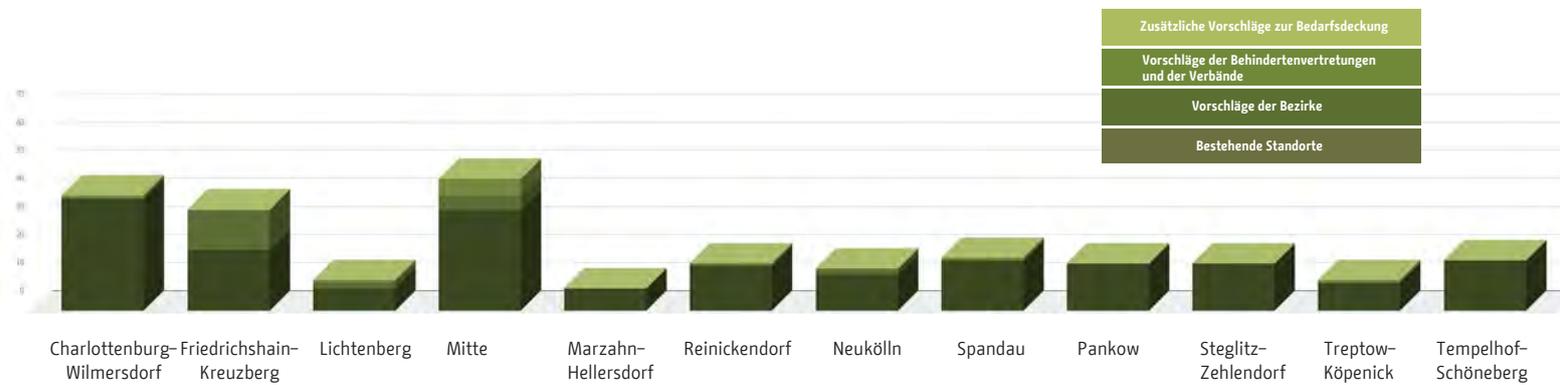


Abbildung 27: Grundversorgung je Bezirk: Bestehende und vorgeschlagene Standorte

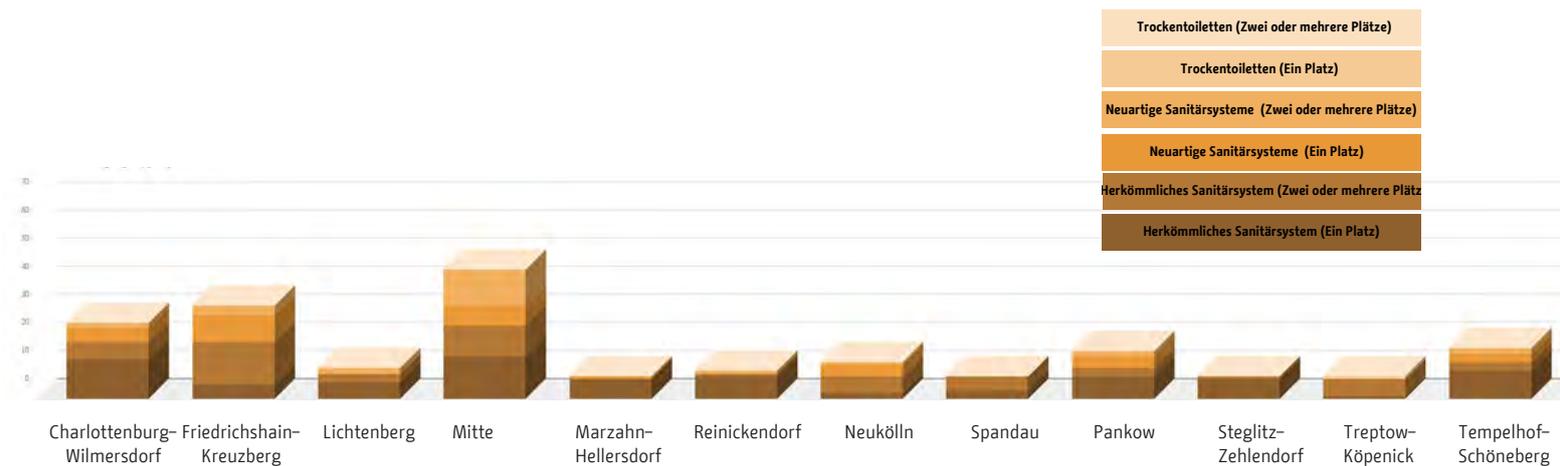


Abbildung 28: Grundversorgung: Typen je Bezirk

Tabelle 4: Grundversorgung

Szenarien	tägl. Nutzungen mindestens	Versorgt Bedarfsquellen *	Anzahl Toiletten
Grundversorgung			
davon:			
Bestehende Standorte	10	3	223
Vorschläge der Bezirke		1	24
Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände		1	10
Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung		0	0
Gesamtzahl öffentliche Toiletten			257
davon heute von Wall betriebenen Standorte:			
City-Toiletten			142
Café Achteck			13
City Pissoir			5
Sanitärcontainer			25
WC Center			7
Teil eines Gebäudes (konventionell bewirtschaftet)			13
In diesem Szenario verbleibende vorhandene Toilettenstandorte, die derzeit von Wall betrieben werden			205
Summe City Toiletten, Café Achteck, City Pissoir			160

* 1=Viele oder wichtige 2=Mehrere 3=Einzelne

Typen Gesamt (mit vorhandenen Sanitärcontainern, WC-Centern, konventionellen Standorten)

davon:			
Bestand: Sanitärcontainer (separat zu ersetzen)			25
Bestand: WC-Center			8
Bestand: konventionelle Standorte			18
Herkömmliches Sanitärsystem (Ein Platz)			86
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			22
Herkömmliches Sanitärsystem (Zwei oder mehrere Plätze)			60
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			16
Neuartige Sanitärsysteme (Ein Platz)			34
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			18
Neuartige Sanitärsysteme (Zwei oder mehrere Plätze)			26
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			11
Trockentoiletten (Ein Platz)			1
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			0
Trockentoiletten (Zwei oder mehrere Plätze)			0
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			0
Gesamtzahl öffentliche Toiletten			257
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			67
ohne vorhandene Sanitärcontainer, WC-Center, konventionelle Standorte			207
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			67

B) Verbesserte Versorgung: 366 Standorte

Das Szenario der verbesserten Versorgung sieht vor, für die bestehenden Standorte mit zehn oder weniger Nutzer*innen pro Tag bessere Standorte zu finden (insgesamt 29 Standorte); anhand der Anzahl an versorgten Bedarfsquellen wurden die von den Bezirksämtern, Behindertenvertretungen und Verbänden vorgeschlagenen Standorte, die mehrere oder wichtige Bedarfsquellen versorgen, berücksichtigt; von den zusätzlich anhand der räumlichen Analyse vorgeschlagenen Standorten wurden nur die Orte, die viele oder wichtige Bedarfsquellen versorgen, berücksichtigt.

Alle von den Bezirksvertretern vorgeschlagenen Standorte sowie die von den Verbänden vorgeschlagenen Standorte, die mehrere oder wichtige Bedarfsquellen versorgen, wurden berücksichtigt.

Die 143 neuen Standorte dieses Szenarios versorgen zusammen mit den vorhandenen Standorten Berlin auf insgesamt 366 Standorten. Werden die City-Toiletten, City-Pissoirs und Café Achteck aus dem Wall-Vertrag an den vorhandenen Standorten nicht übernommen (160 Anlagen), entspricht dieses Szenario der Aufstellung von neuen Toiletten an 316 Standorten.

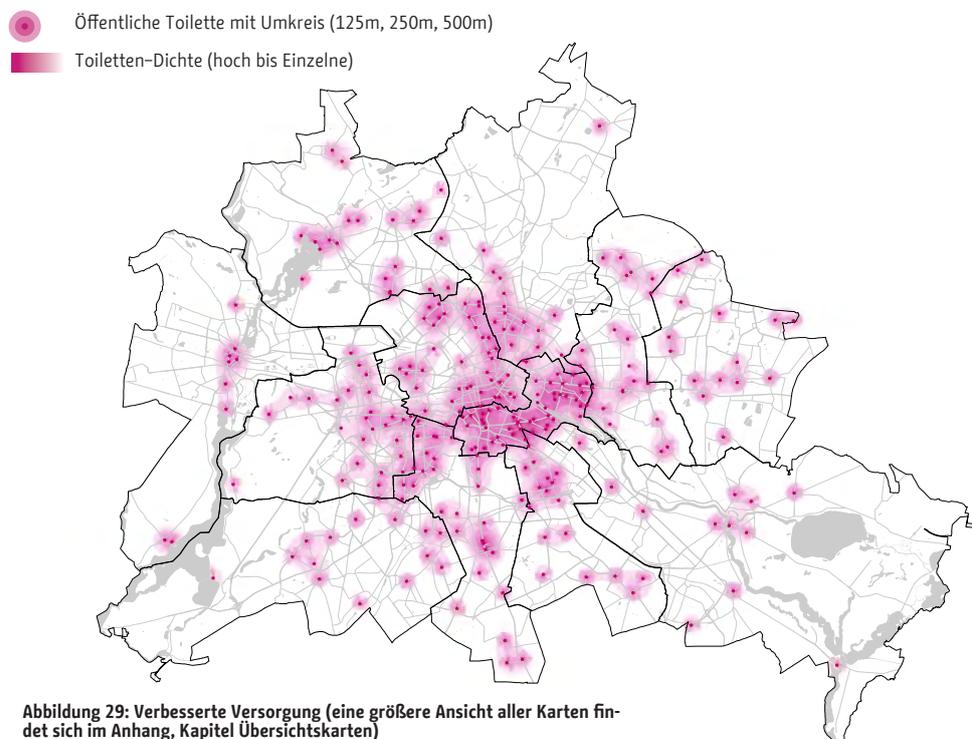


Abbildung 29: Verbesserte Versorgung (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

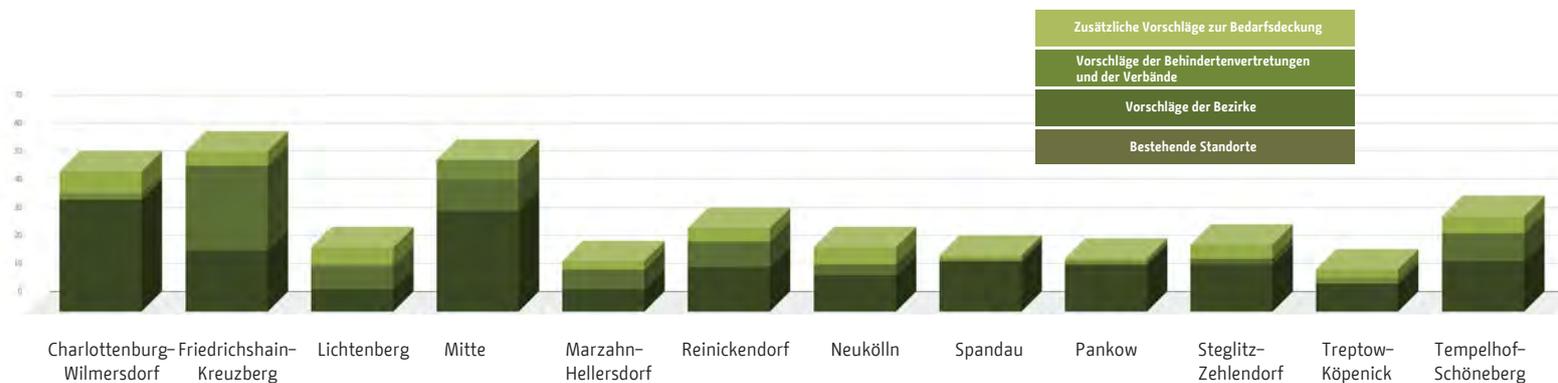


Abbildung 30: Verbesserte Versorgung je Bezirk: Bestehende und vorgeschlagene Standorte

Tabelle 5: Verbesserte Versorgung

Szenarien	tägl. Nutzungen mindestens	Versorgt Bedarfsquellen *	Anzahl Toiletten
Verbesserte Versorgung			
davon:			
Bestehende Standorte	10	3	223
Vorschläge der Bezirke		3	81
Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände		2	14
Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung		2	48
Gesamtzahl öffentliche Toiletten			366
davon heute von Wall betriebenen Standorte:			
City-Toiletten			142
Café Achteck			13
City Pissoir			5
Sanitärcontainer			25
WC Center			7
Teil eines Gebäudes (konventionell bewirtschaftet)			13
In diesem Szenario verbleibende vorhandene Toilettenstandorte, die derzeit von Wall betrieben werden			205
Summe City Toiletten, Café Achteck, City Pissoir			160
* 1=Viele oder wichtige 2=Mehrere 3=Einzelne			
Typen Gesamt (mit vorhandenen Sanitärcontainern, WC-Centern, konventionellen Standorten)			
davon:			
Bestand: Sanitärcontainer (separat zu ersetzen)			25
Bestand: WC-Center			8
Bestand: konventionelle Standorte			18
Herkömmliches Sanitärsystem (Ein Platz)			150
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			36
Herkömmliches Sanitärsystem (Zwei oder mehrere Plätze)			72
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			20
Neuartige Sanitärsysteme (Ein Platz)			57
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			28
Neuartige Sanitärsysteme (Zwei oder mehrere Plätze)			32
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			14
Trockentoiletten (Ein Platz)			4
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			2
Trockentoiletten (Zwei oder mehrere Plätze)			1
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			1
Gesamtzahl öffentliche Toiletten			366
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			101
ohne vorhandene Sanitärcontainer, WC-Center, konventionelle Standorte			316
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			101

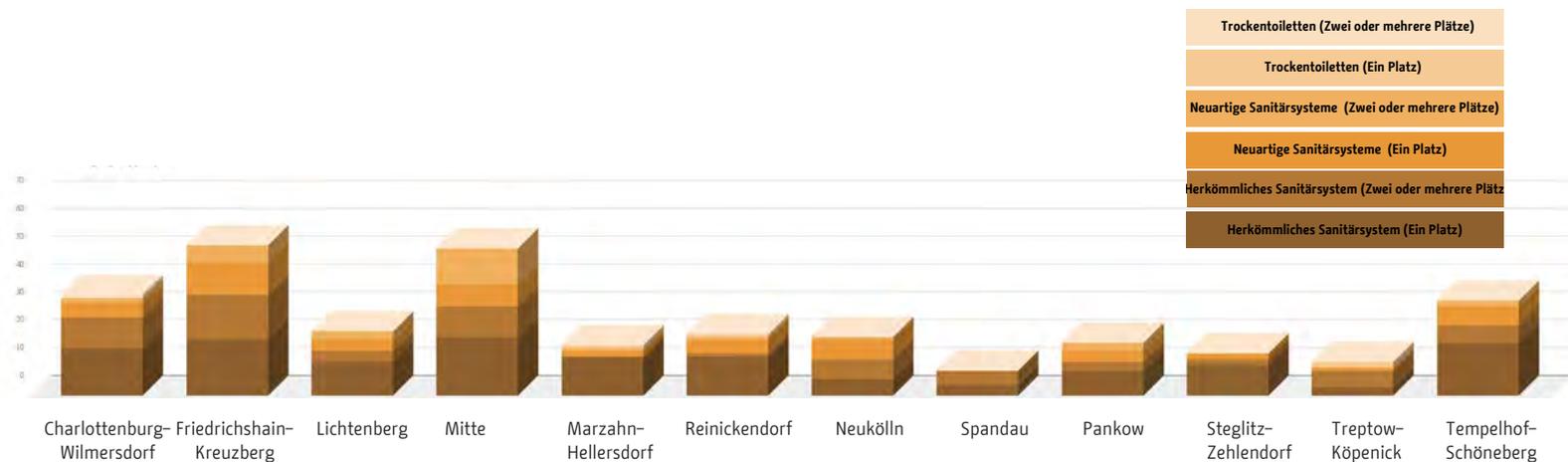


Abbildung 31: Verbesserte Versorgung: Typen je Bezirk

C) Erweiterte Versorgung: 447 Standorte

Für das Szenario der erweiterten Versorgung bleiben alle bestehenden Standorte erhalten, alle von den Bezirken, Behindertenvertretungen und Verbänden vorgeschlagenen Standorte sind berücksichtigt, alle durch die räumliche Analyse betrachteten bedarfsgenerierenden Orte sind versorgt.

Die 195 neuen Standorte dieses Szenarios versorgen zusammen mit den vorhandenen Standorten Berlin auf insgesamt 447 Standorten. Für den Fall einer Nichtübernahme der Toiletten aus dem Wall-Vertrag entspricht dieses Szenario der Aufstellung von neuen Toiletten an 397 Standorten. Insgesamt entwickelt sich ein sinnvolles Versorgungsnetz das Versorgungsketten insbesondere für Menschen mit Behinderungen herstellt und eine Versorgung auf einem im europäischen Vergleich hohen Niveau, vergleichbar mit Paris, herstellt. Nach einer Evaluierung sollte geprüft werden, ob dieses umfangreichste Szenario in Gänze oder in Teilen übernommen werden soll.

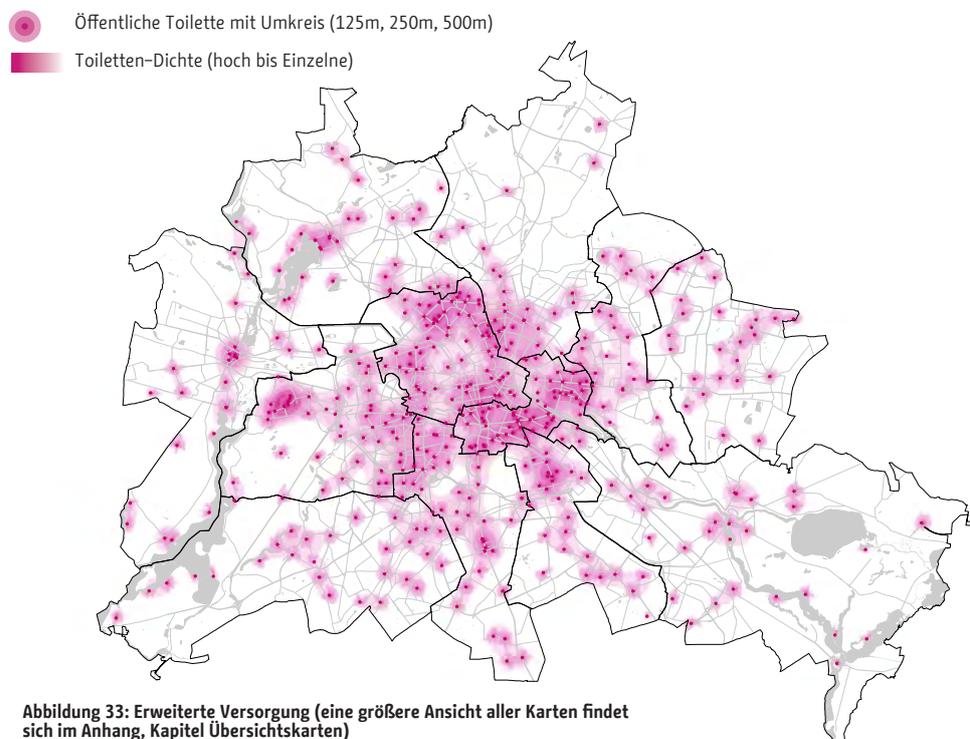


Abbildung 33: Erweiterte Versorgung (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

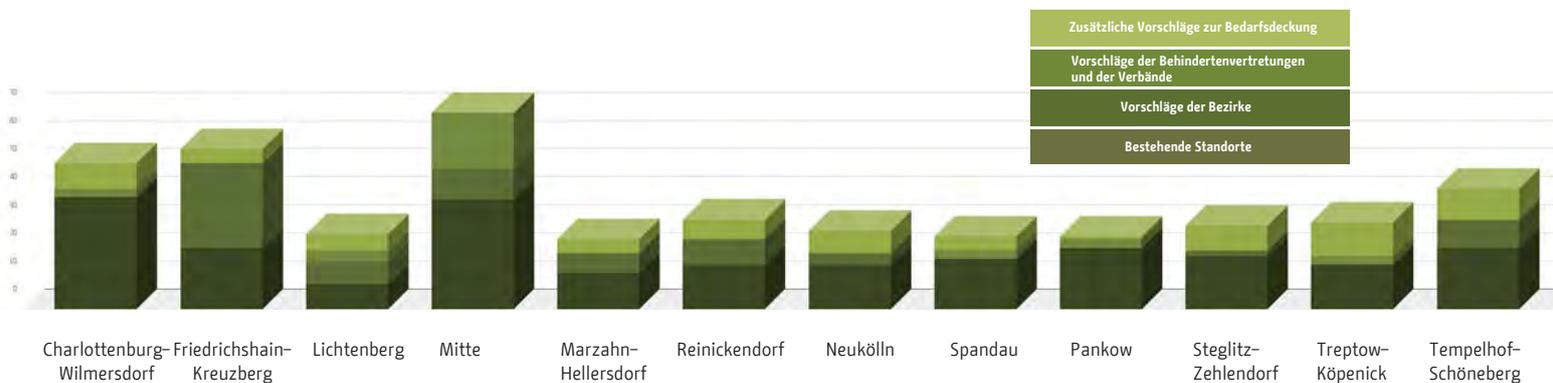


Abbildung 32: Erweiterte Versorgung je Bezirk: Bestehende und vorgeschlagene Standorte

Tabelle 6: Erweiterte Versorgung

Szenarien	tägl. Nutzungen mindestens	Versorgt Bedarfsquellen *	Anzahl Toiletten
Erweiterte Versorgung			
davon:			
Bestehende Standorte	0	3	252
Vorschläge der Bezirke		3	81
Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände		3	36
Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung		3	78
Gesamtzahl öffentliche Toiletten			447
davon heute von Wall betriebenen Standorte:			
City-Toiletten			171
Café Achteck			13
City Pissoir			5
Sanitärcontainer			25
WC Center			7
Teil eines Gebäudes (konventionell bewirtschaftet)			13
In diesem Szenario verbleibende vorhandene Toilettenstandorte, die derzeit von Wall betrieben werden			234
Summe City Toiletten, Café Achteck, City Pissoir			189
* 1=Viele oder wichtige 2=Mehrere 3=Einzelne			
Typen Gesamt (mit vorhandenen Sanitärcontainern, WC-Centern, konventionellen Standorten)			
davon:			
Bestand: Sanitärcontainer (separat zu ersetzen)			25
Bestand: WC-Center			8
Bestand: konventionelle Standorte			18
Herkömmliches Sanitärsystem (Ein Platz)			208
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			44
Herkömmliches Sanitärsystem (Zwei oder mehrere Plätze)			74
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			19
Neuartige Sanitärsysteme (Ein Platz)			69
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			28
Neuartige Sanitärsysteme (Zwei oder mehrere Plätze)			32
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			15
Trockentoiletten (Ein Platz)			12
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			7
Trockentoiletten (Zwei oder mehrere Plätze)			2
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			1
Gesamtzahl öffentliche Toiletten			447
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			114
ohne vorhandene Sanitärcontainer, WC-Center, konventionelle Standorte			397
davon mit Zusatzausstattung kostenfreies Urinal			114

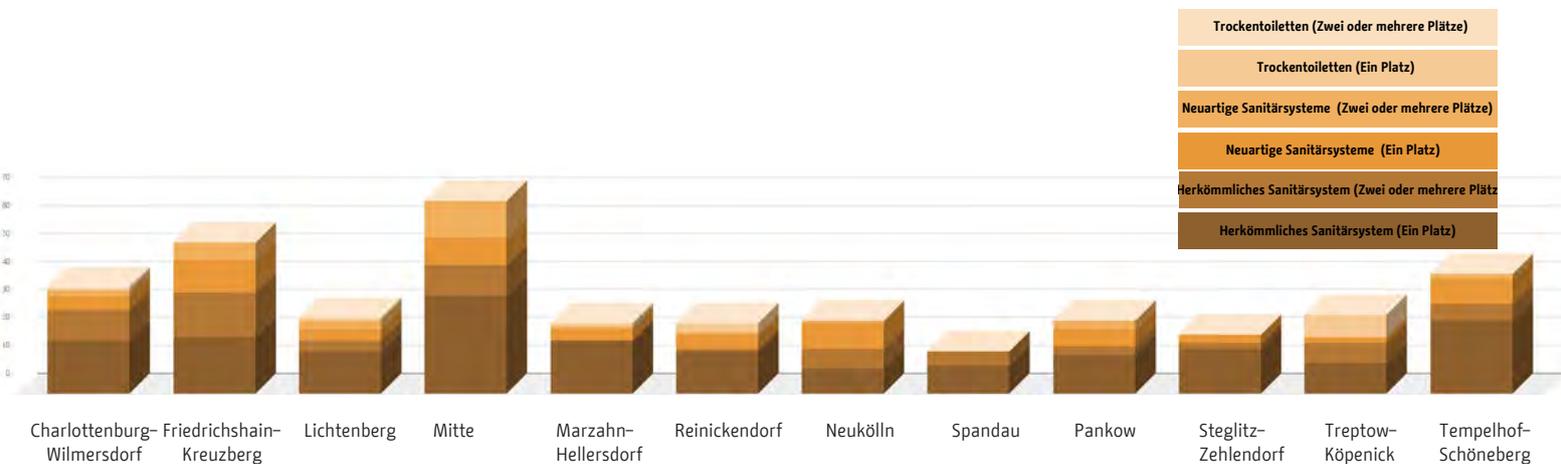


Abbildung 34: Erweiterte Versorgung: Typen je Bezirk

Die Berliner Toilette

Die „öffentliche Toilette“ findet sich angesichts unterschiedlicher Nutzungs- und Verhaltensweisen in unterschiedlichsten Typologien und Ausgestaltungen: Manche Toiletten sind öffentlicher als andere; manche vermitteln mehr Gefühl von Privatheit und Sicherheit, andere weniger. Eine öffentliche Toilette muss – trotz ihres „öffentlichen“ Charakters – soweit ein Gefühl von Privatheit vermitteln, dass diese auch angenommen und genutzt wird. Dementsprechend muss sie an ihre spezifische räumliche und soziokulturelle Umgebung angepasst sein: Das heißt eine dem räumlichen Umfeld entsprechende Gestaltung in Funktion, Materialität und Aussehen, sowie eine Gestaltung den potenziellen Nutzungsgruppen entsprechend, die je nach Lage variieren. Trotz dieser Spezifika gibt es aber auch Eigenschaften, die jede Toilette aufweisen muss. Nach einer Zusammenfassung der Ergebnisse aus der bisherigen Arbeit in Bezug auf die technischen Anforderungen und auf die Anforderungen der einbezogenen Nutzungsgruppen, werden in diesem Kapitel die daraus erarbeiteten Mindestanforderungen formuliert, die für die zukünftige Toilette in Berlin einzuhalten sind. Die folgenden Tabellen zeigen die Mindest- und Zusatzerfordernungen an Modultoletten sowie standortspezifische Anforderungen (genauere Erläuterungen hierzu in Arbeitspaket 8).

Für die Planung, die Errichtung, den Betrieb und die Instandhaltung öffentlicher Sanitärräume ist die Richtlinie VDI 3818:2008 zu beachten. Bezüglich der Barrierefreiheit ist die DIN 18040, Teil 1 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude“ einzuhalten. Darüber hinaus gilt die DIN EN 16194 für mobile, anschlussfreie Toilettenkabinen. Für bestehende Anlagen wie z.B. die WC-Center ist einzeln zu überprüfen, ob diese der DIN entsprechen und ob es möglich ist, sie langfristig im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen barrierefrei zu gestalten, falls dies nicht der Fall ist.

Die allgemeinen Anforderungen sind als zwingende Mindestanforderungen für die Ausschreibung zu verstehen und sollten dementsprechend verankert werden. Dies gilt auch für Anforderungen im laufenden Betrieb, z. B. bezüglich Instandhaltung und Hygiene.

*Diese Anforderungen gemeinsam ergeben die „**Berliner Toilette**“.*

Vorgesehene Typen öffentlicher Toiletten

Da die Versorgung mit öffentlichen Toiletten nicht nur durch herkömmliche Sanitärsysteme gewährleistet werden kann, bleiben modulare, freistehende Anlagen im Sinne der City-Toilette von Wall auch für das neue Toilettenkonzept notwendig. Um allen Standorten und Bedarfen in Berlin gerecht zu werden, sind hierbei drei verschiedene Toilettentechnologien vorzusehen:

- Herkömmliches Sanitärsystem
- Neuartige Sanitärsysteme
- Trockentoiletten

Diese Technologien kommen in Toilettenkabinen zur Anwendung, die, je nach Standort, unterschiedliche Platzanzahlen vorweisen:

- Ein Platz
- Zwei Plätze
- Mehrplatzanlagen

Im Rahmen dieses Konzepts wurden je nach zu erwartender Auslastung Ein- oder Zweiplatzanlagen vorgeschlagen. Einige Standorte, insbesondere touristische Zielorte, bedürfen sicherlich Anlagen die mehr als zwei Plätze zur Verfügung stellen. Diese Orte sind in Absprache mit den Bezirken zu ermitteln und in einem eigenen Prozess je nach verfügbarem Platz und örtlichen Bedingungen zu spezifizieren.

Zuletzt wird für bestimmte Standorte eine Ausführung mit einem zusätzlichen kostenfreien Urinal empfohlen. Die oben genannten Technologien und Kabinenausführungen sind frei kombinierbar. Eine Übersicht über die empfohlenen Typen je Szenario finden Sie ab Seite 22 im Kapitel Standortfindung und Versorgungsszenarien.

Die genannten Typen ergänzen die folgenden, schon existierenden, Typen:

- Sanitärcontainer (die spätestens bis Mai 2024, wenn der bestehende Vertrag ausläuft, in einem separaten Verfahren zu modernisieren oder zu ersetzen sind)
- WC-Center
- Weitere konventionelle Standorte (in öffentlichen Gebäuden)
- Sowie die historischen Café Achteck, zu denen noch eine gesonderte Regelung zu treffen ist.

Die obengenannten und in Arbeitspaket 6 und 8 weiter beschriebenen Toilettentechnologien unterscheiden sich in einigen Aspekten:

- Die Trockentoilette ist die sparsamste Technologie, da sie vollkommen ohne Wasseranschluss auskommt. Aus Akzeptanz- und Hygienegründen wird jedoch vorgeschlagen, sie vor allem an Standorten im Kontext der Natur einzusetzen (z.B. an Wanderwegen sowie an Badestellen). Trockentoiletten sind insbesondere in Bereichen geeignet, wo keine tägliche Wartung oder Reinigung gewährleistet werden kann und ein Wasseranschluss nicht vorhanden ist. Dies trifft nur in Ausnahmefällen zu (vgl. Kapitel Toilettenstandorte).
- Die allgemein bekannte Technologie ist die herkömmliche Spülung mit Wasser. Sie benötigt einen Wasseranschluss und sieht lokale Verwertung oder Recycling des Abwassers nicht vor.
- Einen Kompromiss bieten die in diesem Konzept als neuartigen Sanitärsysteme bezeichnete Technologien, die die bekannte Spülung mit Wasser bietet, aber durch einen internen Wasserkreislauf Brauchwasser recyceln kann. Sie kann auch ohne Wasseranschluss auskommen, was insbesondere für Übergangsphasen während der Systemumstellung interessant ist. Die Anlagen und das Prinzip soll bei den Nutzer*innen ein ökologisches Bewusstsein schaffen und auf eine nachhaltige Entwicklung hinweisen. Dieses Modell wird insbesondere an Standorten im Grünen (z.B. an Badestellen) und an Standorten vorgeschlagen, an denen ein Bewusstsein der nächsten Generation für Ökologie positiv beeinflusst werden kann (z.B. an Spielplätzen). Dies umfasst etwa ein Drittel der vorgeschlagenen Standorte. Die Verfügbarkeit dieser Technologie sollte ein wichtiges Kriterium zur Auswahl des zukünftigen Herstellers sein.

Es gibt Urinale, die von allen Geschlechtern benutzt werden können (vgl. Arbeitspaket 5, S.9, und Abbildung 35 auf der folgenden Seite). Es ist sinnvoll, den öffentliche Bereiche an ausgewählten Standorten perspektivisch mit Urinalen für Frauen auszustatten. Dies könnte ein Thema für die Fortschreibung des Konzepts sein und ein Chance für Berlin, sich innovativ zu zeigen.

Allgemeine Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin

Neben den einzuhaltenden Normen ist begleitend zur Anforderungsmatrix (Tabelle 7, S. 35) bei Herstellung und Betrieb folgendes zu beachten:

Inklusion

Bei dem Thema Inklusion sind die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und Senior*innen zu beachten, aber auch anderen Nutzergruppen wie z.B. Obdachlose, für die öffentliche Toiletten essentiell für eine Teilhabe am öffentlichen Leben sind. In den Rückmeldungen wird gefordert, dass die Ausstattung über die DIN-Norm hinausgehen muss. Nicht nur die Ausstattung spielt eine Rolle, Toiletten sollten auch für jede*n zu jeder Tages- und Nachtzeit zugänglich gemacht werden.

Geschlechtergerechtigkeit

Im späten 19. Jahrhundert setzte Autor George Bernard Shaw gegen politische Widerstände die Eröffnung öffentlicher Toiletten im Viktorianischen London, dass bis dahin nur Einrichtungen für Männer kannte, durch. Dies war ein essenzieller Schritt auf dem Weg zu einer gleichgestellten Teilnahme von Frauen am öffentlichen Leben.

Die Situation im Berlin der Gegenwart ist deutlich besser – die geschlechtsneutrale Einzelkabine ist das vorherrschende Modell. Dennoch gibt es einige Standorte in Berlin, die nur Männern zur Verfügung stehen (City-Pissoirs). Das Angebot an Unisextoiletten ist vor allem im Bereich der Seen und Grünflächen zu erweitern, an denen derzeit Toilettencontainer angeboten werden.

Aus Sicht der Gleichstellung sind Pissoirs allein nicht akzeptabel. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass – sofern diese nicht verfügbar sind – Männer eher zum “Wildpinkeln” tendieren. Kostenlose Pissoirs gelten als effektive Maßnahme, um gegen dieses Problem vorzugehen. Kostenlose Pissoirs werden im Rahmen dieses Konzepts deshalb nur in Kombination mit Unisex-Toilette angeboten: Dies trägt zur Geschlechtergerechtigkeit bei und berücksichtigt dennoch die Problematik des Wildpinkelns. In Zukunft sollten Urinale, die von allen Geschlechtern benutzt werden können (vgl. Arbeitspaket 5, S.9), angeboten werden.

Anforderungen an die “Berliner Toilette” betreffs Gestaltung und Aufstellort erhöhen die sichere Benutzung der Toilette (z.B. gut einsehbarer Eingang, helle Beleuchtung im Außenraum, Notruf innen und außen). Dies zielt insbesondere auch auf eine erhöhte Akzeptanz für Nutzerinnen der Toilette bei. In Bezug auf Kommunikation werden diskriminierungsfreie Piktogramme genutzt.

Ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Toiletten wirkt sich darüber hinaus in zusätzlichen Aspekten positiv auf die Geschlechtergerechtigkeit aus: Frauen nutzen tendenziell den ÖPNV stärker als Männer (In Berlin besitzen 11,2 % aller Frauen eine Zeitkarte, gegenüber 8,3 % der Männer; Senatsverwaltung für

Umwelt, Verkehr und Klimaschutz; Zahlen von 2008). Zudem unterliegen Verkehrswege von Frauen tendenziell einer höheren Varianz, auch da diese in Deutschland weiterhin hauptverantwortlich für Erziehungsaufgaben verantwortlich sind (Quelle: ELGE, European Institute for Gender Equality, ‘Time’ Indicator). Dementsprechend werden Frauen überproportional von einer besseren Toiletteninfrastruktur profitieren.

Nutzungsentgelt

In Arbeitspaket 5 wurde die kostenfreie Toilette im gesamten Stadtgebiet empfohlen, alternativ zumindest in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf (gemäß Monitoring Soziale Stadtentwicklung). Dies bringt allerdings auch eine höhere Wahrscheinlichkeit für Fehlnutzungen mit sich. In den Vorgesprächen der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz wurde daher entschieden, zur Vermeidung von Fehlnutzungen wei-



Abbildung 35: Zum Beispiel das Girly Urinal, entworfen von Matteo Thun 2003, ermöglicht es auch Frauen, berührungsfrei zu urinieren.

terhin eine Gebühr zu erheben. Diese muss jedoch aus Gründen der Gleichbehandlung berlinweit gleich hoch sein und sollte wie bisher 50 Cent betragen.

Daher bedarf es begleitend zum Toilettenkonzept Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse von Nutzer*innen – insbesondere auch von Obdachlosen – eingehen, die sich die Toilettengebühr nicht leisten können. An bestimmten Standorten sollte eine kostenfreie Nutzung für bestimmte Personengruppen angeboten werden, mehr dazu später im Kapitel „Kontextspezifische Anforderungen“.

Zusätzliche sollte eine digitale Bezahlungsmöglichkeit über die „Toilettenapp“ (s.a. Kommunikation) angeboten werden.

Hygiene

Ein durchgängig hygienischer und sauberer Zustand der Toiletten ist durch den neuen Betreiber sicherzustellen. Dieser Zustand ist durch die Nutzer*innen der Toilette mit Hilfe eines einfachen Meldesystems bewertbar (s.a. Kommunikation). Dieses System erlaubt der Stadtverwaltung ebenfalls transparent zu beurteilen, ob der Betreiber seiner Wartungs- und Reinigungspflicht nachkommt.

Derzeit werden in Berlin die Toiletten mit automatisierten Reinigungssystemen mindestens einmal pro Tag, doch zumeist deutlich häufiger, zusätzlich manuell gereinigt. Ob in Zukunft eine Kombination aus manueller und automatischer Reinigung oder manuelle Reinigung alleine vorteilhafter ist, ist dem neuen Hersteller und Betreiber überlassen. In jedem Fall ist ein hoher Sauberkeitsstandard zu gewährleisten.

Umweltfreundlichkeit

Langfristig sollten schrittweise die neuartigen Systeme für alle Standorte implementiert werden. Diese Empfehlung sollte in der Ausschreibung entsprechend als Wertungskriterium einfließen. Es ist allerdings zu beachten, dass die Ausschreibung eine anbieterunabhängige Teilnahme ermöglicht, daher sind die Anforderungen an die NASS (Neuartige Sanitärsysteme) so zu formulieren, dass eine ausreichende Zahl von Herstellern den Anforderungen entsprechen kann.



Abbildung 36: Brandenburger Tor und Dixie Klo (biribinker, 2009)

Kommunikation

Die im Rahmen des vorliegenden Konzepts erhobenen Geodaten der Toilettenstandorte werden im Geoportal Berlins (FisBroker) Kartendiensten zur Verfügung gestellt, um die Auffindbarkeit der Toiletten zu erleichtern. Zusätzlich ist eine eigene Applikation für Mobiltelefone gängiger Systeme zu entwickeln, die neben einer Bezahlungsfunktion auch erlaubt, den Betriebszustand abzufragen und Rückmeldungen ermöglicht. Diese Rückmeldemöglichkeit sollte auch in und an der Toilette selbst vorhanden sein. Zudem können sich so Stadtteilinitiativen für lokale Toilettenführer über die Versorgung informieren. Neben der schon vorgesehenen Ausschilderung an den zukünftigen Infostelen sollen Umgebungspläne mit den nächsten Toilettenstandorten auch außen an den Toiletten selbst vorhanden sein. Die Aktualität der Informationen sollte dabei gewährleistet sein. Außer- und innerhalb der Toilette müssen die Informationen und Hinweise von allen Nutzergruppen ohne Probleme verstanden werden können.

Ein nichtöffentliches Interface erlaubt, weitere Betriebsdaten der Toilette zu Controlling & Monitoringzwecken abzufragen.

Diese Kommunikationsmaßnahmen werden Teil der zu erfolgenden Ausschreibung. Zusätzlich wird empfohlen, die Einführung der neuen Toiletten von einer Informationskampagne zu begleiten, die auch zum Bewusstseinswandel (Stichwort Wildpinkeln) anregt.

Werbung

Eine Möglichkeit zur Anbringung von Werbung ist an der Außenhülle nicht vorgesehen. Im Innenraum wird Werbung ebenfalls nicht empfohlen.

Gestaltung

Um das Konzept einer „Berliner Toilette“ zu etablieren, bedarf es neben den erarbeiteten Minimalanforderungen auch einer eigenen gestalterischen Identität. Die Toiletten müssen so gestaltet sein, dass sie leicht auffindbar sind. Durch Symbolik, Logo oder Farbe muss Wiedererkennbarkeit hergestellt werden. Die Gestaltung der Außenhülle, auch als Bereicherung des Stadtbilds mit eigenem Charakter, bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Um eine hochwertige und qualitätsvolle Fassade und der Innenausstattung zu erreichen, sollte in der Ausschreibung ein eigenes Gestaltungskonzept gefordert werden, dessen Qualität entsprechend als wichtiges Wertungskriterium zählt. Dazu sollten im Rahmen der Ausschreibung auf Basis der hier erarbeiteten Anforderungen möglichst klare Vorgaben erarbeitet werden.

Zusätzlich wird empfohlen, die Gestaltung insbesondere an prominenten touristischen und historischen Standorten einzeln anzupassen. Dies ist vor allem sinnvoll an Orten mit erhöhtem Nutzungsbedarf, wo ohnehin Mehrplatzmodelle aufzustellen sind.

Falls möglich, sollten hierzu Gestaltungswettbewerbe stattfinden. Für eine künftige Erweiterung des Konzepts wäre zu empfehlen, über einen generellen Gestaltungswettbewerb für die Berliner Toilette nachzudenken.



Abbildung 37: Öffentliche Toilette in Uster, Schweiz



Abbildung 38: Öffentliche Toilette in Zürich

Technische Anforderungen

Sicherheit

- Elektrische Beleuchtung mit An- und Abschaltautomatik.
- Bei extremen Außenbedingungen sollte die Innentemperatur der Toiletten 15 Grad Celsius nicht unterschreiten und 30 Grad Celsius nicht überschreiten. Zum Schutz vor zu geringen Temperaturen ist eine Raumheizung vorzusehen.

Inklusion

- Einhaltung der DIN 18040 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude“, dies gilt für den Platzbedarf und die Bewegungsflächen in und vor den Toilettenanlagen, die Türkonstruktionen und Rampen.
- Ausstattungselemente, Orientierungshilfen, Bedienelemente sowie Notrufanlagen müssen nach dem 2-Sinne-Prinzip barrierefrei erkennbar, erreichbar und nutzbar sein.

Hygiene

- Für öffentliche Sanitärräume ist Hygiene zum Schutz der Benutzer*in oberstes Gebot. Hinweise und Empfehlungen zur Hygiene können aus dem VDI 3818 entnommen werden.
- Das Händewaschen muss bei ans Wassernetz angeschlossenen Toiletten unter fließendem Wasser möglich sein.
- Weitere Reinigungsmittel und ggf. Desinfektionsmittel zur Händereinigung.
- Unter Berücksichtigung der Inklusionsanforderungen berührungslose Armaturen und Bedienelemente, sensorgesteuertes Handwaschbecken.
- Automatisch reinigende und desinfizierende Toilettensitze. Mindestens Sitzbrillenauflagen über automatische Sitzauflagenspender.
- Spülautomatik. Ausreichend Wasser zur Spülung muss täglich 24 Stunden vorhanden sein (Ausnahmen: nicht spülende Toiletten).

Gestaltung

- Nutzung von natürlichem Licht.
- Die Größe der Toiletten muss so bemessen sein, dass diese für die hygienischen Zwecke, für die diese errichtet wurde, auch tatsächlich genutzt werden kann.
- Vorrichtungen zum Schutz vor zu starker Sonneneinstrahlung (falls zutreffend).

Umweltfreundlichkeit

- Nutzung von natürlichem Licht (bspw. durch Oberlichter).
- Grauwasser und Regenwassernutzung sowie Wasserrecycling.
- Energiegewinnung durch Solar- und Biogasanlagen.
- Autarke Toilettenanlagen mit integrierter Wasseraufbereitung.
- Wärmerückgewinnung aus Abwasser für Heizung.
- Wassersparende Toilette mit max. 6 Liter Wasser pro Spülung.
- Gespülte Urinale mit max. 0,5 – 1 Liter pro Spülung, alternativ wasserlose Urinale.
- Für wasserlose Urinale muss die Oberfläche so glatt sein, dass der Urin rückstandslos abfließen kann.
- Automatisch geregelte wasserführende Armaturen.
- Elektrische Beleuchtung mit An- und Abschaltautomatik.

Tabelle 7: Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin

	Option 1 : Trockentoilette	Option 2: Neuartige Sanitärsysteme	Option 3: Voll- automatische Anlagen & her- kömmliche Sa- nitärsysteme	Weitere Empfehlungen und Anmerkungen
Sicherheit	Barrierefreies Notrufsystem nach DIN 18040 und VDI Richtlinie 6008 Blatt 3			<i>Von außen und innen bedienbar, bei Nutzung des Notrufs ist die Feuerwehr/Polizei in der Lage die Tür von außen zu öffnen</i>
	Ausreichend helle Beleuchtung im Innenraum mit An- und Abschaltautomatik			—
	Automatische Öffnung der Tür nach einem bestimmten Zeitraum			<i>Manuelle Nottüröffnung möglich, wenn Technik ausfällt</i>
	Vermeidung spitzer Gegenstände in der Toilette			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
	Dauerhafte Beleuchtung des Außenraums vor der Toilette			—
	Gute Sichtbarkeit des Eingangsbereiches und der Anlage insgesamt			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
				—
	Bei extremen Außenbedingungen sollte die Innentemperatur der Toiletten 15 Grad Celsius nicht unterschreiten und 30 Grad Celsius nicht überschreiten. Zum Schutz vor zu geringen Temperaturen ist eine Raumheizung vorzusehen.			<i>In Sanitärräumen, die in öffentlich zugänglichen Gebäuden vorgesehen sind, muss die Innenraumtemperatur mindestens der Gebäudenutzung (EN 12 831) entsprechen. Bei selten genutzten Anlagen, die nicht an ein zentrales Heizungssystem angeschlossen sind, kann auf Beheizung der Funktionsräume verzichtet werden, wenn die sanitärtechnische Installation frostgeschützt erfolgt und der Betriebsraum gegebenenfalls frostfrei gehalten werden kann. Sind frostgefährdete Sanitärinstallationen (beispielsweise sanitäre Ausstattungsgegenstände mit Geruchsverschluss) vorgesehen, ist der Funktionsraum in dem gefährdeten Bereich mit elektrischer Heizung frostfrei zu halten. Aus Gründen der Hygiene (Reinigung) sowie bei hoher Zerstörungsgefahr sollen in Sanitärräumen Heizkörper vermieden werden; die Heizlast ist durch andere geeignete Mittel (Fußbodenheizung, Luftheizung usw.) zu decken. Rohrleitungen sollen nicht auf Putz verlegt werden. (VDI 3818)</i>
In Brandschutzkonzepten sind die Belange von Menschen mit motorischen und sensorischen Einschränkungen zu berücksichtigen, u.a. durch Sicherstellung einer zusätzlich visuellen Wahrnehmbarkeit akustischer Alarm/Warnsignale.			—	

Tabelle 1: Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin (Fortsetzung)

	Option 1 : Trockentoilette	Option 2: Neuartige Sanitärsysteme	Option 3: Voll- automatische Anlagen & her- kömmliche Sa- nitärsysteme	Weitere Empfehlungen und Anmerkungen
(++)	Defibrillatoren			—
Inklusion	Einhaltung der DIN 18040 "Barrierefreies Bauen — Planungsgrundlagen — Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude"			—
	Platz für Rollstuhl und Begleitperson			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
	Umsetzung für Rollstuhlfahrer*innen über links, rechts oder mittig (von allen Seiten anfahrbar)			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
	Akustische Hinweise zu den Bedienelementen und der Funktion der Toilette insgesamt			<i>Bestandteil der DIN 18040-1; Zustand der Anlage (frei, besetzt, außer Betrieb) muss akustisch angesagt und visuell eindeutig angezeigt werden, bei sprachlichen Hinweisen Mehrsprachigkeit anbieten</i>
	Öffnen der Tür durch Automatik			—
	Logische und selbsterklärende Anordnung der Ausstattung und Bedienelemente, die auch für ältere Menschen und Kinder bedienbar sind			<i>Bestandteil der DIN 18040-1; Kennzeichnung und/oder Anordnung der Elemente an gleicher Stelle (Wiedererkennungseffekt)</i>
	Blinden- und Sehbehindertengerechte Ausgestaltung (DIN 1450, DIN 32975, DIN 32986)			<i>Bestandteil der DIN 18040-1; z.B. Strickleitern zum Festhalten und mit Tastern, keine Touchscreens, bei Senortechnik versehentliches Auslösen vermeiden, kontrastreiche Gestaltung der Bedienelemente (Edelstahl eher ungeeignet)</i>
	Weitere blinden- und sehbehindertengerechte Beschriftungen (Bedienungsanleitungen, Kontakt für Störungsmeldungen usw.)			<i>Bestandteil der DIN 18040-1; Piktogramme sollten eine schriftliche und tastbare Entsprechung haben</i>
	Taktile Erkennbarkeit der Zustände "Besetzt" und "Außer Betrieb", automatischer akustischer Hinweis (beispielsweise bei Schlüsselbetätigung)			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
	Nutzungsgebühr maximal 0,50€			<i>keine Unterscheidung der Kostenhöhe zwischen den Bezirken</i>
	24-Stunden geöffnet			—
	Wickeltisch			<i>Wickeltisch darf Barrierefreiheit nicht einschränken (Umsetzung des Rollstuhls)</i>
	Unisex-Toiletten			<i>Geschlossene Anlage nur mit Sitztoilette, außen dann Urinale möglich</i>
Kostenlose Pissoirs nur in Kombination mit kostenlos zugänglicher Unisex-Toilette in unmittelbarer Umgebung.			—	
Personen mit EURO-Schlüssel (oder Alternativsystem) können die Toilette kostenfrei nutzen			<i>z.B. auch App oder Toilettenchips, ev. auch für Transferleistungsempfänger. Bei einer besetzten Anlage darf der EURO-Schlüssel die Anlagen nicht öffnen, es muss ein Hinweis erfolgen.</i>	
Bei Zugang über EURO-Schlüssel sollte die Zeitbegrenzung bis zur automatischen Öffnung verlängert werden			—	
Haltestangen, die aus verschiedenen Höhen greifbar sind.			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>	

Tabelle 1: Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin (Fortsetzung)

	Option 1 : Trockentoilette	Option 2: Neuartige Sanitärsysteme	Option 3: Voll- automatische Anlagen & her- kömmliche Sa- nitärsysteme	Weitere Empfehlungen und Anmerkungen
(+)	Kostenlose Nutzung der öffentlichen Toiletten			—
(++)	—			—
Hygiene	—	Automatische Reinigung des Sitzes	Automatische Reinigung des Sitzes	—
	—	Handwaschbe- cken mit fließen- dem kalten Was- ser	Handwaschbe- cken mit fließen- dem kalten Was- ser	<i>Wasserfluss ausreichend auch um Körperpflege zu betreiben</i>
	—	Hygienische Möglichkeit die Hände zu trocknen	Hygienische Möglichkeit die Hände zu trocknen	—
	—	Starke Toilettenspülung um Schmutzreste zu verhindern	Starke Toilettenspülung um Schmutzreste zu verhindern	—
	Auslösung der Klappe nicht durch Sitz-Druck, sondern bspw. Fuß-Druck vor der Toilette.	—	—	<i>Barrierefreiheit ist zu beachten</i>
	Unabhängig von der Reinigungstechnik (manuell oder automatisch), ist ein durchgängig hoher Hygienestandard zu gewährleisten, einschließend eines sauberen Bodens.			—
	Handdesinfektionsmittel und Seife			<i>Bestandteil der DIN 18040-1; ohne Pedal zur barrierefreien Nutzung, Einhand-Seifenspender</i>
	Toilettenpapier			<i>Wenn möglich natürliche Belüftung</i>
	Abfallbehälter			<i>Bestandteil der DIN 18040-1; dicht- und selbst schließenden und mit einer Hand zu bedienenden Abfallbehälter</i>
	Leistungsfähige Belüftungsanlage			—
	Starke Toilettenspülung um Schmutzreste zu verhindern			—
	Toiletten sollten nutzbar sein ohne viele Oberflächen zu berühren (Nutzung von Sensortechnik)			<i>damit beim Ertasten von Schaltern ein unbeabsichtigtes Auslösen vermieden wird, dürfen nicht ausschließlich Sensortaster, Touchscreens oder berührungslose Bedienelemente verwendet werden (DIN 18040-1)</i>
	Zusätzliche Reinigung durch Servicepersonal			
sichere Möglichkeit zur Spritzenentsorgung und zur Entsorgung von Stoma-Beuteln und Windeln			—	

Tabelle 1: Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin (Fortsetzung)

	Option 1 : Trockentoilette	Option 2: Neuartige Sanitärsysteme	Option 3: Voll- automatische Anlagen & her- kömmliche Sa- nitärsysteme	Weitere Empfehlungen und Anmerkungen
(+)	Automatische Reinigung des Sitzes			<i>Mindestanforderung sofern Wasseranschluss existiert.</i>
	Hygienische Möglichkeit die Hände zu trocknen			
	Papiertoilettensitze			—
(++)	Einmal-Handschuhe			—
	Handwaschbecken mit fließendem warmen Wasser			<i>Berührungslose Armaturen dürfen nur in Verbindung mit Temperaturbegrenzung eingesetzt werden. Um ein Verbrühen zu vermeiden ist die Wassertemperatur an der Auslaufarmatur auf 45 °C zu begrenzen. (DIN 18040-1)</i>
Gestalterische Qualität	Markantes, ansprechendes und einladendes Innen- und Außendesign, Gestaltungskonzept "Berliner Toilette"			—
	Leicht zu reinigende, langlebige, vandalismusresistente Materialien			—
	Rutschfester Bodenbelag			—
	blendfreie Oberlichter zur Nutzung von Tageslicht			<i>VDI/VDE Richtlinie 6008 Blatt 3 beachten, Übergang von innen nach außen und umgekehrt so gestalten, dass Adaptionsprobleme vermieden werden</i>
	Wenig Fugen / Spalten			—
	Stabiler, großer Kleiderhaken in jeder Kabine			<i>Wenn Kleiderhaken vorgesehen sind, sind sie in mindestens zwei Höhen für die sitzende und stehende Position vorzusehen (nach DIN 18040/1)</i>
(+)	hochwertige und qualitätsvolle Gestaltung der Innenausstattung und der Fassaden			—
(++)	Abstellmöglichkeit unter Beachtung hygienischer Anforderungen; Spiegel; Hintergrundmusik			
Kommunikation	Mehrsprachige Legende und Hinweisschilder sowie Piktogramme um die Bedienung zu erklären			<i>Es sollten die Ergebnisse bezüglich diskriminierungsfreier Piktogramme im Auftrag des Senats beachtet werden, große Schrift verwenden; schriftliche und tastbare Information.</i>
	DIN 32984 Bodenindikatoren im öffentlichen Raum			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
	Wiedererkennbarkeit und Auffindbarkeit durch einheitliche Designsprache			<i>Bestandteil der DIN 18040-1</i>
	Karte, App, digitaler WC-Führer (für sehbehinderte Menschen barrierefrei)			<i>Standorte in Kartendienste einbinden; ebenso in spezielle Apps für Blinde (Blindsquare, MyWay, Around Me etc.)</i>
	Einheitliche Datenbasis, die an alle üblichen Karten-Anbieter geschickt werden kann			—
	Aufnahme im Infostelenkonzept			<i>Auch taktil lesbar, Höhe der Schilder so, dass auch Rollstuhlfahrer*innen diese lesen können</i>
	Der Zustand der Anlage (frei, besetzt, außer Betrieb) muss akustisch angesagt und visuell eindeutig angezeigt werden			—
	Hinweise zu weiteren Standorten an jeder Anlage			—
	Nummer um defekte Toilette zu melden			—
(+)	Nutzung weiterer bekannter Wegeleitsysteme (BVG, Bahn,...)			

Tabelle 1: Anforderungen an modulare Toilettenanlagen in Berlin (Fortsetzung)

	Option 1 : Trockentoilette	Option 2: Neuartige Sanitärsysteme	Option 3: Voll- automatische Anlagen & her- kömmliche Sa- nitärsysteme	Weitere Empfehlungen und Anmerkungen
(++)	—			—
Umwelt- freundlich- keit	Autarke Toilettenanlage	Autarke Toilet- tenanlage mit in- tegrierter Was- seraufbereitung	—	—
	—	Max. 6 Liter Wasser pro Spülung	Max. 6 Liter Wasser pro Spülung	—
	—	Automatisch geregelt wasserführende Amaturen	Automatisch geregelt wasserführende Amaturen	—
	Urinale, falls vorhanden, sind als Trockenurinale auszuführen			<i>Für wasserlose Urinale muss die Oberfläche so glatt sein, dass der Urin rückstandslos abfließen kann</i>
(+)	Gespülte Urinale mit max. 0,5 – 1 Liter pro Spülung			—
	Automatisch geregelte wasserführende Amaturen			—
	Grauwasser und Regenwassernutzung sowie Wasserrecycling			—
	Autarke Toilettenanlage mit integrierter Wasseraufbereitung			—
(++)	Energiegewinnung durch Solar- und Biogasanlagen			<i>oder weitere Konzepte wie zB. Wärmerückgewinnung</i>



Abbildung 40: Verkehrskanzel mit Toilette. („Berlin's Only Traffic Control Pulpit Left from the Fifties“ Felipe Tefani, 2017)

Allgemeine Anforderungen an konventionelle Anlagen

Unter konventionellen Anlagen werden alle Toiletten verstanden, die in gemauerten Gebäuden oder unterirdisch sind. Dazu gehören teilweise die ehemaligen WC-Center von Wall, aber auch andere Toiletten, die sich in Gebäuden befinden oder Teil eines Gebäudes sind.

Die im Eigentum des Landes Berlin stehenden konventionellen Anlagen, die bisher von der Wall GmbH betrieben wurden, müssen in einem ordnungsgemäßen und funktionsfähigen Zustand dem Land Berlin übergeben werden. Hierdurch ist ein Teil der Grundversorgung gesichert.

Die in Arbeitspaket 8 formulierten Mindestanforderungen für konventionelle Anlagen sind auf konventionelle Anlagen, die neu entstehen (bspw. durch eine spätere Kooperation mit der DB oder BVG), aber auch bei anfallenden Renovierungsarbeiten an ehemaligen Wall-Toiletten anzuwenden. Es ist unabhängig von der derzeitigen Ausschreibung für neue Anlagen ein sinnvolles Konzept aufzustellen, wie eine Nachrüstung von bestehenden konventionellen Anlagen auf den geforderten Stand zu erreichen ist. Ob in diesen Fällen alle Kriterien umgesetzt werden können, bedarf einer Untersuchung im Einzelfall. Es werden grundsätzlich die gleichen Anforderungen an modulare wie an konventionelle Toilettenanlagen gestellt.

Kontextspezifische Anforderungen

Je nach räumlicher Umgebung der Toilette sind einige Besonderheiten zu beachten, die in der folgenden Matrix (Tabelle 8) aufgeführt sind. Allgemein gilt, dass sich an jedem Standort die Anzahl der anzubietenden WCs nach der Frequentierung der Anlage richtet. Auf Grundlage der Kalkulationsdaten der Hersteller wird der Aufbau einer Zweiraumtoilettenanlage ab 60 Nutzungen/Tag empfohlen. Hier muss im Einzelnen abgewogen werden, ob die räumliche Situation am Standort eine Zweiraumanlage erlaubt.

Der Standort und die unmittelbare Umgebung der Toilette spielt eine große Rolle bezüglich des Sicherheitsempfindens. Die Toiletten müssen gut einsehbar sein, ausreichend Beleuchtung haben, regelmäßige Kontrollen und eine sichere Tür. Neben den ortsspezifischen Anforderungen der Matrix, die zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen gelten, wird zur Erhöhung der Sicherheit und Vermeidung von Nutzungskonflikten empfohlen, an wenigen intensiv genutzten Standorten insbesondere in Brennpunktlagen permanent Personal einzusetzen, auch um Vandalismusschäden zu vermeiden. Eine zu evaluierende Möglichkeit, die Zusatzkosten für Personal zu kompensieren, stellt das Modell dar, eine öffentliche Toilette mit einem Kiosk zu kombinieren, was die Firma Wall an einigen Standorten praktiziert hat. Für diese ausgewählten Standorte wäre ein kostenfreier Zugang anzustreben. Detailfragen, z.B. zu Öffnungszeiten und Finanzierung, sind im weiteren Verlauf der Vorbereitung der Ausschreibung zu klären.

Für in einem zukünftigen Schritt ergänzend zu etablierende mit Personal besetzte konventionelle Anlagen in stark frequentierten Standorten an ÖPNV-Knoten der BVG und Bahn wird zusätzlich eine Ausstattung mit Toiletten für Schwerbehinderte (vgl. AP 6, Toilette für Alle) und an Fernverkehrsknoten ein Angebot von Duschkabinen für Reisende empfohlen.

Tabelle 8: Tabellarische Übersicht über standortspezifische Zusatzanforderungen, da bestimmte Lagen – über die Mindestanforderungen hinaus – Anpassungen erforderlich machen.

	Sicherheit	Inklusion	Hygiene	Gestalterische Qualität
Bahnhöfe / U- & S-Bahn Stationen	wie allgemeine Anforderungen	(+) Toilette für alle an hochfrequentierten Verkehrsknoten mit Personal	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
Touristische Ziele	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	(+) Ortsspezifische Gestaltung an wichtigen touristischen Zielorten
Parks	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	(+) Der Umgebung angepasste Gestaltung (mit unvermindert guter Auffindbarkeit)
Friedhöfe	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
Spielplätze	Gute Sichtbarkeit des Eingangsbereiches vom Spielplatz aus	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	(+) Der Umgebung angepasste Gestaltung (mit unvermindert guter Auffindbarkeit)
Badestellen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	(+) Der Umgebung angepasste Gestaltung (mit unvermindert guter Auffindbarkeit)
Zentren und Einkaufsstraßen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	(+) Sitzmöglichkeit in der Umgebung der Toilette für Wartende
Wochenmärkte	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
Nachtleben	(+) Personalbesetzte Anlagen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen

Kommunikation	Umweltfreundlichkeit	Kosten	Anzahl der Toiletten pro Einheit (je 60 tägliche Nutzungen ein weiterer Platz)
Hinweis auf die öffentliche Toilette im Bahnhof und in unmittelbarer Umgebund der Ausgänge	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	Kostenfreies Urinal
Leitsystem innerhalb des Parks, Darstellung auf den Übersichtskarten der Parkanlagen	Trockentoilette (falls kein Wasseranschluß vorhanden, ansonsten NASS)	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	Kostenlos, wenn auf Friedhofsgelände	wie allgemeine Anforderungen
wie allgemeine Anforderungen	NAS-System	Kostenlos	wie allgemeine Anforderungen
wie allgemeine Anforderungen	Trockentoilette (falls kein Wasseranschluß vorhanden, ansonsten NASS)	wie allgemeine Anforderungen	Kostenfreies Urinal
wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen	wie allgemeine Anforderungen
wie allgemeine Anforderungen	NAS-System	wie allgemeine Anforderungen	Kostenfreies Urinal

Umgang mit vorhandenem Toilettenbestand

Um eine ausreichende und sinnvolle Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Berlin zu gewährleisten sind folgende Empfehlungen zu beachten:

- Neue Standorte sind Zug um Zug in das Netzwerk aufzunehmen.
- Die jetzigen Standorte sollten weitgehend übernommen werden. Ausnahmen werden gemacht wo die Bezirke ausdrücklich eine Verlegung des bisherigen Standorts vorschlagen. In den Szenarien der Grundversorgung und verbesserten Versorgung wird zusätzlich vorgeschlagen, für Toiletten mit außerordentlich geringen Nutzerzahlen (≤ 10) für Toiletten mit außerordentlich geringen Nutzerzahlen (≤ 10) ein besserer Standort vorgeschlagen einen besseren Standort zu finden. Allerdings wird empfohlen, das Szenario der erweiterten Versorgung anzustreben, das diese Standorte erhält.
- Die konventionellen Anlagen sowie die WC-Center, mit Ausnahme der Anlage im ZOB, die umgebaut und zukünftig vom ZOB selbst betrieben werden, werden mitsamt der Ausstattung übernommen. Für diese Anlagen ist einzeln zu überprüfen, ob diese den Anforderungen entsprechen und ob es möglich ist, sie langfristig zu modernisieren, falls dies nicht der Fall ist.
- Die Café Achteck verdienen besondere Aufmerksamkeit. Sie sind ein unter Denkmalschutz stehendes Symbol für öffentliche Toiletten in Berlin. Von ehemals 25 von der

Versorgt Bedarfsquellen (Viele oder wichtige ●, Mehrere ●, Einzelne ●)

- Bestehende Standorte mit 10 oder mehr Nutzungen/Tag
- Von Bezirken und Verbänden vorgeschlagene Standorte
- Zusätzliche Standorte
- Nicht weiterbetriebene Anlagen aus dem Wall Vertrag
- x Bestehende Standorte mit weniger als 10 Nutzungen/Tag

Bedarfsquellen

- Wichtige Bahnhöfe
- Touristische Ziele
- DB Bahnhöfe
- Öffentliche Märkte
- Städtische Zentren
- Nachtleben
- Badestellen
- Parks
- Ausgewählte Spielplätze
- Friedhöfe

1:300.000

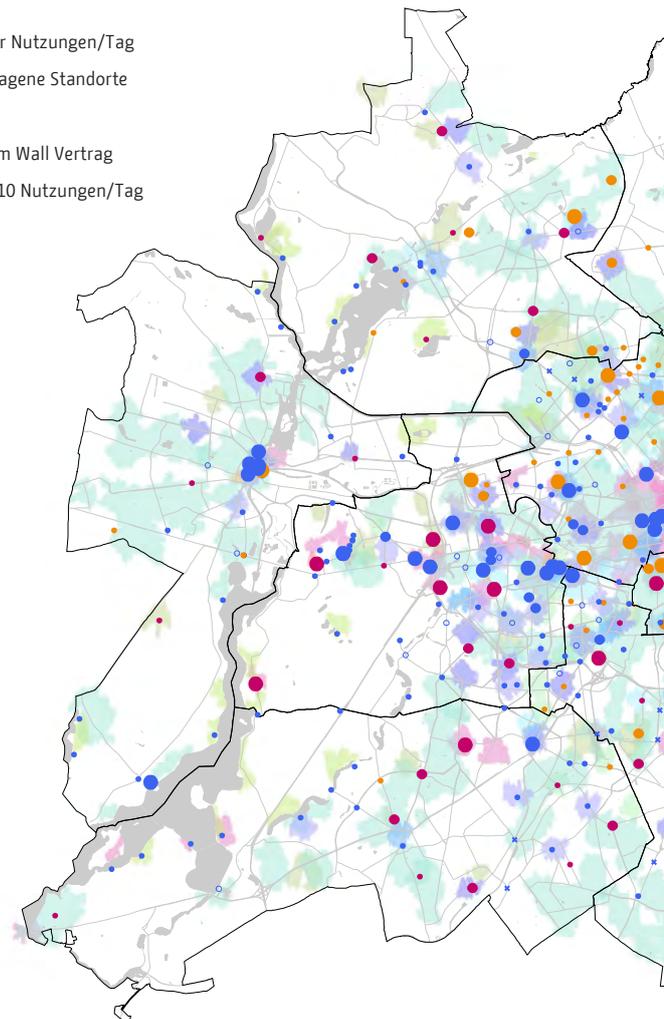
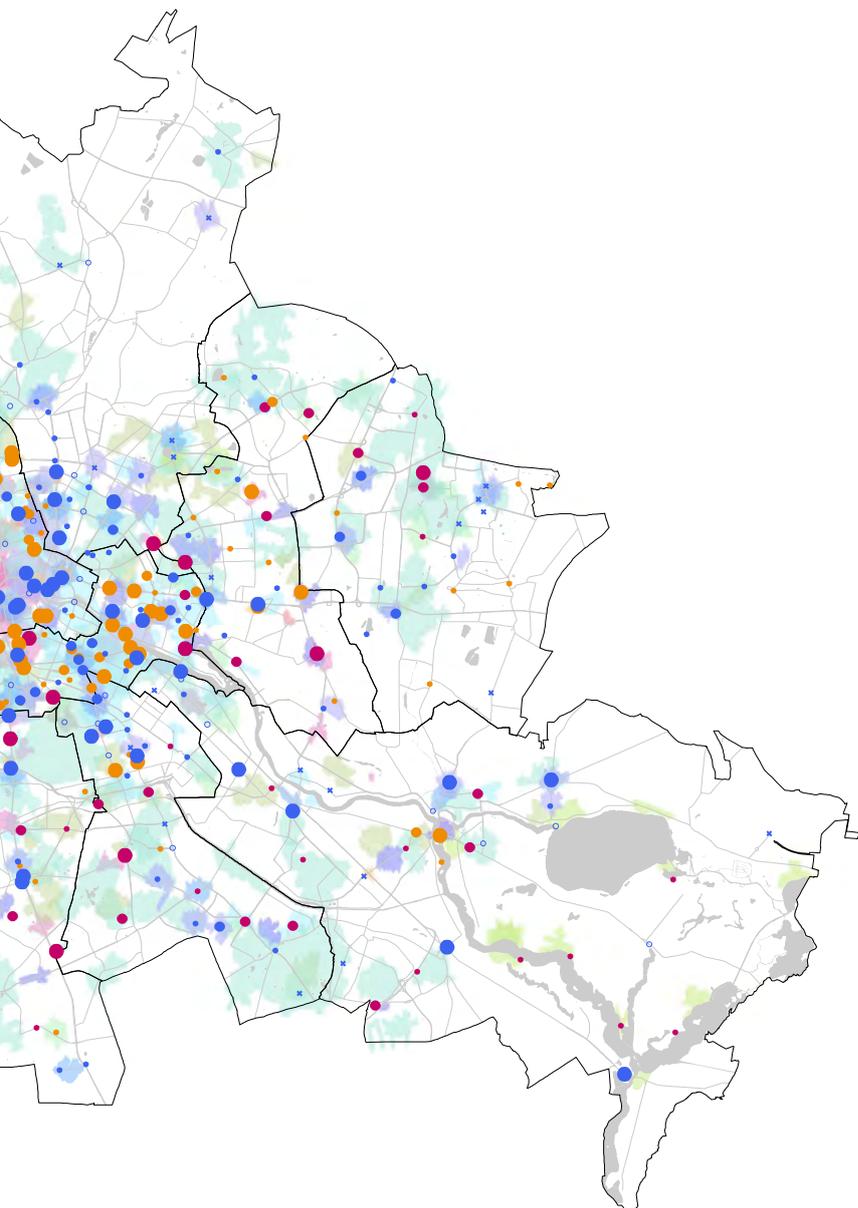


Abbildung 41: Bedarfsquellen und neue Versorgung (eine größere Ansicht aller Karten findet sich im Anhang, Kapitel Übersichtskarten)

BSR an Wall übergeben sind heute nur noch 13 Café Achteck erhalten. Zudem wurden im Inneren vorgenommene Ausbauten größtenteils ohne Sensibilität gegenüber der historischen Bedeutung ausgeführt. Es ist zu befürchten, dass ein Teil der historischen Substanz verloren ist. Das Café Achteck sollte weiterhin als historisches Erbe mit in das Versorgungssystem einbezogen werden. Eine Aktualisierung der Innengestaltung sollte gemäß den Anforderungen des Denkmalschutzes, der Sicherheit und Hygiene durchgeführt werden. Die Café Achteck werden, seit sie 1993 kostenfrei von der BSR an WALL übergangen, seither größtenteils von Wall betrieben. Das Land Berlin und Wall werden sich über die „Café Achteck“ gesondert verständigen.

- Die Sanitärcontainer gehören nicht zum aktuell auslaufenden Vertrag, sondern sind Teil eines 1999 über 25 Jahre zwischen dem Land Berlin, der BSR und der Firma Wall geschlossene Sanitärcontainervertrag über „bis zu“ 35 Anlagen. Damals wurden von der Wall GmbH 33 Container der BSR übernommen und dafür Werberechte eingeräumt. Heute sind davon noch 25 vorhanden. Auch hier sind der Verbleib der fehlenden Container und die vertragsrechtliche Bedeutung dieses Angebotsrückgangs zu untersuchen. Der Vertrag der Sanitärcontainer läuft im Mai 2024 aus, es muss rechtzeitig eine Folgelösung vorbereitet werden.



Betreiber- und Finanzierungsmodelle

Betriebs- und Eigentumsmodelle

Die Auswertung der Fallstudien in Arbeitspaket 6 hat die Komplexität der Entwicklung, Implementierung und Pflege eines Netzes öffentlicher Toiletten vor Augen geführt: Entwicklung und Bau der Anlagen; Serviceleistungen im Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen; Berücksichtigung der Interessen der Nutzergruppen; Eigentumsverhältnisse, Management und Controlling; Aktualisierung und Anpassung der Versorgung; Technologie und Integration in die Stadt in ihrer Gesamtheit.

Zu den Serviceleistungen im Betrieb der Anlagen gehören die Reinigung, technische Wartung, Reparaturen, akute Störungsbehebung, Sicherheitsüberprüfungen, Monitoring und Datenfernüberwachung sowie gegebenenfalls Geldabholung und -bearbeitung. Die Serviceleistungen sind modular aufgebaut, können individuell und einzeln oder gesamtheitlich vom Auftraggeber*in verteilt werden. Eine zentrale Steuerung und Koordination des Betriebs ist anzustreben, um die Zuständigkeiten zu bündeln und das Management effizient zu gestalten. Im Falle eines kommunalen Betriebs sollte das notwendigen technische und leitende Personal vorhanden sein, um einen effizienten Betrieb zu gewährleisten. Für einen privaten Betrieb ist insbesondere auf eine faire und transparente Ausschreibung zu achten, legitime Gewinne, Transparenz im Betrieb und eine wirksame Qualitätskontrolle durch das Land Berlin.

Die Fallstudien zeigen gute, funktionierende Beispiele sowohl kommunal, als auch privat geführter, sowie gemischter Systeme. Jede Zusammenstellung kommt mit ihren Vor- und Nachteilen, in Bezug auf die notwendigen Ressourcen innerhalb der Gemeinde, die Gesamtkosten und die Kontrolle über den Betrieb des Systems. Daher kommt es hier vor allem auf den spezifischen Kontext in Berlin an.

Grundsätzlich zu unterscheiden sind in diesem Kontext Eigentum an den Toiletten und Betrieb der Toiletten. Als Eigentümer kommen grundsätzlich in Frage:

- Hersteller,
- Stadt (das Land Berlin),
- Privates Unternehmen,
- Mischeigentum (nicht alle Toiletten gehören dem gleichen Eigentümer).

Für den Betrieb der Toiletten gibt es die folgenden Möglichkeiten:

- Kommunaler Betrieb,
- Privater Betrieb durch den Hersteller,
- Privater Betrieb durch ein Dienstleistungsunternehmen, das nicht Hersteller ist,
- Gemischter Betrieb (durch verschiedene Partner).

Im Folgenden werden drei Modelle mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen beschrieben:

A) Kommunales Modell

Bei einem rein öffentlichen Modell liegen Eigentum und Betrieb der Toiletten bei der Stadt, wie es z.B. in Wien oder in Frankfurt der Fall ist. Bei einem Betrieb durch die Stadtverwaltung ist für den Fall Berlin zu bedenken, dass die entsprechende Abteilung oder Betriebsgesellschaft zu schaffen wäre. Das Controlling würde hier ebenfalls von der Stadt übernommen.

Derzeit erscheint der (Wieder-)Aufbau eines kommunalen Betriebszweiges bei einem landeseigenen Betrieb wie der Berliner Stadtreinigung (BSR) oder den Berliner Wasserbetrieben (BWB) oder städtischen Unternehmen wie den Berliner Stadtwerken GmbH oder der

Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) zur Bewältigung dieser Aufgabe angesichts der anhaltenden Diskussionen im politischen Raum zu dieser Frage — u.a. auch wegen der aufgrund der gefestigteren sozialeren Beschäftigungsstruktur tendenziell höheren personellen Kosten kommunaler Beschäftigter — derzeit noch nicht realistisch, obwohl ein öffentlicher Betrieb im Rahmen der aktuellen Rekommunalisierungsbestrebungen als begründenswert erscheint. Dies wäre für den Zeitraum nach Ablauf der nun zu vergebenden Verträge frühzeitig zu erörtern und gegebenenfalls zu planen.

Pro

- Als Aufgabe der Daseinsvorsorge ist eine öffentliche Toiletteninfrastruktur für eine unmittelbare kommunale Aufgabenwahrnehmung prädestiniert und wäre damit die konsequenteste Lösung. Ein Eigentum der Toiletteninfrastruktur in öffentlicher Hand erlaubt im Betrieb direkte Kontrolle über die Einrichtungen.
- Die Kommune kann das Netzwerk an Toiletten je nach öffentlichem Bedarf verändern und erweitern, ohne auf bestehende Verträge Rücksicht nehmen zu müssen oder mit einer dritten Partei in Verhandlungen treten zu müssen.
- Bezirksämter und Bürger*innen haben einen einzigen Ansprechpartner bei Fragen zur Versorgung.
- Infrastrukturversorgung ist Sache der öffentlichen Hand und sollte nicht gewinnorientiert (privat) betrieben werden.

Contra

- Die Einrichtung bzw. Gründung und effektive Funktionsweise einer entsprechenden Abteilung / Betriebsgesellschaft erfordert Zeit.
- Durch das kommunale Beschäftigungsverhältnis ist u.U. mit höheren Personalkosten zu rechnen als bei einem privaten Unternehmen.
- Für die Anschaffung entstehen zunächst hohe Investitionskosten, die von der öffentlichen Hand finanziert werden müssten.

B) Privates Modell

Bei einem privaten Betreibermodell (wie z.B. in Paris) übernimmt ein Unternehmen die Investitionen für den Neubau bzw. die Sanierung, führt die Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen und anschließend alle erforderlichen Serviceleistungen auf eigene Rechnung durch. Somit wird das private Unternehmen vollverantwortlicher Betreiber der Toilettenanlagen. Der Auftraggeber und das Unternehmen schließen einen in der Regel längerfristigen Vertrag ab und die Gesamtkosten zahlt der Auftraggeber über ein festgesetztes, periodisches Entgelt. In diesem Fall kommt dem technischen und betrieblichen Controlling durch die Kommune bei einer fachlich zuständigen geeigneten Stelle (z. B. durch die BWB, die BIM, die Stadtwerke, die BSR) entscheidende Bedeutung zu.

Pro

- Die Auslagerung des Eigentums und des Betriebs kann die kommunale Steuerung vereinfachen, da es Akteure auf dem Markt gibt, die dies zufriedenstellend übernehmen können. Dies erfordert jedoch ein wirksames Controlling durch die Kommune.
- Der private Betrieb ist tendenziell günstiger als der Betrieb durch die Kommune selbst. Die Stadt überträgt eine Aufgabe an externe Dienstleister, die diese als Spezialisten mit privatrechtlich Beschäftigten in der Regel kostengünstiger anbieten können.
- Es ist zu erwarten, dass die Umsetzung durch einen privaten Anbieter zügiger erfolgen kann. Es ist zu erwarten, dass bei einer Ausschreibung die Kommune durch den Wettbewerb kostengünstige Angebote er mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmit-

teln hält und möglicherweise eine bessere Versorgung als zunächst veranschlagt erhält.

- Ein einzelner Betreiber verursacht minimalen Verwaltungs- und Betriebsaufwand.

Contra

- Die direkte Kontrolle über städtische Infrastruktur wird an ein privates Unternehmen abgegeben und steht dem Rekommunalisierungsgedanken entgegen.
- Die Beauftragung eines einzelnen Unternehmens steht Wettbewerb und Produktvielfalt entgegen.
- Die Komplexität der Organisationsstruktur und damit der Verantwortlichkeiten ist höher.

C) Gemischtes Modell

Bei einem gemischten Modell ist Eigentum und Betrieb der Toiletten auf mehrere Partner verteilt. In Berlin würde z.B. die Stadt Berlin Eigentümer der Toiletten werden. Je nach Szenario wären dies die alten Wall-Toiletten bzw. die Toiletten eines neuen Herstellers sein. Der Betrieb der öffentlichen Toiletten kann durch private Unternehmen, die im Rahmen einer Ausschreibung gefunden werden, erfolgen. Die Serviceleistungen werden vom Dienstleister übernommen, so dass das Produkt einsatzfähig ist bzw. die Nutzung der öffentlichen Toiletten durchgängig gewährleistet wird (wie z. B. Hamburg, Köln, München, Sydney, Zürich). Es wird angeregt, dass auch in diesem Modell das Controlling von einem kommunalen Betrieb (z.B. durch die BWB, die BIM, die Stadtwerke, die BSR) übernehmen zu lassen. Hierbei steht der Bestand an öffentlichen Toilettenanlagen und dessen Betrieb im Fokus der Aufgaben des Controllers.

Pro

- Die Stadt ist Eigentümer der Toiletten und kann durch die Ausschreibung festlegen, wer den Betrieb übernimmt.
- Angepasste Lösungen für die verschiedenen Toilettentypen/-technologien können erreicht werden.
- Die Verteilung kann an verschiedene Firmen über verschiedene Lose erfolgen.
- Dadurch werden möglicherweise Spezialisten für die verschiedenen Lose herausgefunden.

Contra

- Die höhere Anzahl an Beteiligten in diesem Modell erhöht die Komplexität in Kommunikation und Betrieb.
- Wenn Eigentümer, Hersteller und Betreiber nicht die gleichen Interessen verfolgen, kann dies zu Komplikationen im Betrieb führen.
- Für den Gesamterfolg dieses Modells liegt ein Hauptanteil beim Controller.

Fazit

Angesichts der Komplexitäten in der Umsetzung und des straffen Zeitplans sollte für die Ausschreibung der öffentlichen Toiletten in Berlin zunächst das private Modell gewählt werden. Um unnötige Schnittstellen zwischen Herstellung und Betrieb der Anlagen zu vermeiden und eine Verteilung der Investitionskosten auf die Dauer der Vertragslaufzeit zu ermöglichen, ist zu empfehlen, dass Beschaffung und Betrieb an einen Betreiber gehen sollten. Toiletten, die im Rahmen der Förderungsmaßnahme Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert werden, werden im Eigentum des Landes Berlin stehen. Eventuell ist aufgrund der Marktanalyse und der empfohlenen unterschiedlichen Toilettenarten für bestimmte Standorte dabei die Bildung von Fachlosen sinnvoll, um neuartige Technologien zu fördern und auf die Anforderungen besonderer Standorte eingehen zu können. Eine eventuell notwendig werdende Interimslösung zur Minimierung der Versorgungslücke wäre wegen der unterschiedlichen Anbieter vermutlich gesondert auszuschreiben. Zukünftig sind auch Ergänzungen des Konzepts, die nicht Teil der aktuellen Ausschreibung sind, getrennt weiterzuentwickeln und auszuschreiben, z. B. die Kooperation mit DB und BVG, Nette Toilette, Ersatz für die Sanitärcontainer (s.a. „Empfehlungen für die Ausschreibung und Fortschreibung“).

Um die politischen Überlegungen in Richtung Rekommunalisierung aber nicht abzuschneiden, sollte das Modell so gestaltet werden, dass ein Übergang einzelner Elemente in ein gemischtes bzw. kommunales Modell möglich ist. So können etwa Aufgaben des Controlling schon frühzeitig auch auf einen kommunalen Partner übertragen werden. Zudem sollte die Möglichkeit vorgesehen werden, dass das Land Berlin oder ein kommunales Unternehmen das Eigentum der Toilettenanlagen am Ende der Vertragslaufzeit übernimmt. Zunächst aber sollte das Eigentum an den Toiletten insbesondere auch zur Ermöglichung einer gleichmäßigen Verteilung der Haushaltsmittel für die Beschaffung über die Laufzeit des Vertrages von zunächst 15 Jahre beim Betreiber verbleiben. Mit einer zu vereinbarenden Kaufoption zugunsten des Landes Berlin zum Buchwert kann zukünftig die weitere Versorgung ohne die Gefahr einer Versorgungslücke u.U. besser gesichert werden. Das Eigentum an den konventionellen Toiletten sollte jedoch wie bisher beim Land Berlin verbleiben.



Abbildung 42: Wird vom ZOB weiterbetrieben: WC-Center Zentraler Omnibusbahnhof

Zeitplan und nächste Schritte

Das Ziel des Toilettenkonzepts ist die schrittweise Implementierung des Szenarios der erweiterten Versorgung anhand der allgemeinen und kontextspezifischen Anforderungen. Die schrittweise Umsetzung erfolgt einerseits ausgehend von den Prioritäten der Standorte, andererseits opportunistisch je nach Verfügbarkeit von Standort, Möglichkeiten des Anschlusses, Produktionskapazitäten des Herstellers, Genehmigungslage, etc. Ausgangspunkt ist in jedem Fall die Sicherstellung der Versorgung auf dem heutigen Niveau (Szenario Grundversorgung), von dem aus auf das Niveau der erweiterten Versorgung hingearbeitet wird.

Damit das beschriebene Konzept angesichts des Ende 2018 auslaufenden Vertrages mit Wall zum Betrieb eines Großteils der bestehenden Toiletten umgesetzt werden kann, sollte nun zeitnah mit den erforderlichen Ausschreibungen begonnen werden. Für die neu zu errichtenden Toilettenanlagen sollte dabei bedacht werden, dass die Herstellung und Aufstellung einen gewissen Zeitraum in Anspruch nimmt. Ein zeitlicher Vorlauf von einem Jahr ab der Beauftragung des oder der entsprechenden Unternehmen bis zur Inbetriebnahme der neu errichteten Toilettenanlage wäre hierfür empfehlenswert.

Eine gewisse Schwierigkeit besteht darin, den — nicht auszuschließenden — Fall eines Betreiberwechsels so auszugestalten, dass es nicht zu einer längeren Lücke für die bestehende Versorgungssituation kommt. Der bestehende Toilettenvertrag räumt Wall einen Zeitraum von zwei Jahren ab Vertragsbeendigung für den Abbau seiner Toilettenanlagen ein. Im Folgenden werden mehrere Optionen vorgeschlagen, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

Übernahmeszenarien und Risikominderung

Es gibt drei Ansätze, um Versorgungslücken in der Interimsphase möglichst zu vermeiden, von denen die erfolgversprechendste und wirtschaftlichste Lösung auszuwählen ist. Dabei sind die Ansätze A und B.1 vom Ergebnis der weiteren Verhandlungen mit der Wall GmbH abhängig:

A) Der Bestand der Wall-Toiletten wird übernommen, weiterbetrieben und fortlaufend durch neue Modelle des Nachfolgerherstellers ersetzt.

Dieses Szenario setzt voraus, dass die bislang vorhandenen Toiletten der Fa. Wall durch das Land Berlin zu einem wirtschaftlich sinnvollen Preis erworben werden könnten. Hier wäre bei den Verhandlungen insbesondere zu beachten, dass der Abriss und die Entsorgung der Anlagen nach dem derzeitigen Vertrag durch Wall zu erfolgen hat, und bei einer Übernahme durch die Stadt diese Kosten für Wall entfallen. Auch sind hier die Betriebskosten für den Übergangszeitraum zu betrachten. Neue Standorte würden mit neuen Toiletten eines in einer Ausschreibung ermittelten Herstellers (in Abhängigkeit der Standortanforderungen) bestückt. Niedrig frequentierte Standorte könnten geschlossen und — soweit möglich — umgesetzt werden. Die Wall-Toiletten würden durch einen privaten Anbieter übernommen, betrieben und gewartet. Die Reparaturen erfolgten mit von Wall weiterhin zur Verfügung gestellten Ersatzteilen bzw. würden durch Ein- und Umbauten mit Anlagenteilen anderer Firmen ersetzt. Nach und nach könnten die Toiletten dann ggf. auch umgebaut werden. In diesem Fall würde, sofern dies möglich ist, die bauliche Hülle der Toiletten erhalten und es erfolgte lediglich ein Umbau der Sanitärtechnik.

Voraussetzung für dieses Szenario wäre ein Ankauf der Toiletten, der wirtschaftlicher ist als eine temporäre Lösung nach der nachfolgend noch dargestellten Variante B 2. Sollte sich dies kurzfristig realisieren lassen, könnte der — temporäre — Weiterbetrieb und ggf. der Umbau dieser Anlagen ausgeschrieben werden.

Hindernisse, Gefahren, Alternativen

Durch die Übernahme der Toiletten wäre an den bisher vorhandenen Standorten ein baulich übergangsloser Wechsel gegeben. Für den Betrieb müsste dann ein neuer Dienstleister vor der Übernahme gefunden werden, so dass im Betrieb ein reibungsloser Wechsel erfolgen kann. Ein erheblicher Risikofaktor besteht aber darin, dass der Weiterbetrieb von der weiteren Bereitstellung von Ersatzteilen für die übernommenen Toiletten durch die Fa. Wall abhängig ist. Hinzu kommt, dass belastbare Aussagen zur Haltbarkeit der Toiletten aufgrund der Informationsverweigerung über die bestehenden Toiletten seitens der Fa. Wall nicht seriös möglich sind. Aus Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten sollten die Kosten für den Erwerb der Toiletten, deren Weiterbetrieb für einen Interimszeitraum und den anschließenden Abriss und die Entsorgung (anstelle von Wall) nicht höher sein als eine Interimslösung über temporäre, angemietete Toilettenanlagen. Eine nähere Aufschlüsselung der Kosten ist in Arbeitspaket 7 enthalten.

Angesichts der bisher von Wall gegenüber dem Land Berlin geltend gemachten Kaufpreiserwartungen erscheint es jedoch als unwahrscheinlich, dass sich Wall auf einen entsprechend für das Land Berlin wirtschaftlichen Preis einlässt. Sollte Wall hierzu aber doch noch bereit sein, sollten aus ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten Lösungen bevorzugt werden, die nur einen technischen Umbau beinhalten und die bauliche Hülle weiter genutzt werden kann. Dabei kann es zu kurzzeitigen umbaubedingten Schließungen kommen.

Alternativ könnten Toiletten, die aufgrund von Defekten (Alterung, Zerstörung etc.) nicht mehr nutzbar sind, zurückgebaut, und durch Toiletten eines neuen Herstellers ersetzt werden, die Kosten hierfür wären bei den Planungen ebenfalls zu berücksichtigen. Ein temporärer Ersatz durch mobile Lösungen erscheint hier jedoch nicht erforderlich, wenn der Ersatz oder Umbau jeweils nach und nach an unterschiedlichen Standorten erfolgt. Lässt sich durch diese Variante durch einen Umbau der Anlagen mit vertretbarem Einsatz die Lebensdauer einzelner Toilettenanlagen über den Interimszeitraum deutlich erhöhen, braucht für die auszuschreibende Neubeschaffung von Toiletten nur ein geringeres Kontingent abgerufen zu werden.

B) Die Wall-Toiletten werden nicht übernommen, sondern durch neue Modelle des Nachfolgerherstellers ersetzt.

Das zweite Szenario sieht vor, dass die bestehenden Wall-Toilettenanlagen nicht übernommen werden.

B.1 Interimslösung durch zeitweiligen Weiterbetrieb der Wall-Toiletten durch Wall

Eine zeitweiliger Weiterbetrieb der Wall-Toiletten durch Wall gegen Kostenerstattung bis zum Abbau der jeweiligen Anlage setzt voraus, dass mit Wall eine entsprechende Vereinbarung erzielt werden kann. Der Weiterbetrieb sollte idealerweise bis zum Aufbau der jeweiligen neuen Anlage erfolgen, wenn die neue Anlage nicht unmittelbar am gleichen Ort steht wie die alte. Die rechtzeitige Übergabe eines Abbauplans durch Wall ist bereits vereinbart. Für den Übergangszeitraum zwischen Abbau und Aufbau könnte an den betroffenen Standorten keine Toilette benutzt werden. Da es sich bei den vorhandenen wie bei den zu beschaffenden Toiletten i.d.R. um Module handelt, die im Stück abgebaut bzw. geliefert werden, ist bei guter Planung nicht mit längeren Umbauzeiträumen zu rechnen, so dass der Einsatz von mobilen Toiletten auch hier nicht für erforderlich angesehen wird. Ökologisch gesehen, wäre der Abbau und die Entsorgung noch gut funktionierender Wall-Toiletten nicht nachhaltig.

Hindernisse, Gefahren, Alternativen

Diese Lösung steht und fällt mit der Bereitschaft von Wall, seine Toiletten auch nach Ende des Toilettenvertrages noch weiter zu betreiben oder betreiben zu lassen. Bisher hat Wall mehrfach eine solche Vereinbarung abgelehnt. Selbst wenn Wall hierzu bereit wäre, könnten zudem unvorhersehbare Ereignisse beim Abbau der alten Toilettenanlagen für Verzögerungen sorgen. Für den Zeitraum des Ab- und Neuaufbaus sind die Toilettenanlagen auch bei dieser Lösung nicht nutzbar. Die Abstimmung zwischen dem Hersteller und Ersteller der neuen Toiletten mit Wall müssten für jeden Standort möglichst reibungslos laufen, so dass eine möglichst kurze Umbaudauer erreicht werden kann.

B.2 Interimslösung durch temporäre Miettoiletten

In dieser Variante werden die Wall-Toiletten ebenfalls vertragsgemäß durch Wall abgebaut. Idealerweise sollte der Abbau möglichst kurzfristig nach der Schließung erfolgen. Ein genauer Zeitplan wird für dieses Szenario erstellt, die Erstellung eines entsprechenden Abbauplans ist mit Wall bereits vereinbart. Um in der Zwischenzeit eine temporäre Toilettenlösung in unmittelbarer Nähe des Standortes zu erhalten, könnten hierfür mobile Toiletten separat ausgeschrieben und errichtet werden. Die Kosten, temporäre und mobile Toiletten für den Übergangszeitraum aufzustellen und betreiben zu lassen, wären ebenfalls vom Land Berlin zu tragen. Die temporären Modelle würden von der Schließung der City-Toiletten bis zur Inbetriebnahme der neuen Modelle betrieben.

Eine Marktanfrage für die Anmietung von barrierefreien, mobilen Toiletten hat ergeben, dass die mobilen, barrierefreien Toiletten im Wesentlichen den bekannten, von Wall betriebenen Sanitärcontainern entsprechen. Die Handicap-Plastikkabinen bieten Rollstuhlfahrern*innen einen barrierefreien Zugang, entsprechen aber nur den Mindestanforderungen dieses Konzepts und sollten somit nur als Interimslösung betrachtet werden. Trockentoiletten erscheinen als ökologisch vorteilhafte Alternative zu einer temporären Anmietung. Es wird empfohlen, diese in Erwägung zu ziehen.

Touristisch relevante Standorte

Die Berliner Stadtführerin Anna Haase, die seit 2006 den Stadtrundgang „Tour de Toilette“ in Berlin anbietet, sagt: „Die Situation der öffentlichen Toiletten in der deutschen Hauptstadt Berlin ist aus touristischer Sicht in den letzten Jahren für Touristen*innen und Besucher*innen immer unzulänglicher und untragbarer geworden. Bei der derzeitigen prekären Situation und dem Mangel an öffentlichen Toiletten sollte die Bestrafung für Wildpinkeln bis zur Schaffung brauchbarer guter Lösungen ausgesetzt werden. Unisextoiletten, die derzeit in Rathäusern eingerichtet werden sind für den Tourismus und die Berliner Bevölkerung keine ausreichende Lösung, da sie nur in der Woche während der offiziellen Dienstzeiten verfügbar sind.“

Wie schon in Arbeitspaket 5 dargelegt, finden Orte touristischer Bedeutung in diesem Konzept besondere Beachtung. Die im Rahmen des Infostelenkonzepts genannten Orte wurde mit hoher Gewichtung in die Szenarien eingearbeitet. Über diese Orte haben jedoch noch weitere Standorte Relevanz für Besucher Berlins. Dies ist auf der Karte im Anhang (S. 72f) und der tabellarischen Übersicht (S. 74ff), das erweiterte Versorgungsszenario betrachtend, unter Berücksichtigung folgender Bedarfsquellen dargestellt:

- Touristische Zielorte,
- Wichtige Umsteigebahnhöfe,
- Zentren,
- Parks,
- sowie touristische und Radfernwege.

Es wird empfohlen, diese Liste gemeinsam mit den Bezirken zu verifizieren. Die touristische Relevanz dieser Standorte eröffnet eine Möglichkeit, die Versorgung zusätzlich zu verbessern. Sie könnten gegebenenfalls durch die Förderungsmaßnahme Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ kofinanziert werden.

Empfehlungen zu Kooperationen zur Unterstützung des öffentlichen Toilettennetzes

Deutsche Bahn und BVG

Nicht nur in Bezug des durch Tourismus bedingten Bedarfs, sondern auch für die gesamtstädtische Mobilität ist die Einrichtung und der Betrieb von öffentlichen Toiletten an Fernbahnhöfen und wichtigen Umsteigepunkten (Bahn und BVG) des ÖPNV-Systems als äußerst wichtig anzusehen. Die Thematik der öffentlichen Toiletten an diesen Standorten sollte in den nächsten Nahverkehrsplan (erneut) mit aufgenommen und im Rahmen der Verkehrsverträge einer Lösung zugeführt werden. Für diese Standorte kann in der jetzt anstehenden Ausschreibung keine endgültige Lösung empfohlen werden.

Durch die Einbeziehung der Deutschen Bahn als Stakeholder in dem aktuellen Prozess wurde einerseits prinzipiell die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten bestätigt, andererseits sieht die Deutsche Bahn die Einrichtung von Toiletten in Bahnhöfen nicht als ihre Aufgabe und macht die Möglichkeit der Einrichtung weiterer öffentlich zugänglicher Toiletten von finanziellen Konditionen abhängig. Hier wäre in Zukunft zu prüfen, welche Instrumente zu Verfügung stehen, um eine Kooperation umzusetzen. Einerseits sollte weiter untersucht werden, welche Räumlichkeiten an Bedarfsorten im Detail zur Verfügung stehen, andererseits sollte sichergestellt werden, dass im Rahmen zukünftiger Baumaßnahmen an ÖPNV-Knoten die Verfügbarkeit öffentlicher Toiletten als notwendiger Teil des Planungsprozesses betrachtet wird.

Die BVG war nicht bereit, an dem aktuellen Prozess teilzunehmen. Analog zur Deutschen Bahn sollte geprüft werden, welche Instrumente zu Verfügung stehen, um eine Kooperation umzusetzen.

Die Bereitstellung auch von Toiletten in Bahnhöfen und die Verbesserung der Auffindbarkeit von Toiletten in unmittelbarer Nähe von Stationen und Bahnhöfen ist Voraussetzung für einen wirksamen Betrieb der Toiletteninfrastruktur. Das Wegeleitsystem der Bahn und BVG sollte daher die Toilettenstandorte mit aufnehmen.

Dehoga – Hotel- und Gaststättenverband Berlin e.V.

Die in AP6 beschriebene Initiative „Nette Toilette“ ist ein Ansatz, die Öffnung von Toiletten von Restaurants und anderen Unternehmen für die Öffentlichkeit zu ermöglichen (vgl. Arbeitspaket 6, S. 8). Dies erfolgt durch finanzielle Anreize der teilnehmenden Unternehmen. Diese Maßnahme ist berlinweit als ergänzendes Konzept, zusätzlich zur Grundversorgung der öffentlichen Toiletten, zu empfehlen. Es steht den Gastronomiebetrieben jeweils frei, an der Initiative teilzunehmen. Der Dehoga-Verband sieht für das Konzept insbesondere Potenzial in Bezirken und an Standorten mit einem geringen Maß an touristischem Druck.

Empfehlungen für die Ausschreibung und Fortschreibung

Die Ausschreibung soll für einen Zeitraum von 15 Jahren mit Verlängerungsoption erfolgen (z.B. für 5 Jahre). Der Versorgungsgrad sollte in mehreren Stufen gesteigert werden. Auf jeden Fall sollte in der ersten Stufe eine Grundversorgung mit mindestens 252 Toiletten sichergestellt werden. Die erste Stufe sollte innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren, der nach dem Toilettenvertrag dem der Fa. Wall zustehende Abbauzeitraum entspricht, abgeschlossen sein. Im Rahmen der hierfür erforderlichen Ausschreibung sollte aber zugleich eine Option zugunsten des Landes Berlin vereinbart werden, einen höheren Versorgungsgrad in einer weiteren Stufe umzusetzen. Angestrebt werden sollte dabei mindestens das Versorgungsniveau der verbesserten Versorgung. Inwieweit auch das Niveau der erweiterten Versorgung erreicht werden kann, hängt von den bestehenden Rahmenbedingungen ab und sollte auch auf der Basis einer Evaluation des erreichten Versorgungsgrades entschieden werden.

Die größte Herausforderung ist die Übergangszeit, bis die neue Versorgung implementiert ist. Es wurden mögliche Optionen genannt wie darauf reagiert werden kann. Da auf Basis dieses Konzepts eine gut spezifizierte Ausschreibung für die Neubeschaffung von Toiletten und deren Betrieb sowie den Betrieb der konventionellen Toiletten erstellt werden kann, wird davon ausgegangen, dass diese zügig innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens durchgeführt werden kann und damit ein ausreichender Zeitraum für die Umsetzung zur Verfügung steht.

Ein öffentlicher Betrieb erscheint langfristig im Rahmen der Rekommunalisierungsbestrebungen als wünschenswert, wenn eine entsprechende Abteilung geschaffen werden kann. Dies ist für die aktuell anstehende Betriebsperiode kein Thema, wäre für den Zeitraum nach Ablauf der nun zu vergebenden Verträge jedoch frühzeitig zu erörtern und gegebenenfalls zu planen.

Mit der Ausschreibung sollte daher zeitnah noch im Sommer dieses Jahres begonnen werden. Da die möglichen Interimslösungen hiervon weitestgehend unabhängig ausgestaltet werden können und nicht die aufwändige Herstellung neuer Toilettenanlagen voraussetzen, sondern hierfür die bestehenden Anlagen von Wall oder anzumietende Mobiltoiletten zum Einsatz kommen, kann die Ausgestaltung dieser Ausschreibung noch davon abhängig gemacht werden, ob Wall seine City-Toiletten zu einem Preis verkauft, der eine wirtschaftlichere Lösung als die Anmietung von temporären Containern ermöglicht. Sollte es insofern nicht kurzfristig zu einer entsprechenden Einigung mit Wall über die Varianten A oder B 1 kommen, sollte die Variante B 2 ausgeschrieben werden. Da die Variante B 2 unabhängig von einer Einigung mit Wall umgesetzt werden kann, wird empfohlen, bereits jetzt mit der Vorbereitung dieser Ausschreibung zu beginnen, um später nicht in Zugzwang zu kommen.

Die genauen Standorte und notfalls notwendig werdende Maßnahmen sind frühzeitig mit den Bezirksämtern und den Versorgungsunternehmen (insbesondere für Wasser und Strom) abzustimmen, um eine zügige und sinnvolle Umsetzung des Konzepts sicherzustellen.

Während des Betriebs ist vor allem sicherzustellen, dass die Anlagen immer hygienisch einwandfrei und funktionsfähig sind. Dies ist im künftigen Vertrag, etwa mit Hilfe von Sanktionen, zu verankern. In jedem Fall wird empfohlen, für den zukünftigen Betreiber Anreize zu schaffen, hohe Nutzerzahlen zu erreichen.

Neben den dargestellten funktionalen Anforderungen sollten die gestalterischen Anforderungen einen hohen Stellenwert einnehmen. Denkmalpflegerische Überlegungen, städtebauliche und stadträumliche Aspekte sind hier wichtige Faktoren, um eine Toilette zu schaffen, die zu einem Markenzeichen der Stadt wird, ebenso wie die Metrostationen in Paris, die Telefonzellen und Busse in London, oder die historischen Café Achteck in Berlin. Auch hier können die detaillierten Anforderungen wie sie in Zürich gestellt werden als Beispiel dienen.

Es wird zusätzlich vorgeschlagen, die Versorgung mit öffentlichen Toiletten bei Bedarf regelmäßig mit Bezirks- und Interessenvertretern zu besprechen und gegebenenfalls fortzuschreiben. In Zürich wird dies zum Beispiel alle fünf Jahre getan. Hier kann erörtert werden, ob sich Anforderungen an die Versorgung geändert haben, oder etwa ob weitere, neue Standorte notwendig geworden sind. In diesen zukünftigen Schritten können dann auch die Ergänzungen des Konzepts, die nicht Teil der aktuellen Ausschreibung sein können, weiterentwickelt werden (z. B. Kooperation mit DB und BVG um die Versorgung auch in den Bahnhöfen und Stationen sicherzustellen, Nette Toilette, Ersatz für die Sanitärcontainer).



Abbildung 43: Gut gestaltete öffentliche Infrastruktur trägt zur Identität und Attraktivität der Stadt bei (Bus in London)

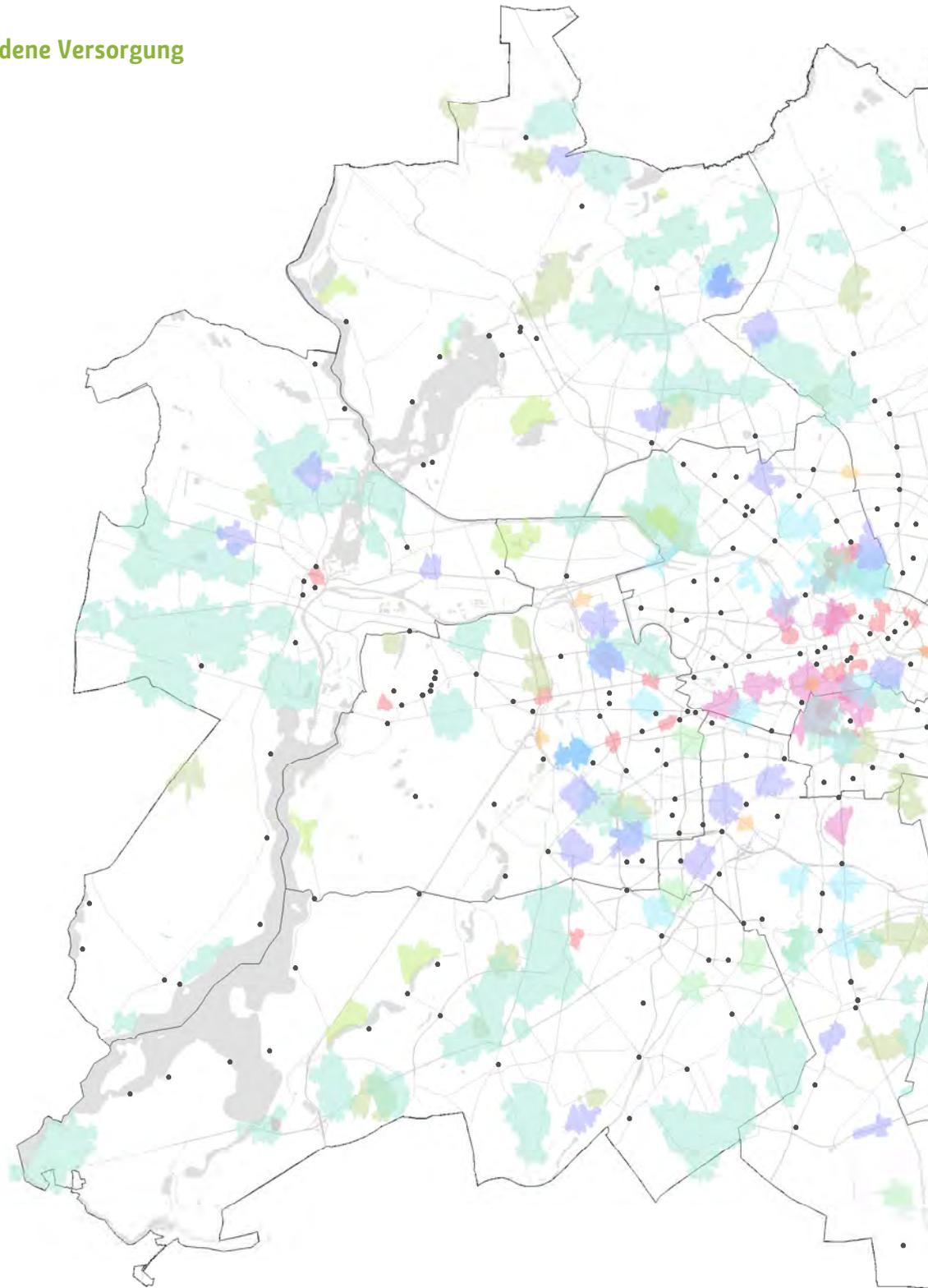
Anhang

Übersichtskarte: Handlungsbedarf und vorhandene Versorgung

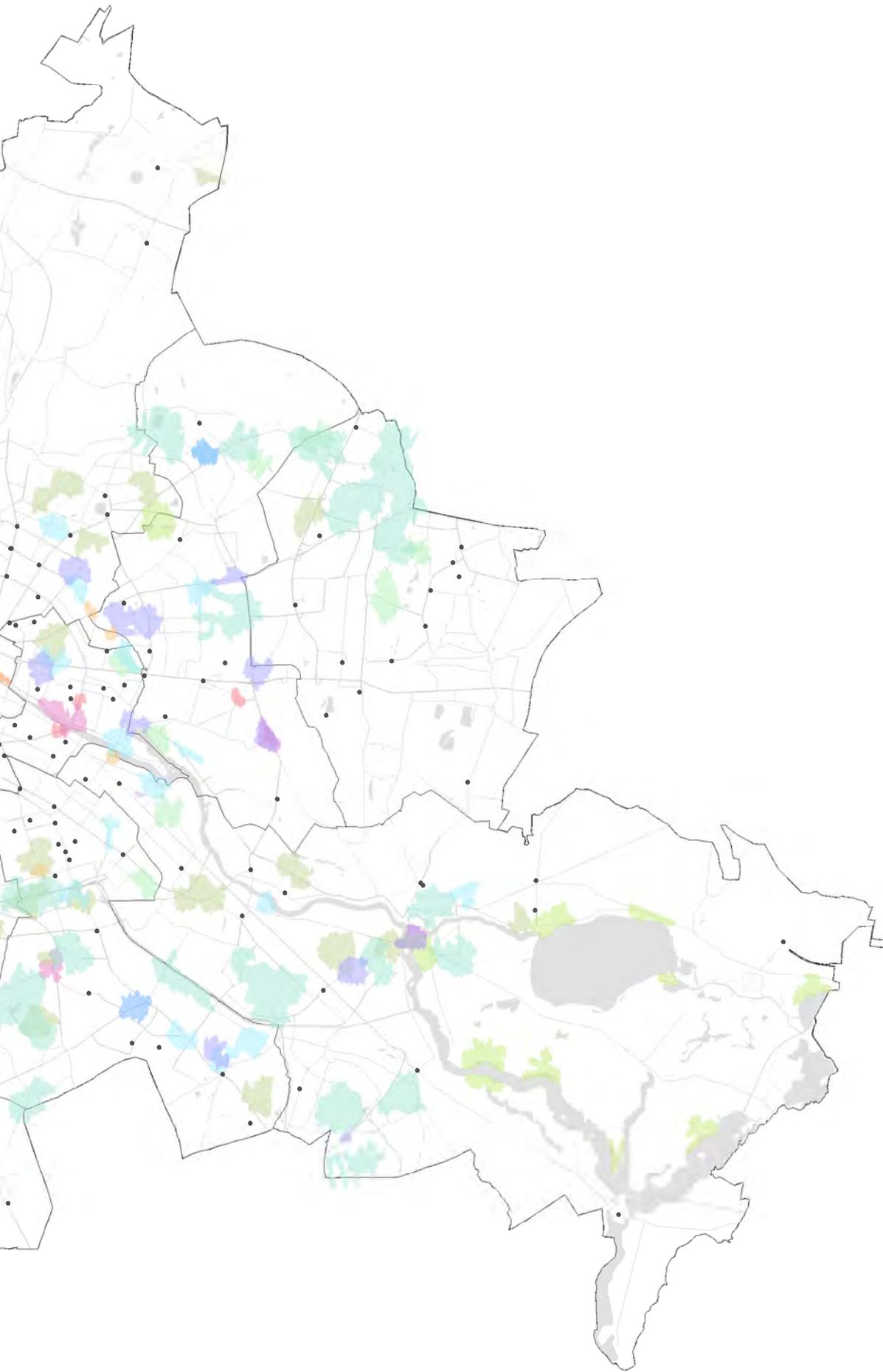
- Öffentliche Toiletten

Unversorgte Bedarfsquellen

- Wichtige Bahnhöfe
- Touristische Ziele
- DB Bahnhöfe
- Öffentliche Märkte
- Städtische Zentren
- Nachtleben
- Badestellen
- Parks
- Spielplätze
- Friedhöfe



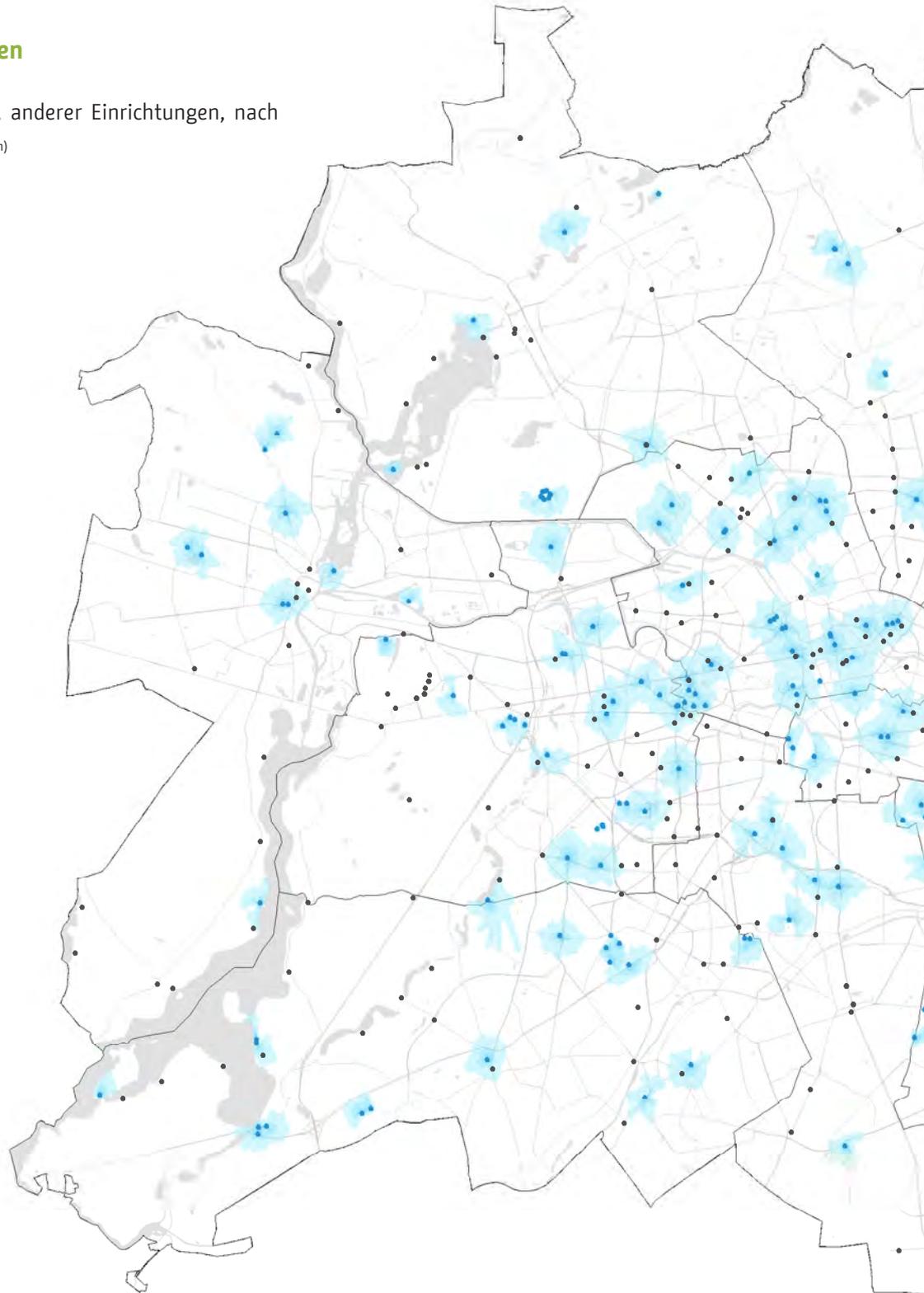
* Unterversorgt sind Gebiete, die zu einem oder mehreren der oben dargestellten bedarfsgenerierenden Räumen gehören, aber ohne eine öffentliche Toilette ausgestattet sind.



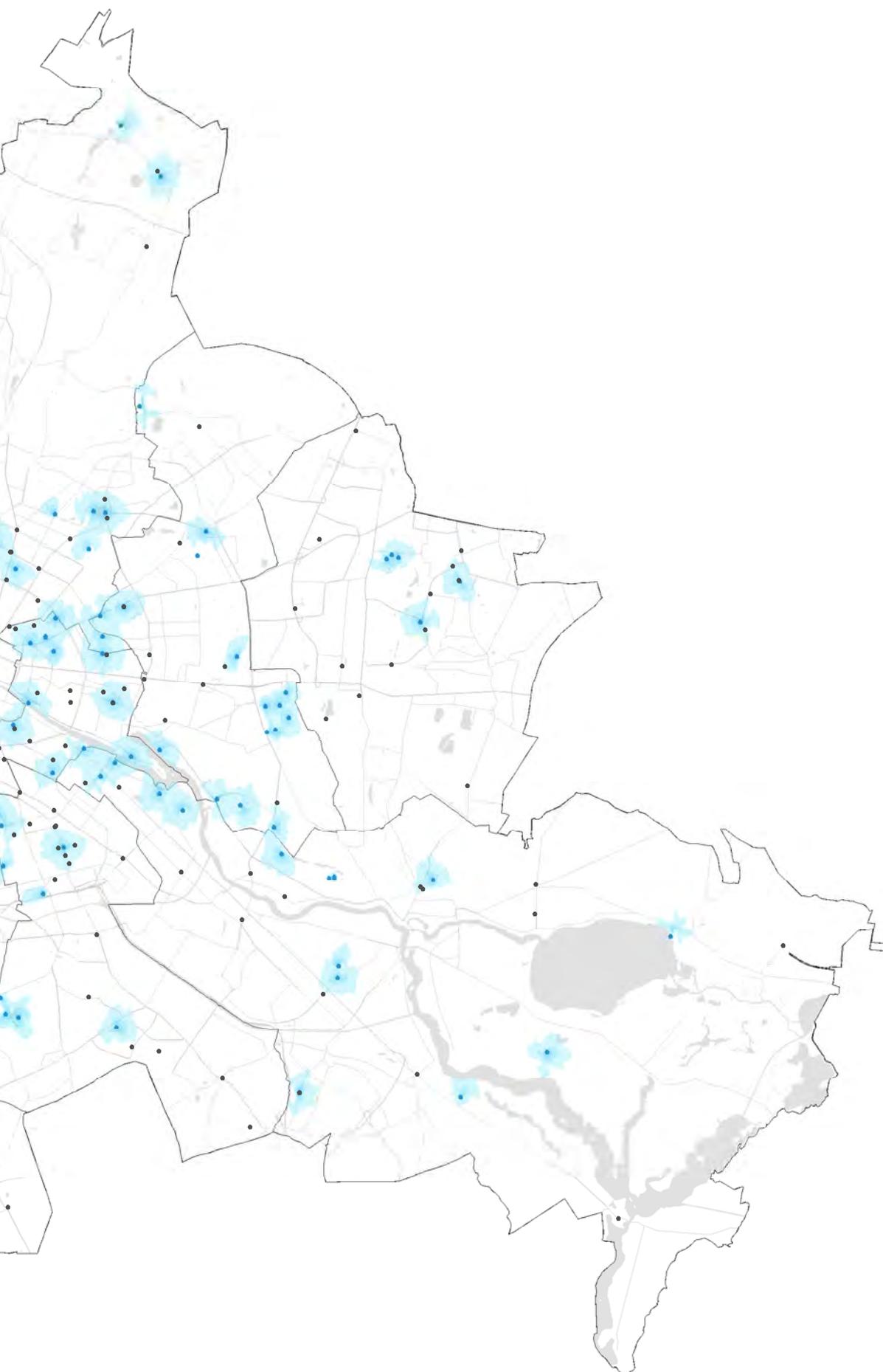
1:150.000

Übersichtskarte: Öffentlich zugängliche Toiletten

- Öffentlich zugängliche Toiletten, anderer Einrichtungen, nach Openstreetmap (mit Umkreis 125,250, 500 m)
- Öffentliche Toiletten



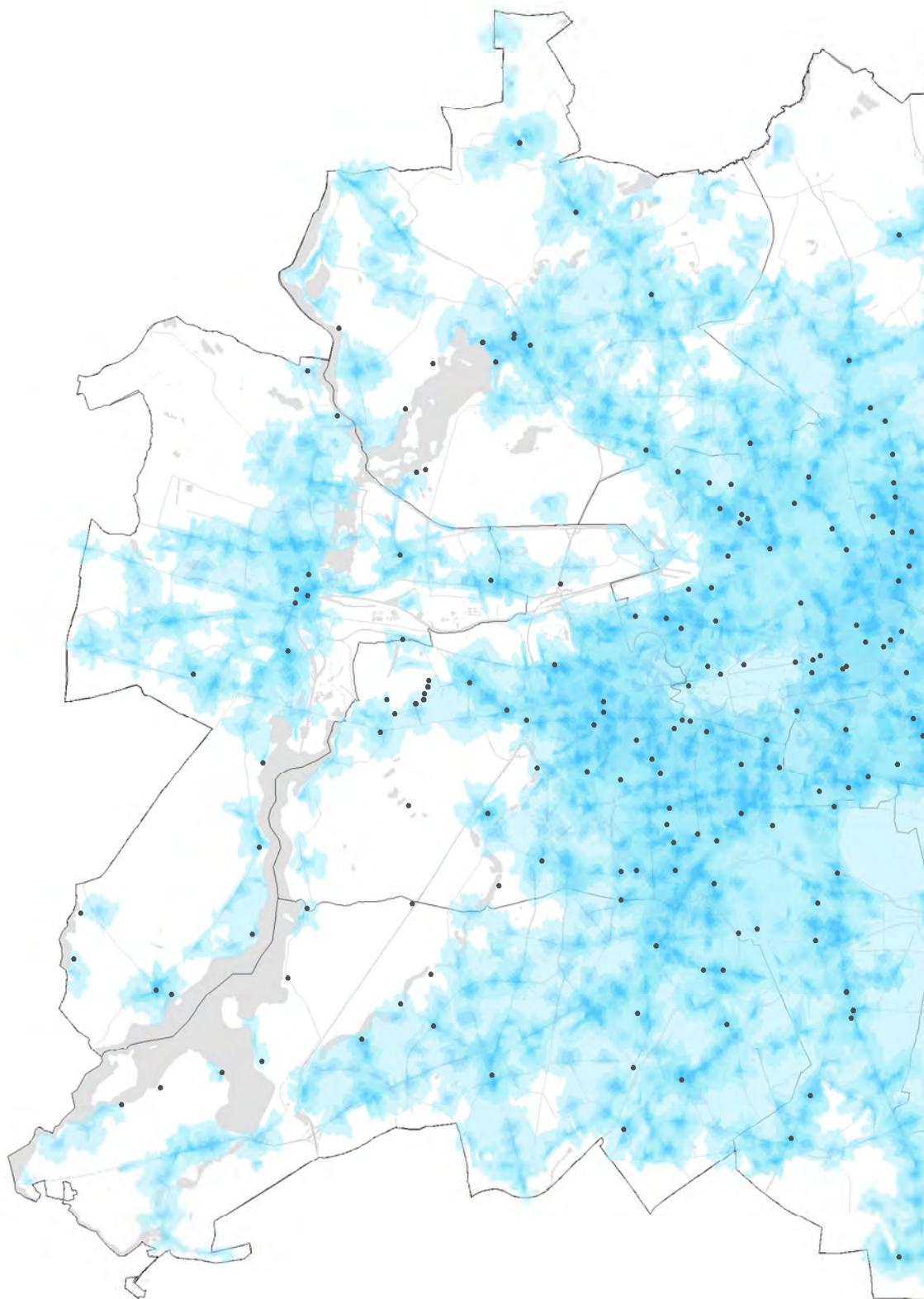
Kartengrundlage Berlin: Open Street Map
Kartengrundlage Toiletten: Open Street Map
Daten: Eigene Berechnung

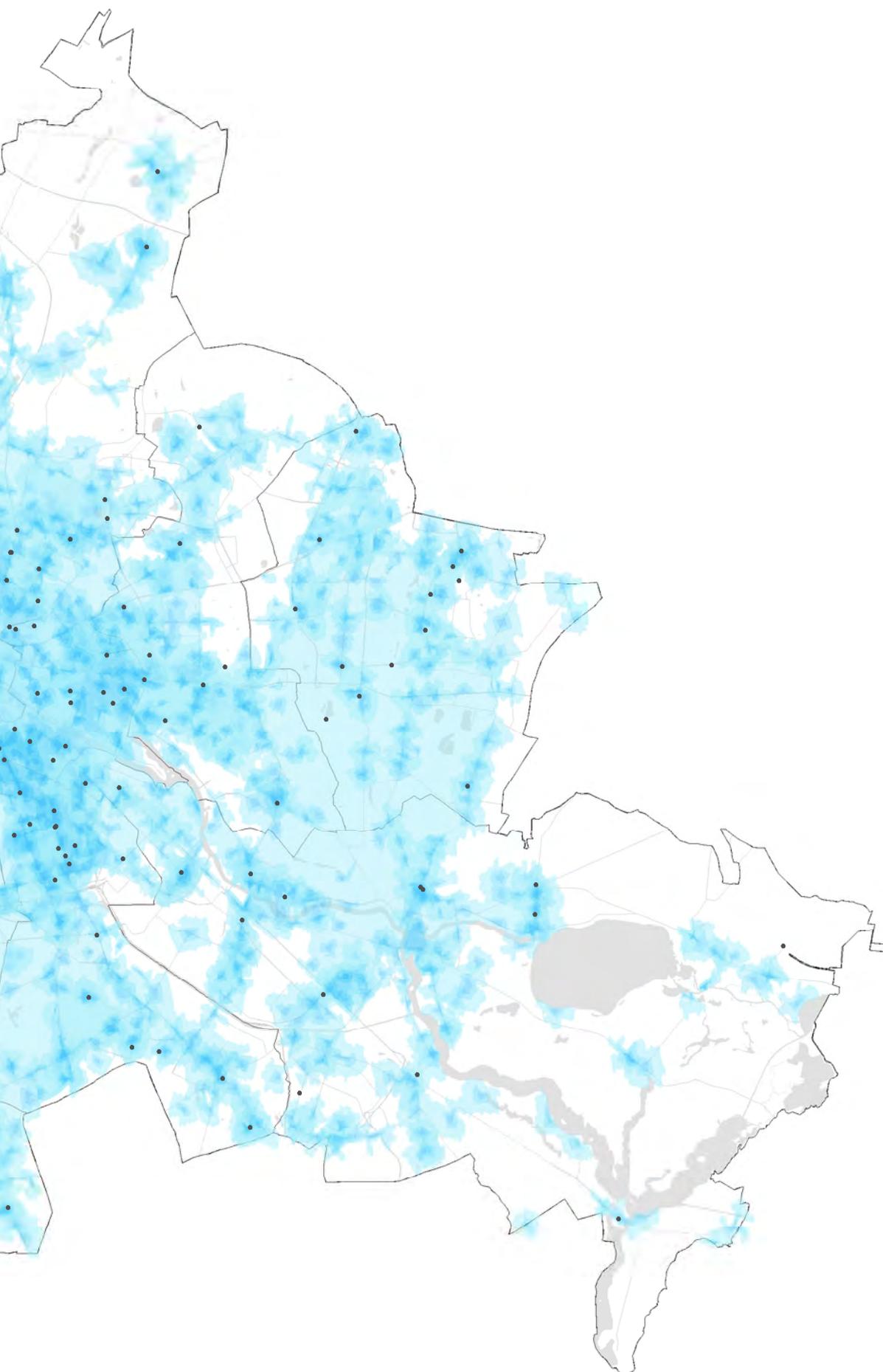


1:150.000

Übersichtskarte: Potenziale insgesamt

- Potenziale
- Öffentliche Toiletten





1:150.000

Übersichtskarte: Toiletten nach Bautypologie und Kategorie

Modell

- City Toilette
- Café Achteck
- ✱ City Pissoir
- ◆ Sanitärcontainer
- Teil eines Gebäudes
- * Unbekannt
- ▲ WC Center

Versorgt Bedarfsquellen:

- Viele oder wichtige
- Mehrere
- Einzelne



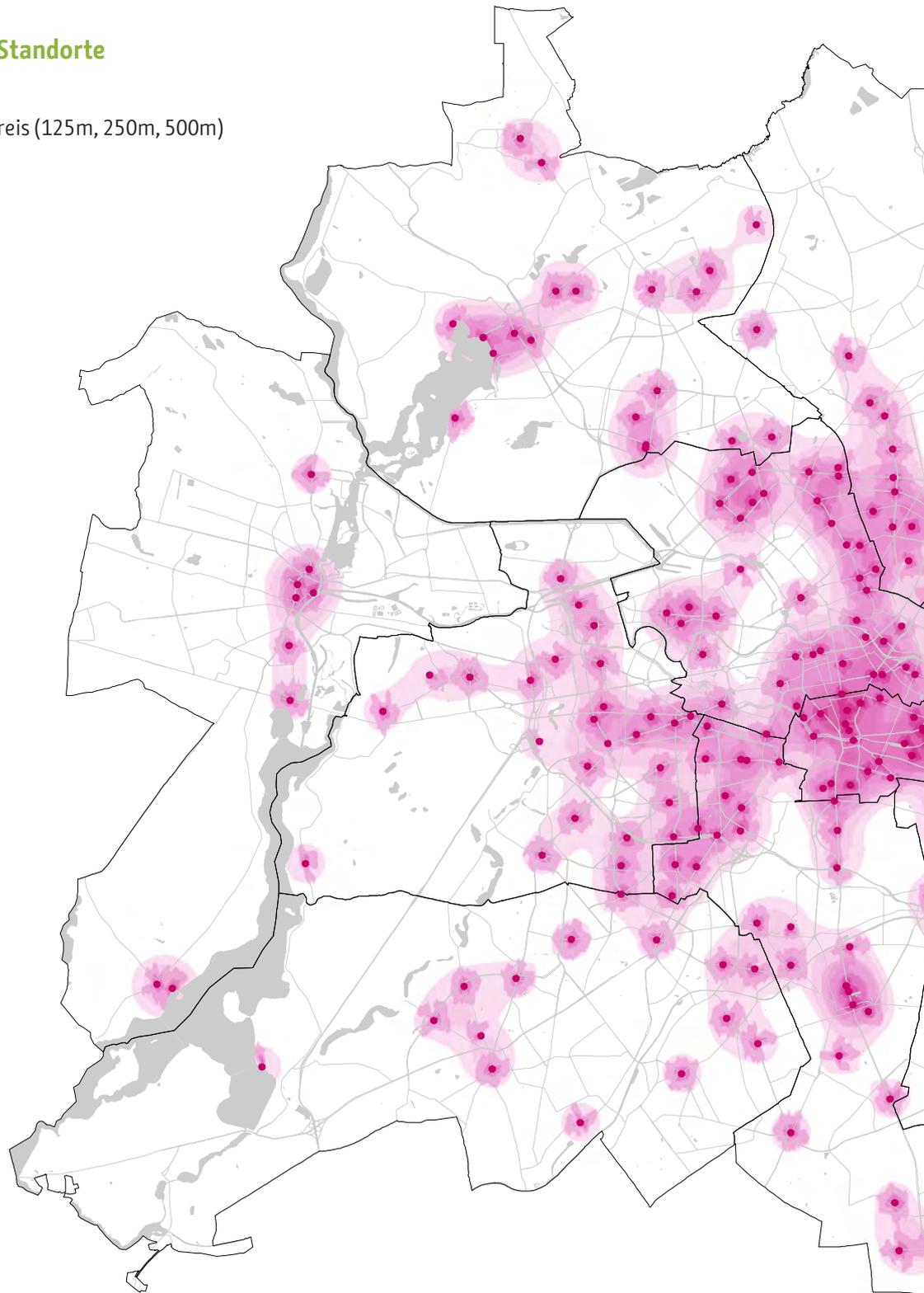


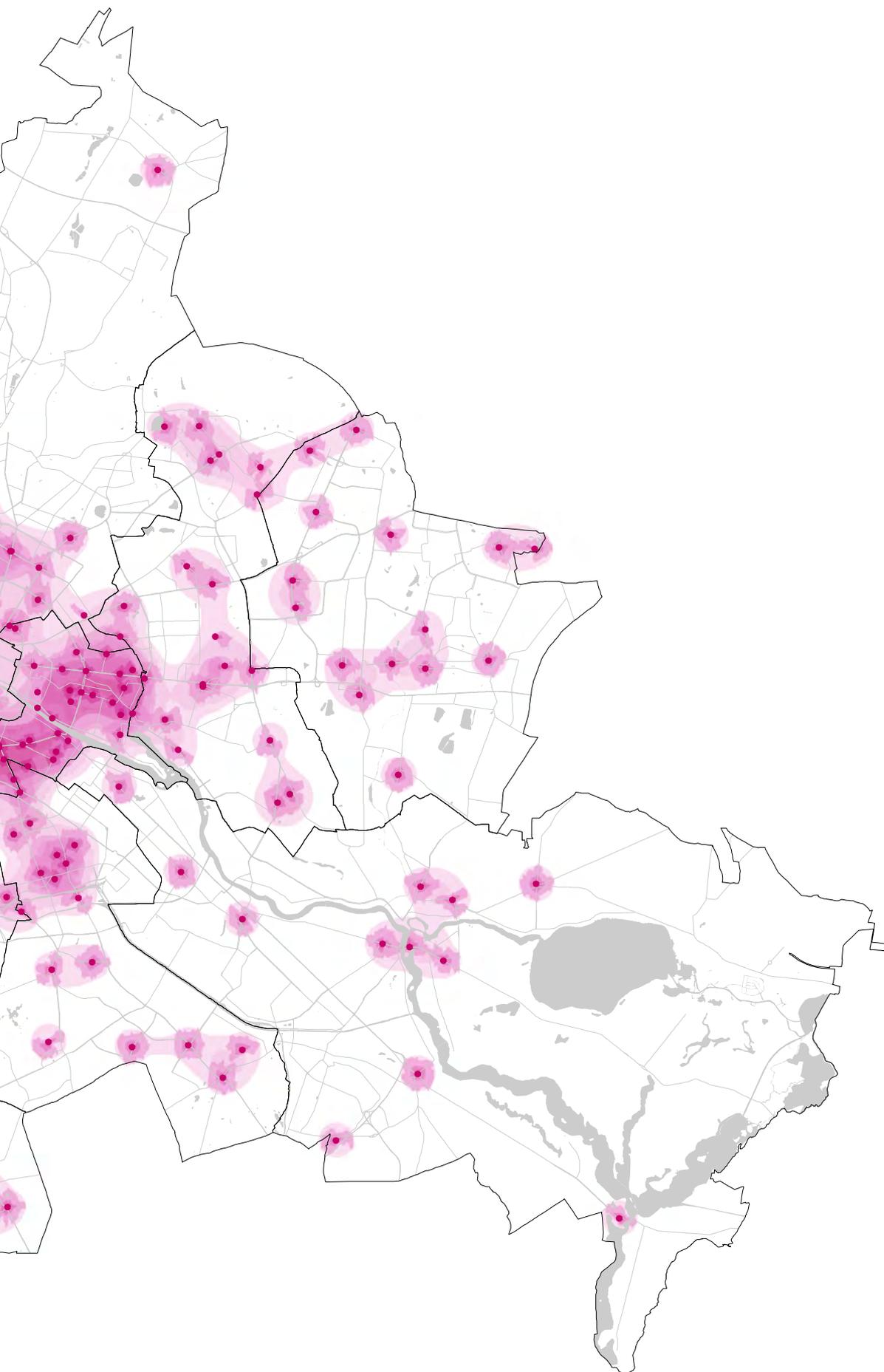
1:150.000

**Übersichtskarte:
Verbesserte Versorgung: 366 Standorte**

● Öffentliche Toilette mit Umkreis (125m, 250m, 500m)

■ Toilettendichte



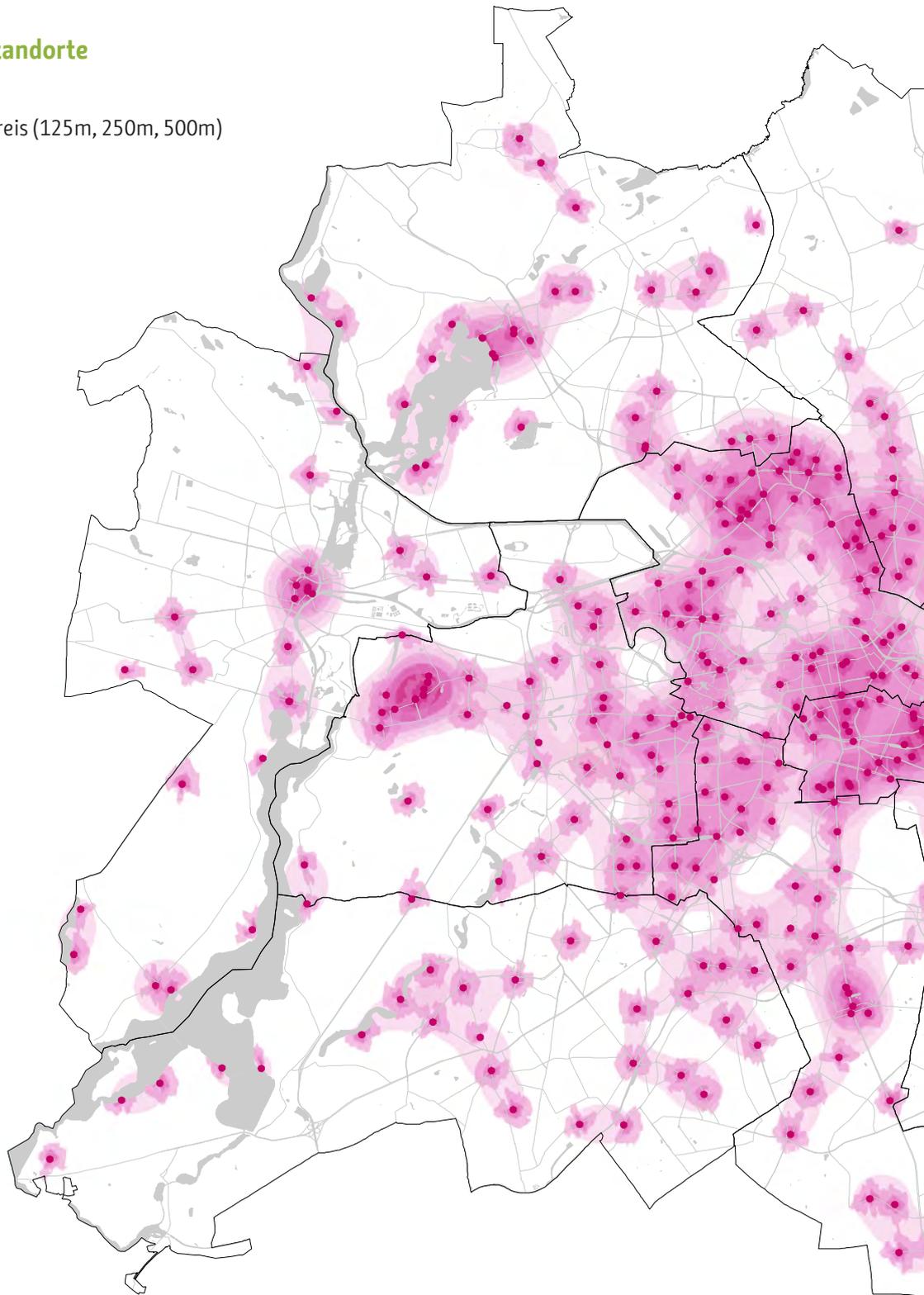


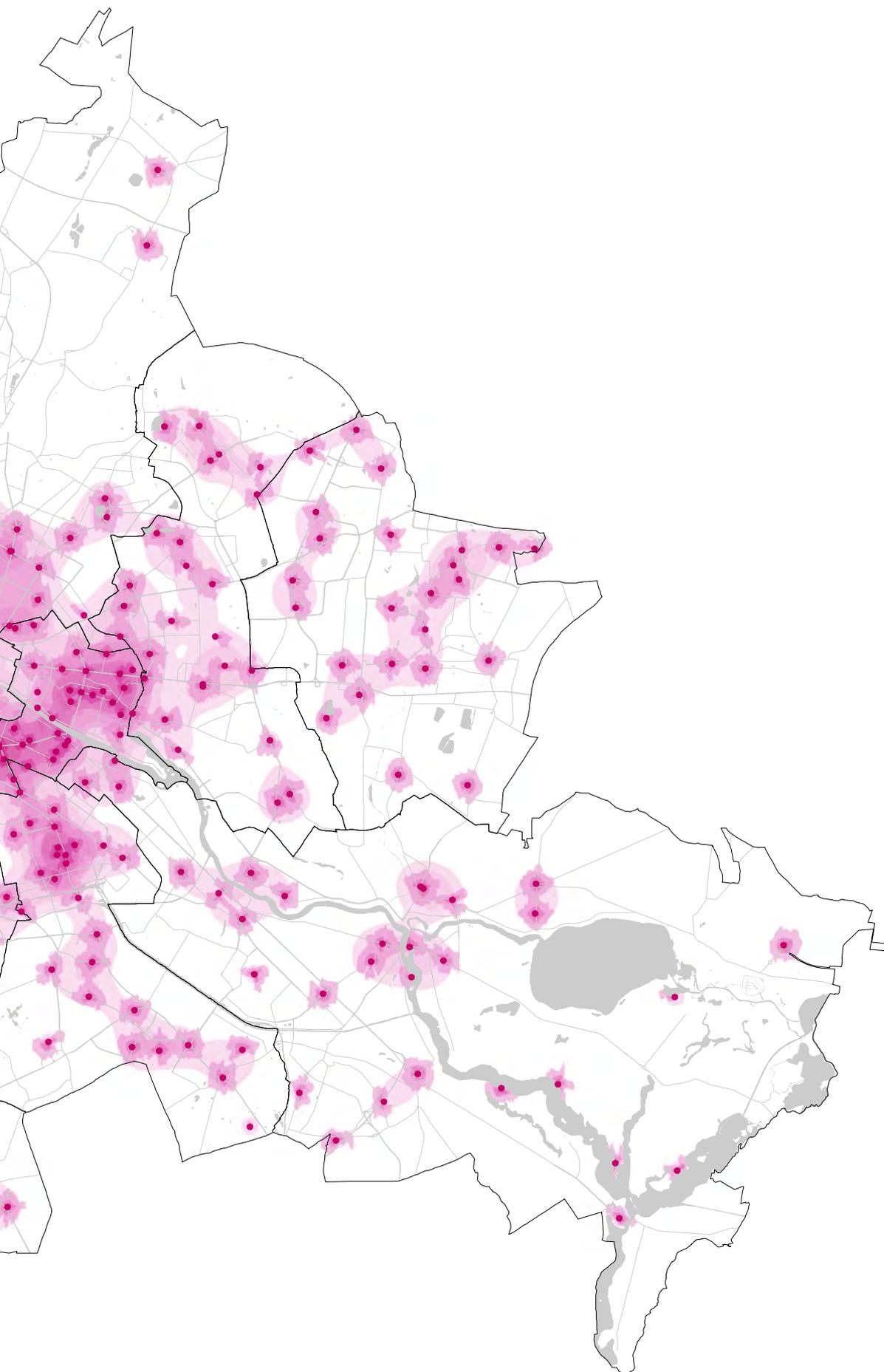
1:150.000

Übersichtskarte:
Erweiterte Versorgung: 447 Standorte

● Öffentliche Toilette mit Umkreis (125m, 250m, 500m)

■ Toilettendichte





1:150.000

Übersichtskarte: Bedarfsquellen und neue Versorgung

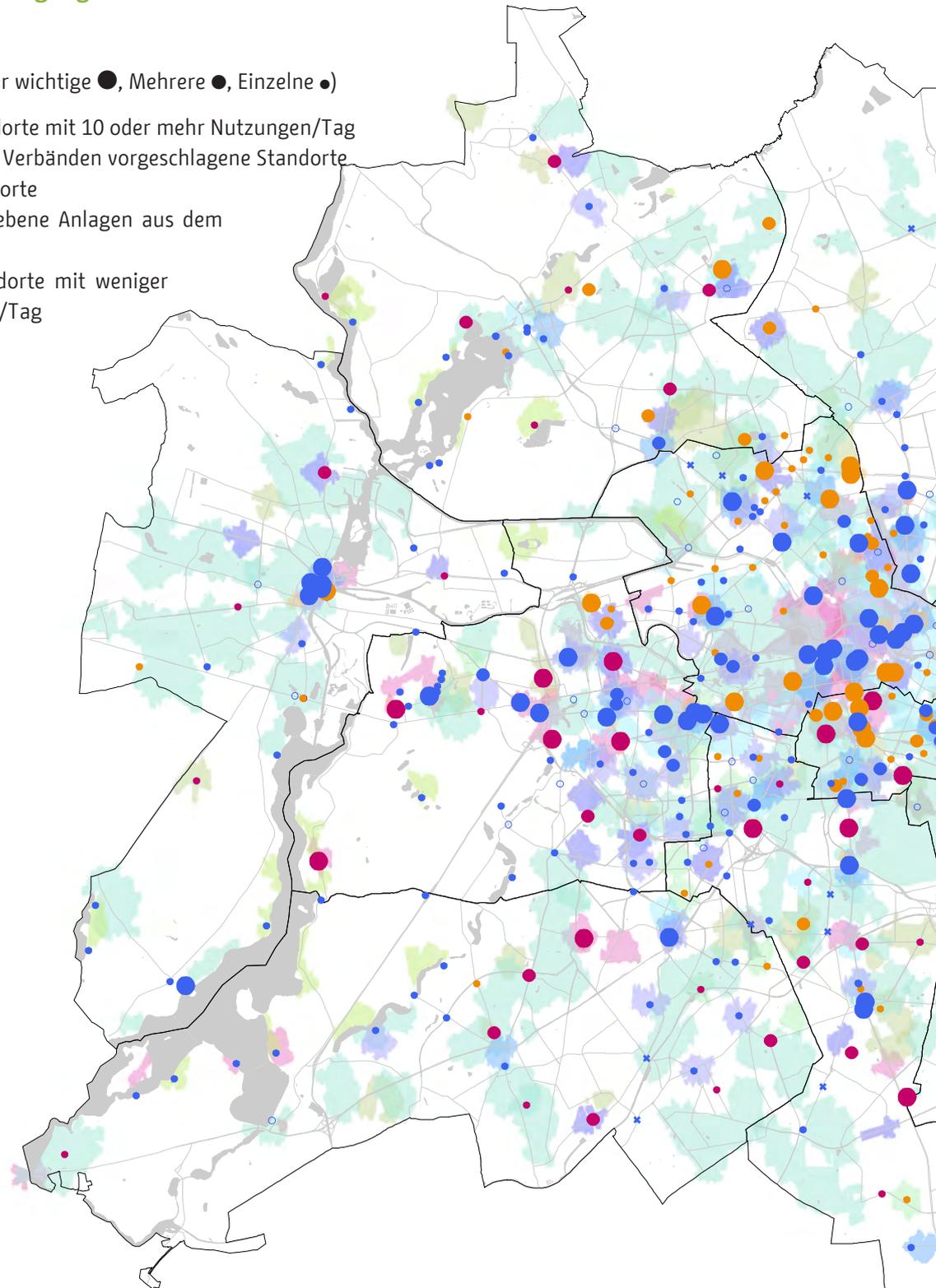
Versorgung

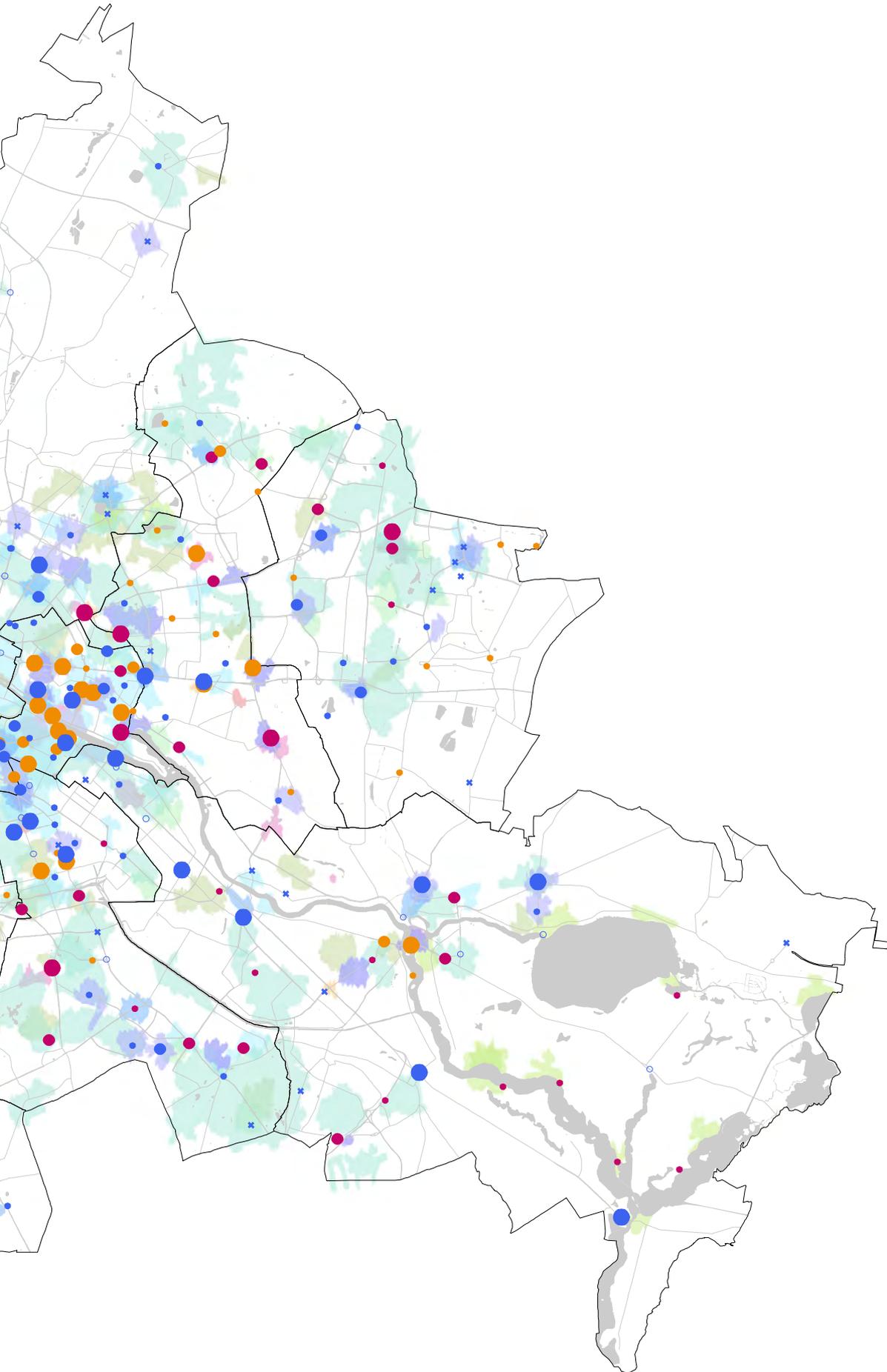
Versorgt Bedarfsquellen (Viele oder wichtige ●, Mehrere ●, Einzelne ●)

- Bestehende Standorte mit 10 oder mehr Nutzungen/Tag
- Von Bezirken und Verbänden vorgeschlagene Standorte
- Zusätzliche Standorte
- Nicht weiterbetriebene Anlagen aus dem Wall Vertrag
- x Bestehende Standorte mit weniger als 10 Nutzungen/Tag

Bedarfsquellen

- Wichtige Bahnhöfe
- Touristische Ziele
- DB Bahnhöfe
- Öffentliche Märkte
- Städtische Zentren
- Nachtleben
- Badestellen
- Parks
- Ausgewählte Spielplätze
- Friedhöfe

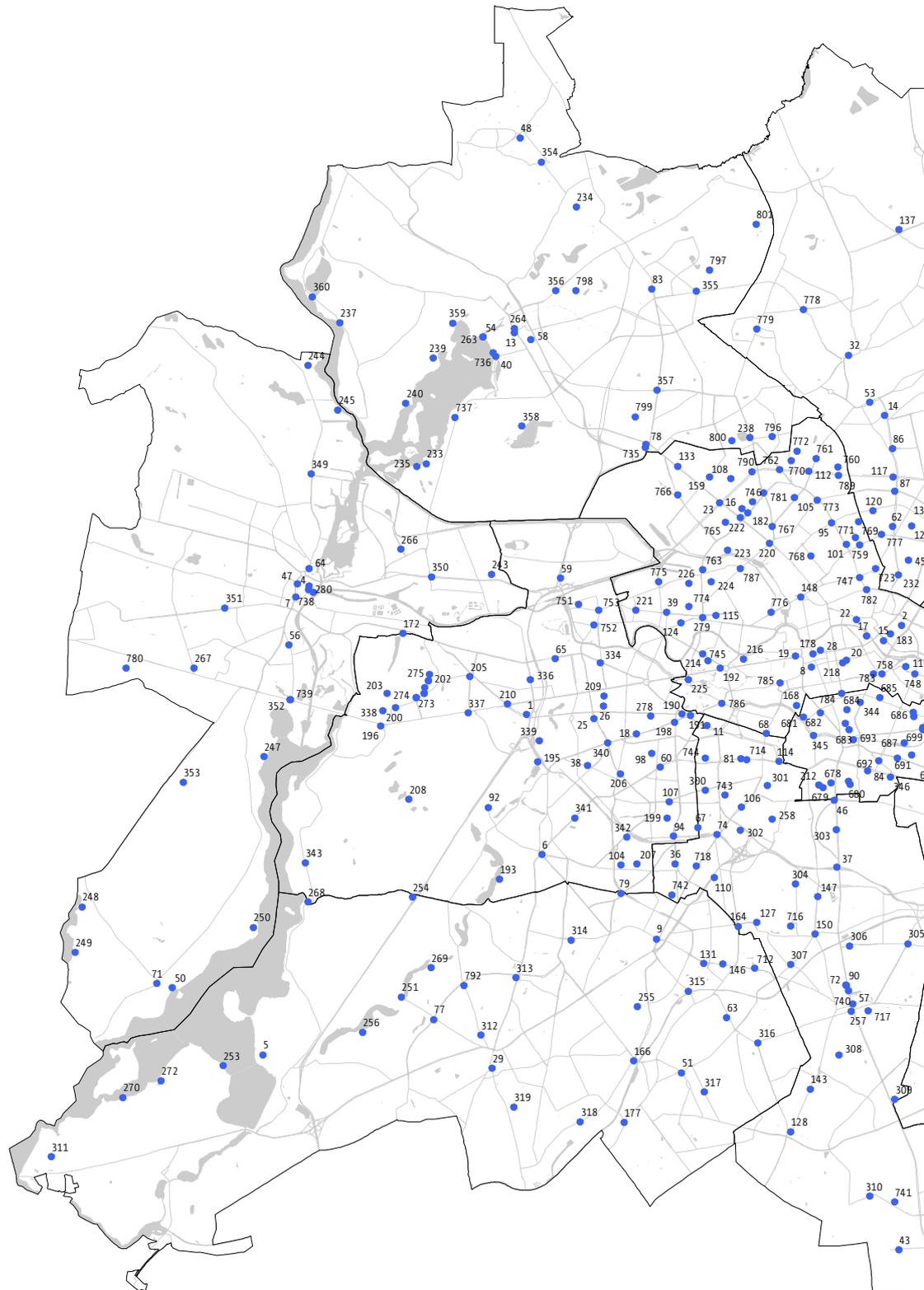




1:150.000

Übersichtskarte: Referenz Toilettenstandorte

- Standort (mit FID)

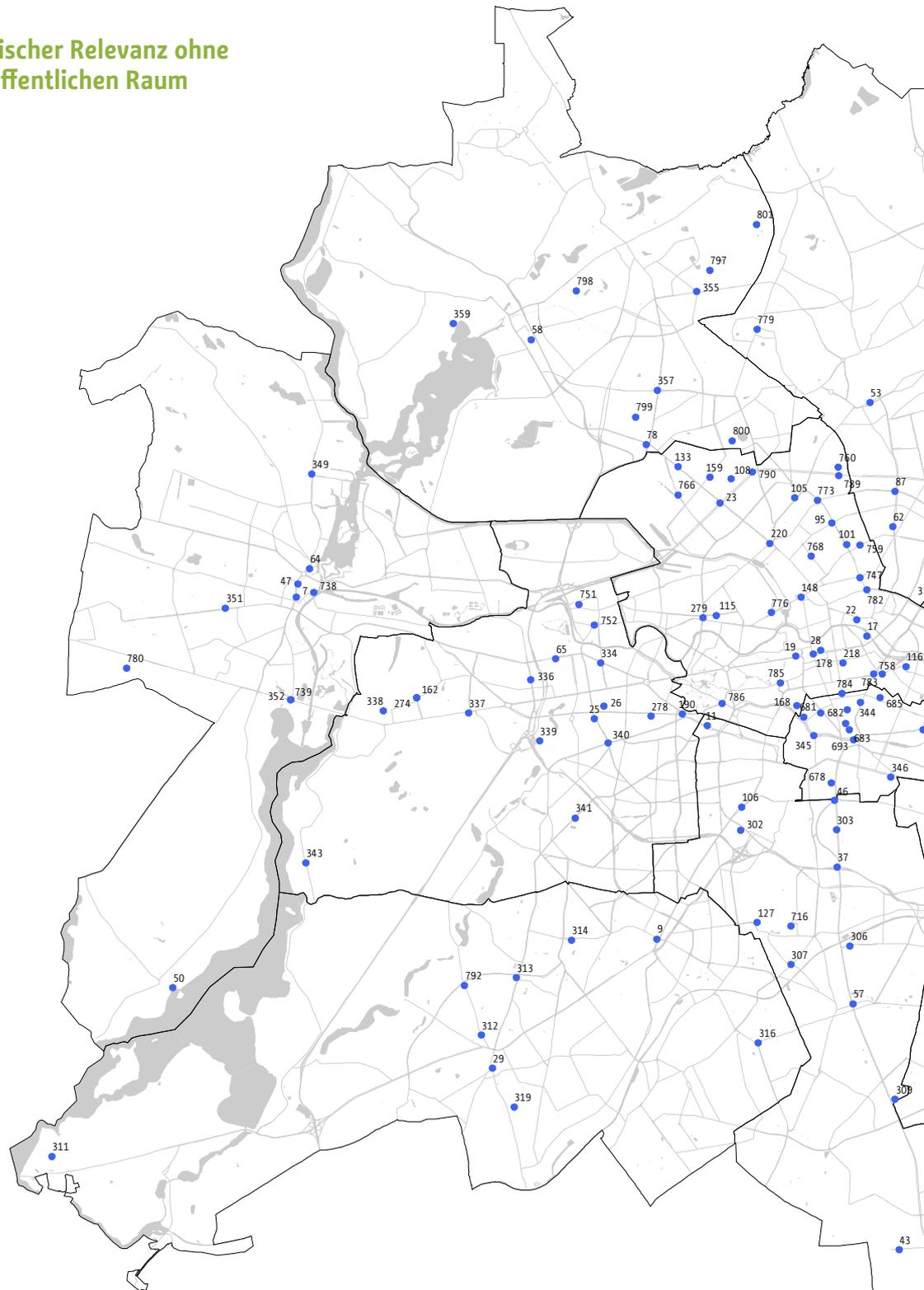


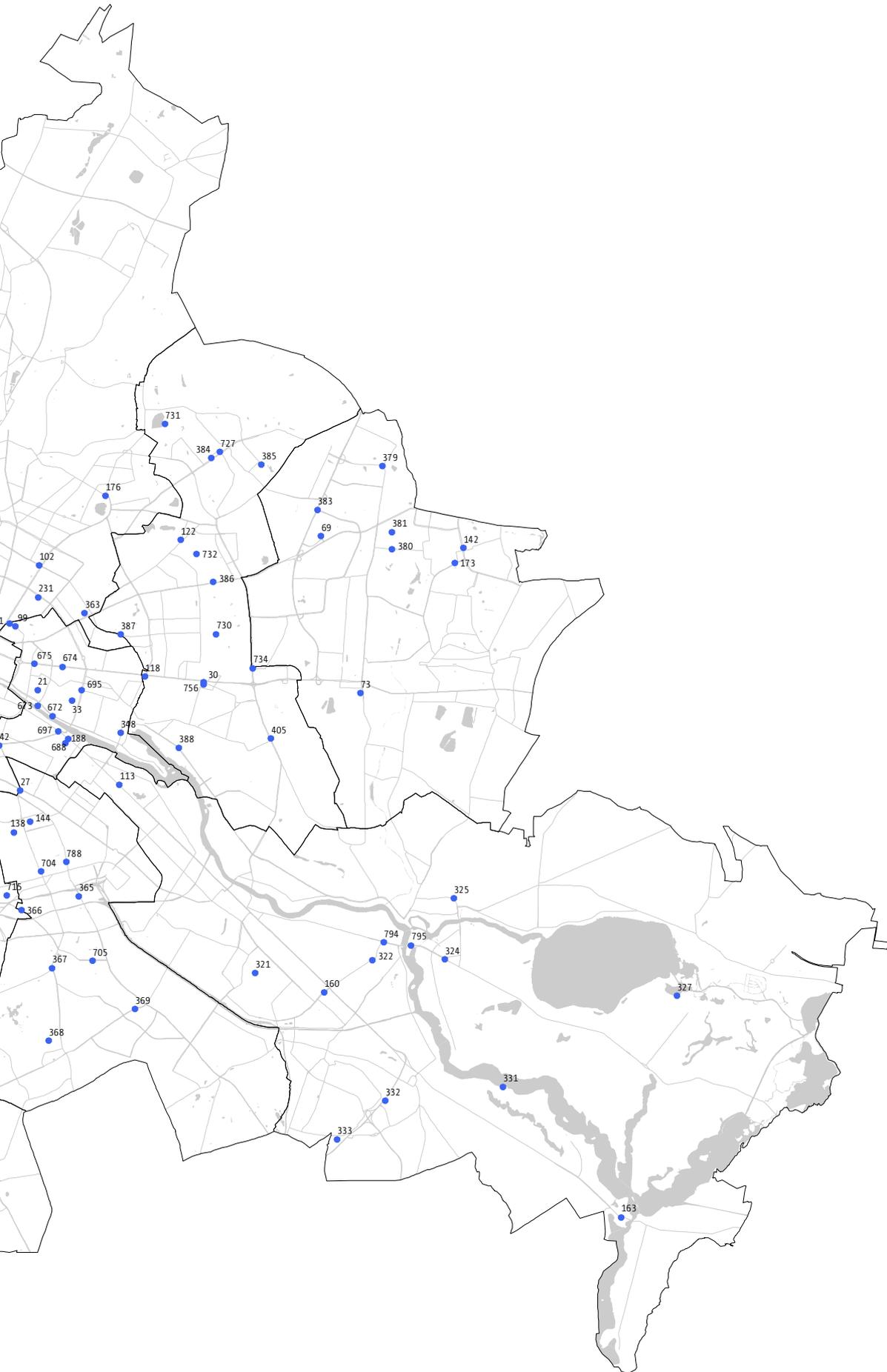


1:150.000

Übersichtskarte: Standorte potenzieller touristischer Relevanz ohne Versorgung mit Toiletten im öffentlichen Raum

- Standort (mit FID)





1:150.000

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte*

Bezirk	FID	Standort	Status
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	WC-Center Zentraler Omnibusbahnhof	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	6	Hohenzollerndamm Rheinbabenallee	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	18	Georg-Grosz-Platz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	25	Stuttgarter Platz 7-DB S-Bhf Charlottenburg	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	26	Wilmersdorfer Straße Pestalozzistraße 32	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	38	Hochmeisterplatz Johann-Georg-Straße 1	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	59	Kurt-Schumacher-Damm	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	60	Hohenzollernplatz Hohenzollerndamm 14	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	65	Spandauer Damm Klaussnerplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	67	Kufsteiner Straße Hans-Rosenthal-Platz Fritz-Elsas-Straße 5	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	92	Fontanestraße ggü. Winkler Straße 28 Bhf Grunewald	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	94	Bundesplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	98	Ludwigkirchplatz Pfalzburger Straße 10 - 2	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	104	Eberbacherstraße 31 Bingerstraße	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	107	Berliner Straße Badensche Straße 27	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	158	Olympischer Pl. Hinter Eingang Hockey Stadion	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	162	Trakehner Allee Coubertainplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	171	Olympiastadion Gutsmuthsweg	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	190	Breitscheidplatz Budapester Straße Kantstraße	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	191	WC-Center Breitscheidplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	193	Grunewaldsee Bullenwinkel SC 03	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	195	Halenseestraße am Friedenthalpark (Badewiese)	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	196	Heerstraße am Scholzplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	198	WC-Center Joachimsthaler Platz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	199	Am Volkspark Livländische Straße	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	200	Olympiastadion Jesse-Owens-Allee ggü Eingang Reithalle	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	202	Olympiastadion Olympischer Platz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	203	Passenheimer Straße (Glockenturm)	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	205	Preussenallee vor Olympische Straße	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	206	Preussenpark	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	207	Ruedesheimer Platz ggü Nr. 6	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	208	Schildhornweg vor Neuer Schildhornweg Teufelssee	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	209	Schillerstraße vor Wilmersdorfer Straße Parkplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	210	Theodor-Heuss-Platz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	268	Havelchaussee Lieper Bucht	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	273	Trakehner Allee S-Bahn Olympiastadion	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	274	Trakehner Allee Coubertainplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	275	Olympischer Platz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	276	Trakehner Allee S-Bahn Olympiastadion	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	278	Savignyplatz	Bestehend
Charlottenburg-Wilmersdorf	334	Richard-Wagner-Platz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	336	Luisen-Friedhof II U Kaiserdamm	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	337	S Heerstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	338	S Pichelsberg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	339	S Westkreuz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	340	U Adenauerplatz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	341	Hohenzollerndamm Landecker Straße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	342	Heidelberger Platz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	343	Badestelle Havel	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Charlottenburg-Wilmersdorf	751	S- und U-Bhf. Jungfernheide	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
	Viele oder wichtige					WC Center	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
70	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
38	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
843	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
40	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
12	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
18	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
31	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
19	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
23	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
22	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
17	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
19	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
14	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
10	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
251	Viele oder wichtige					WC Center	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
55	Viele oder wichtige					WC Center	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Teil eines Gebäudes	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
36	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Trockentoilette	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Charlottenburg-Wilmersdorf	752	Mierendorffplatz	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Charlottenburg-Wilmersdorf	753	Liese-Meitner-Straße	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Charlottenburg-Wilmersdorf	810	Karl-August-Platz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Charlottenburg-Wilmersdorf	811	Amtsgerichtsplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Charlottenburg-Wilmersdorf	812	Lietzenseepark	Nicht von Wall weiterbetrieben
Charlottenburg-Wilmersdorf	813	Mierendorffplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Charlottenburg-Wilmersdorf	814	Bismarckplatz Hubertusallee	Nicht von Wall weiterbetrieben
Charlottenburg-Wilmersdorf	815	U-Bhf. Fehrbelliner Platz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Charlottenburg-Wilmersdorf	816	Hagenplatz Königsallee	Nicht von Wall weiterbetrieben
Friedrichshain-Kreuzberg	21	Hermann-Stör-Platz Erich-Steinfurth-Straße 27 (Ostbahnhof)	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	31	Platz der Vereinten Nationen	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	33	Warschauer Straße Helsingforser Straße	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	42	Kottbusser Tor Kottbusser Straße 1	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	55	Skalitzer Straße Lausitzer Platz 6	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	70	Kottbusser Brücke Planufer	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	84	Schleiermacher Straße Gneisenaustraße 35	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	85	Glogauer Straße Wiener Straße 48	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	89	Wühlischplatz Wühlischstraße 49	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	91	Friedrichstraße Franz-Klühs-Straße	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	99	Volkspark Friedrichshain Bereich Märchenbrunnen	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	109	Forckenbeckplatz Proskauer Straße 20	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	119	Am Comeniusplatz Gubener Straße Torellstraße 6	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	132	Traveplatz Weichselstraße 14	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	184	Boxhagener Platz	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	186	Volkspark Friedrichshain Neuer Hain	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	187	Oranienplatz	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	188	Cuvrystraße	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	189	Mariannenplatz	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	211	Chamissoplatz	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	212	Viktoriapark Kinderanstalt	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	262	Fontanepromenade Urbanstraße	Bestehend
Friedrichshain-Kreuzberg	344	Lindenstraße Ritterstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Friedrichshain-Kreuzberg	345	U Gleisdreieck Park am Gleisdreieck	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Friedrichshain-Kreuzberg	346	Südstern	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Friedrichshain-Kreuzberg	347	U Samariterstraße Voigtstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Friedrichshain-Kreuzberg	348	Markgrafendamm Ostkreuz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Friedrichshain-Kreuzberg	668	Petersburger Platz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	669	Frankfurter Tor	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	671	Annemirl-Bauer-Platz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	672	East-Side-Gallery	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	673	Park an der Spree	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	674	Weberwiese	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	675	Karl-Marx-Allee	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	676	Schleidenplatz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	678	Viktoriapark Neugirde	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	679	Viktoriapark Denkmal	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	680	Chamissoplatz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	681	Mendelssohn-Bartholdy-Park	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	682	Anhalter Bahnhof	Vorschläge der Bezirke

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
50	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
31	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
38	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
30	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
18	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
30	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
19	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
22	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
23	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
20	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
17	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
16	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
12	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					WC Center	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Friedrichshain-Kreuzberg	683	Mehringplatz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	684	Besselpark	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	685	Waldeckpark	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	686	Oranienplatz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	687	Böcklerpark	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	688	Schlesische Straße	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	689	Paul-Lincke-Ufer	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	690	Hohenstaufenplatz	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	691	Grimm Promenade	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	692	Bearwald Promenade	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	693	Grünanlage Waterloo-Ufer	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	694	Simon-Dach Straße	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	695	Warschauer Straße	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	696	Falckenstein Straße	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	697	Schlesisches Tor	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	698	Görlitzer Bahnhof	Vorschläge der Bezirke
Friedrichshain-Kreuzberg	699	Kottbusser Tor	Vorschläge der Bezirke
<i>Friedrichshain-Kreuzberg</i>	<i>817</i>	<i>Hohenstaufenplatz</i>	<i>Nicht von Wall weiterbetrieben</i>
<i>Friedrichshain-Kreuzberg</i>	<i>818</i>	<i>Schlesisches Tor Oberbaumbrücke</i>	<i>Nicht von Wall weiterbetrieben</i>
<i>Friedrichshain-Kreuzberg</i>	<i>819</i>	<i>Yorckstraße Mehringdamm</i>	<i>Nicht von Wall weiterbetrieben</i>
Lichtenberg	30	S-Bhf. Lichtenberg Weitlingstraße 1 vor Einbecker Straße	Bestehend
Lichtenberg	49	S-Bhf. Karlshorst Stolzenfelsstraße	Bestehend
Lichtenberg	88	Rüdigerstraße 65 Gudrunstraße	Bestehend
Lichtenberg	93	S-Bhf. Nöldner Platz Lückstraße	Bestehend
Lichtenberg	97	Egon-Erwin-Kisch Straße S-Bahnhof Wartenberg	Bestehend
Lichtenberg	118	Gürtelstraße vor Frankfurter Allee	Bestehend
Lichtenberg	122	Degnerstraße 1 Waldowstraße	Bestehend
Lichtenberg	165	Möllendorffstraße Kielblockstraße 1 am Stadtpark	Bestehend
Lichtenberg	213	Landsberger Allee hinter Franz-Jacob-Straße	Bestehend
Lichtenberg	384	Prerower Platz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Lichtenberg	385	Vincent-van-Gogh-Straße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Lichtenberg	386	Landsberger Allee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Lichtenberg	387	S Storkower Straße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Lichtenberg	388	Hauptstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Lichtenberg	405	U Tierpark	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Lichtenberg	726	BVG Wendeschleife Gehrenseestraße	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	727	Bahnhof Hohenschönhausen	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	729	Rheinsteinpark	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	730	Landschaftspark Herzberge	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	731	Umgebung Malchower See	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	732	Gedänkstätte Hohenschönhausen	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	733	Ostkreuz künftiger Ostvorplatz Marktstraße	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	734	S-Bhf. Friedrichsfelde Ost	Vorschläge der Bezirke
Lichtenberg	754	Hohenschönhauser Straße Weißenseer Weg	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Lichtenberg	755	Ober-/Orankesee	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Lichtenberg	756	Bushaltestelle Bahnhof Lichtenberg	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Lichtenberg	757	Asia Markt Herzbergstraße	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	2	WC-Center Alexanderplatz 1	Bestehend
Mitte	8	Hannah-Arendt-Straße Ecke Cora-Berliner-Straße	Bestehend

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
43	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
30	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
15	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
18	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
17	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
16	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
9	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
18	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Trockentoilette	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
723	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Mitte	15	WC-Center Rotes Rathaus	Bestehend
Mitte	16	Ehemaliger Garnisonfriedhof Muellerstrasse	Bestehend
Mitte	17	Berliner Dom Am Lustgarten	Bestehend
Mitte	19	Straße des 17. Juni Nahe Brandenburger Tor	Bestehend
Mitte	20	Gendarmenmarkt	Bestehend
Mitte	22	Burgstraße ggü. Henriette-Herz-Pl.	Bestehend
Mitte	23	Müllerstraße Seestraße	Bestehend
Mitte	28	Unter den Linden 78 Schadowstraße	Bestehend
Mitte	39	Carl-Bolle Grundschule Turmstraße Waldstraße 1	Bestehend
Mitte	68	Kurfürstenstraße 30 Potsdamer Straße	Bestehend
Mitte	95	Humboldthain Gustav-Meyer-Allee	Bestehend
Mitte	101	Brunnenstraße Stralsunder Straße 61	Bestehend
Mitte	105	Pankstraße Thurneysserstraße	Bestehend
Mitte	108	Ungarnstraße Indische Straße	Bestehend
Mitte	112	Osloer Prinzenallee	Bestehend
Mitte	115	Turmstraße Krankenhaus	Bestehend
Mitte	116	Am Kölnischen Park vor Rungestraße 31	Bestehend
Mitte	124	Alt-Moabit Ottostraße	Bestehend
Mitte	133	Omnibusbahnhof Müllerstraße Londoner Straße 1	Bestehend
Mitte	148	Platz vor dem neuen Tor	Bestehend
Mitte	159	Schillerpark Edinburger Straße 38 Barfußstraße	Bestehend
Mitte	168	Linkstraße Sonycenter 2	Bestehend
Mitte	178	S+U Brandenburger Tor Unter den Linden 56	Bestehend
Mitte	182	Leopoldplatz (Schulstraße Turiner Straße)	Bestehend
Mitte	183	Zwischen Rathausstraße und Fernsehturm	Bestehend
Mitte	192	Grosser Stern Haus C Straße des 17. Juni	Bestehend
Mitte	214	Altonaer Straße	Bestehend
Mitte	216	Bellevueallee vor Spreeweg Großer Tiergarten	Bestehend
Mitte	218	Gendarmenmarkt	Bestehend
Mitte	220	Reinickendorfer Straße (Fennstraße) hinter Müllerstraße	Bestehend
Mitte	221	Huttenstraße Wiebestraße	Bestehend
Mitte	222	Leopoldplatz Muellerstraße Ecke Nazarethkirchstraße	Bestehend
Mitte	223	Pekinger Platz	Bestehend
Mitte	224	Stephanplatz	Bestehend
Mitte	225	Straße des 17. Juni Am Laternenmuseum	Bestehend
Mitte	226	Unionplatz	Bestehend
Mitte	279	Kleiner Tiergarten Stromstraße	Bestehend
Mitte	745	Hansaplatz	Vorschläge der Bezirke
Mitte	746	Hinterer Leopoldplatz Maxstraße	Vorschläge der Bezirke
Mitte	747	Park am Weinbergsweg	Vorschläge der Bezirke
Mitte	748	Köpenicker Straße / Heinrich-Heine-Straße	Vorschläge der Bezirke
Mitte	781	U Nauener Platz	Vorschläge der Bezirke
Mitte	782	U Rosenthaler Platz	Vorschläge der Bezirke
Mitte	783	Spittelmarkt	Vorschläge der Bezirke
Mitte	784	Stadtmitte Checkpoint Charlie	Vorschläge der Bezirke
Mitte	785	Tiergartenstraße Berliner Philharmonie	Vorschläge der Bezirke
Mitte	786	Budapester Straße Lützowufer	Vorschläge der Bezirke
Mitte	787	Perleberger Straße Lehrter Straße	Vorschläge der Bezirke
Mitte	758	Leipziger Straße Spittelmarkt	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
62	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
72	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
53	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
51	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
45	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
50	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
29	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
114	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
20	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
13	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
9	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
16	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
13	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
13	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
18	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
17	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
8	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
18	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
12	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
82	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
44	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	55	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir	
Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir	
Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir	
Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Mitte	759	Bernauer Str. Swinemünder Str.	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	760	Grüntaler Str. (Grünstreifen)	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	761	Stephanskirche (Soldiner Str. Prinzenallee)	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	762	Bhf. Osloer Str.	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	763	S- und U-Bhf. Westhafen	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	765	Zeppelinplatz	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	766	Volkspark Rehberge, Eingang Afrikanische Straße Ottawi Straße	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	767	Nettelbeckplatz	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	768	Gartenplatz	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	769	Vinetaplatz	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	770	Spielplatz zwischen Kolonie- und Drontheimer Str.	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	771	Spielplatz Mauerpark Lortzingstraße	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	772	Spielplatz Koloniestraße 117	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	773	Blochplatz	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	774	Arminius-Halle	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	775	S-Bhf. Beusselstraße	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	776	Hauptbahnhof Geschichtspark Zellengefängnis	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	789	S Bornholmer Str. an Kolonie Sandkrug	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	790	Planschbecken am Schillerpark	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Mitte	820	Schloßbrücke	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	821	Jannowitzbrücke	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	822	Arkonaplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	823	Nordbahnhof	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	824	Schillingstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	826	Stromstraße Turmstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	827	Rathenowerstraße Turmstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	828	Behmstraße Badstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	829	Dubliner Straße Bristolplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	830	Rehberge Brücke	Nicht von Wall weiterbetrieben
Mitte	831	Volkspark Rehberge	Nicht von Wall weiterbetrieben
Marzahn-Hellersdorf	41	Helene-Weigel-Platz	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	69	Marzahner Promenade Franz-Stenzer-Straße 23	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	73	Elsterwerdaer Platz	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	76	U-Bahn Kaulsdorf Nord	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	121	Havemannstraße vor Märkische Allee	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	130	S-Bhf. Wuhletal	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	140	Hultschiner Damm Roedernstraße1	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	142	Quedlinburger Straße Stendaler Straße 30	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	145	Debenzer Straße 36	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	156	Etka-Andre-Straße 1 Neue Grottkauer Straße	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	161	S-Bhf. Biesdorf	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	173	Hellersdorfer Straße 227 Kastanienallee 1	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	277	Boulevard Kastanienallee 49	Bestehend
Marzahn-Hellersdorf	379	Park am Weidengrund	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Marzahn-Hellersdorf	380	Neue Wohle Park	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Marzahn-Hellersdorf	381	Der Wiesen Park	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Marzahn-Hellersdorf	382	Cecilienstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Marzahn-Hellersdorf	383	S Raoul-Wallenberg-Str.	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Marzahn-Hellersdorf	719	S-Bhf Mahlsdorf	Vorschläge der Bezirke
Marzahn-Hellersdorf	720	Wilhelmsplatz Grüberplatz	Vorschläge der Bezirke
Marzahn-Hellersdorf	721	Chemnitzer Jägerstraße	Vorschläge der Bezirke
Marzahn-Hellersdorf	722	Märkische Allee Poelchaustraße	Vorschläge der Bezirke
Marzahn-Hellersdorf	723	Boulevard Kastanienallee 49	Vorschläge der Bezirke
Marzahn-Hellersdorf	724	Luis-Lewin-Straße Weißenfelser Straße	Vorschläge der Bezirke
Marzahn-Hellersdorf	725	Hönow Böhlener Straße	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	13	Alt-Tegel Berliner Straße (C&A)	Bestehend
Reinickendorf	40	Greenwichpromenade Borsigdamm	Bestehend
Reinickendorf	48	S-Bhf. Frohnau	Bestehend
Reinickendorf	54	Greenwichpromenade Wilkestraße a	Bestehend
Reinickendorf	58	Buddeplatz S-Bahnhof Tegel	Bestehend
Reinickendorf	78	Kurt-Schumacher-Platz Scharnweberstraße 17	Bestehend
Reinickendorf	83	Göschelplatz S-Bhf. Wittenau	Bestehend
Reinickendorf	233	Bernauer Straße Zufahrt Insel Reiswerder (DLRG)	Bestehend
Reinickendorf	234	Fellbacher Straße ggü Nr. 30a	Bestehend
Reinickendorf	235	Im Saatwinkel ggü Haus-Nr. 63-65	Bestehend
Reinickendorf	237	Sandhauser Straße vor ggü Haus-Nr. 59	Bestehend
Reinickendorf	238	Schäfersee Residenzstraße	Bestehend
Reinickendorf	239	Schwarzer Weg 71 hinter/ggü. Revierförsterei	Bestehend
Reinickendorf	240	Schwarzer Weg vor Zufahrt Insel Scharfenberg	Bestehend
Reinickendorf	263	Greenwichpromenade Wilkestraße b	Bestehend
Reinickendorf	264	Berliner Straße Schlossstraße	Bestehend
Reinickendorf	354	Burgfrauenstraße Friedhof Hermsdorf	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	355	Wilhelmsruher Damm	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	356	Martin-Luther-Kirchhof	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	357	Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik Waldstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	358	Flughafensee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	359	Reiherwerder	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	360	Heiligensee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Reinickendorf	735	Kurt-Schumacher-Platz	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	736	Borsigdamm Greenwichpromenade	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	737	Tegeler See Malche	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	796	Letteplatz Spielplatz Pankower Alle	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	797	BMX-Park Skaterplatz MV Senftenberger Ring 90	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	798	Steinbergpark Fitnessplatz Spielplatz / Park	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	799	Spielplatz Auguste-Viktoria-Allee 16 c	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	800	Schäferseepark Vierwaldstätter Weg Spielplatz	Vorschläge der Bezirke
Reinickendorf	801	Freizeitpark Lübars Spielplatz	Vorschläge der Bezirke
<i>Reinickendorf</i>	<i>839</i>	<i>Wilhelmsruher Damm Märkisches Viertel</i>	<i>Nicht von Wall weiterbetrieben</i>
<i>Reinickendorf</i>	<i>840</i>	<i>Scharnweber Straße Eichborndamm</i>	<i>Nicht von Wall weiterbetrieben</i>
Neukölln	10	Groß Ziehlener Chaussee Waltersdorfer Chaussee 7	Bestehend
Neukölln	27	Hermannplatz Sonnenallee Urbanstr	Bestehend
Neukölln	44	U-Bahnhof Lipschitzallee Lipschitzallee 70	Bestehend
Neukölln	103	Richardplatz Richardstraße 42	Bestehend
Neukölln	125	U-Bhf. Wutzkyallee Rotraut-Richter-Platz	Bestehend
Neukölln	136	Thomasstraße Lessinghöhe	Bestehend

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Trockentoilette	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
61	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
29	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
29	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
25	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
22	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
26	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
33	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Trockentoilette	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
75	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
38	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
401	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Neukölln	138	Herrfurthplatz Schillerpromenade 6	Bestehend
Neukölln	141	Grenzallee Sonnenallee 281	Bestehend
Neukölln	144	Boddinplatz Boddinstraße 22	Bestehend
Neukölln	153	Kranoldplatz Bendastraße 2	Bestehend
Neukölln	155	Buschkrugallee 128 Blaschkoallee	Bestehend
Neukölln	174	Lieselotte-Berger-Platz Lieselotte-Berger-Straße 23	Bestehend
Neukölln	227	Britz-Sued Parkplatz Nahe U-Bhf	Bestehend
Neukölln	228	Elbestraße Sonnenallee	Bestehend
Neukölln	229	Karl-Marx-Straße Kirchhofstraße	Bestehend
Neukölln	230	Richardstraße 1 vor Ganghofer Straße Alfred-Scholz-Platz	Bestehend
Neukölln	364	Sonnenalle Griessmühle	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	365	U Grenzalle Friedhof Buschkrugallee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	366	St. Simeon und St. Lukas-Kirchhof Emmauskirchhof	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	367	Britzer Damm Gutspark Britz Friedhof Koppelweg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	368	Parkfriedhof Neukölln Hochspannungsweg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	369	Johannisthaler Chaussee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	370	U Zwickauer Damm	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	371	Buchsbaumweg Köpenicker Straße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Neukölln	704	S-Bhf Hermannstraße	Vorschläge der Bezirke
Neukölln	705	U-Bhf Parchimer Allee	Vorschläge der Bezirke
Neukölln	788	S-Bhf. Neukölln Saallestraße	Vorschläge der Bezirke
Neukölln	791	Körnerpark	Vorschläge der Bezirke
Neukölln	832	Parchimer Straße Buschkrugallee	Nicht von Wall weiterbetrieben
Neukölln	833	Reuterplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Neukölln	834	Thomasstraße Hermannstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Neukölln	835	Hermannstraße U-Bhf. Flughafenstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Neukölln	836	Hasenheide Columbiadamm	Nicht von Wall weiterbetrieben
Spandau	4	WC-Center Spandauer Markt	Bestehend
Spandau	7	Rathausplatz Spandau Carl-Schurz-Straße 4-6	Bestehend
Spandau	47	Moritzstraße vor Altstädter Ring	Bestehend
Spandau	50	Imchenplatz	Bestehend
Spandau	56	Metzer Platz	Bestehend
Spandau	64	Oranienburger Tor Neuendorfer Straße 4	Bestehend
Spandau	71	Kladower Damm Sakrower Landstraße 1	Bestehend
Spandau	172	Hempelsteig hinter Haus 14 (U-Bahn Ruhleben)	Bestehend
Spandau	243	Jugendplatz Siemensstadt bei Markt	Bestehend
Spandau	244	Niederneuendorfer Allee 80	Bestehend
Spandau	245	Rustweg hinter Uferpromenade (ex. Aalemannkanal)	Bestehend
Spandau	247	Scharfe Lanke ggü 133b vor Dr.-Kleusberg-Promenade	Bestehend
Spandau	248	Uferpromenade ggü Haus-Nr. 15 Gross-Glienicker See	Bestehend
Spandau	249	Uferpromenade verl. Vor Im Dohl Gross-Glienicker See	Bestehend
Spandau	250	Waldschluchtpfad verl. Am Uferweg (Grosse Badewiese)	Bestehend
Spandau	266	Haselhorster Damm Ecke Burscheider Weg	Bestehend
Spandau	267	Magistratsweg Ecke Obstallee	Bestehend
Spandau	280	Mönchstraße 8 Wohnhaus	Bestehend
Spandau	281	Kleine Badewiese	Bestehend
Spandau	349	Michelstädter Weg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Spandau	350	U Paulsternstraße Nonnendammallee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Spandau	351	Brunsbütteler Damm	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
12	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
11	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
11	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
8	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
5	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					WC Center	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					WC Center	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
23	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige					WC Center	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
84	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
29	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
31	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
19	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
18	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne					Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Teil eines Gebäudes	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	-					-	-	-
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Spandau	352	Südpark	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Spandau	353	Landschaftsfriedhof Gatow	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Spandau	738	Grünanlage Lindenufer Stabholzgarten	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Spandau	739	P+R Parkplatz Heerstraße Gärtnereiring	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Spandau	780	Grünanlage Fort Hahneberg (Heerstraße Bergstraße)	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Spandau	843	Altstädter Ring Rathaus	Nicht von Wall weiterbetrieben
Spandau	844	Charlottenbrücke	Nicht von Wall weiterbetrieben
Spandau	845	Südpark Heerstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Spandau	846	Seegefelder Straße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Pankow	14	S+U-Bahnhof Pankow Florastraße 49	Bestehend
Pankow	32	Waldstraße Hermann-Hesse-Straße 19	Bestehend
Pankow	45	Kollwitzplatz Knaackstraße 37	Bestehend
Pankow	52	Antonplatz Berliner Allee 40	Bestehend
Pankow	53	Breite Straße 35 Pankow-Kirche 1	Bestehend
Pankow	62	Cantianstraße 2 Schönhauser Allee	Bestehend
Pankow	86	Elsa-Brändström-Straße Berliner Straße Bhf Vinetastraße	Bestehend
Pankow	87	Schönhauser Allee Schivelbeiner Straße 49	Bestehend
Pankow	102	Greifswalder Straße Grellstraße 40	Bestehend
Pankow	111	Wiltbergstraße 19 (Buch)	Bestehend
Pankow	117	Schönhauser Allee Bornholmer Straße 94	Bestehend
Pankow	120	Gleimstraße Am Falkplatz	Bestehend
Pankow	123	Prenzlauer Allee Wichertstraße 43	Bestehend
Pankow	126	Helmholtzplatz ggü. Raumerstraße 9	Bestehend
Pankow	134	Stahlheimer Straße Wichertstraße 21	Bestehend
Pankow	135	Berliner Alle Am Weißensee	Bestehend
Pankow	137	Hugenottenplatz 4	Bestehend
Pankow	149	Bucher Chaussee Achillesstraße 59 (Karow Nord)	Bestehend
Pankow	157	Prenzlauer Allee Ostseestraße 1-9	Bestehend
Pankow	176	Rennbahnstraße Große Seestraße 1	Bestehend
Pankow	231	Arnswalder Platz	Bestehend
Pankow	232	Senefelderplatz	Bestehend
Pankow	363	S Landsberger Allee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Pankow	777	Mauerpark	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Pankow	778	Rosenthal-Einkaufscenter	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Pankow	779	Hauptstraße Grünfläche Lutherkirche Wilhelmsruh	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Pankow	825	Humannplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Pankow	837	Hauptstraße (Buchholz)	Nicht von Wall weiterbetrieben
Pankow	838	Bürgerpark	Nicht von Wall weiterbetrieben
Pankow	858	Prenzlauer Allee Danziger Straße 75	Nicht von Wall weiterbetrieben
Steglitz-Zehlendorf	5	WC-Center Wannsee (Sommerbetrieb)	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	9	Schlossstraße Hermann-Ehlers-Platz	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	29	S-Bhf. Zehlendorf Teltower Damm 37	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	51	Kranoldplatz Brauer Straße 1 Königsberger Straße	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	63	S-Bhf. Lankwitz Leonorenstraße 70	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	77	Argentinische Allee Fischerhüttenstraße 68	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	79	Breitenbachplatz	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	131	Bismarckstraße Albrechtstraße 41 Steglitzer Damm	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	146	Steglitzer Damm Immenweg 31	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	166	Goerzallee (Königsberger Straße)	Bestehend

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
65	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
28	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
33	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
28	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
27	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
28	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
19	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
22	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
14	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
14	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
17	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
15	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
15	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
12	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
15	Einzelne					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
8	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
8	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
4	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
14	Mehrere					Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige					Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
15								
117	Einzelne					WC Center	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
64	Viele oder wichtige					Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
41	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
24	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
20	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
12	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Einzelne					Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Steglitz-Zehlendorf	177	Lindenstraße Ostpreußendamm 120 Wismarer Straße	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	251	Fischerhüttenstrasse Fischerhüttenweg Parkplatz	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	253	Heckeshorn (nahe Flensburger Löwe)	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	254	Kronprinzessinnen Weg Hüttenweg	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	255	Holbeinstrasse Ludwick-Beck-Platz (Marktmeisterhaus)	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	256	Am Schlachtensee Paul-Ernst-Park (Nahe S-Bhf Schlachtensee)	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	269	Quermatenweg Grünanlage Krumme Lanke	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	270	Rettingsstation Jagen 97	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	272	Badestelle Alter Hof Jagen 95	Bestehend
Steglitz-Zehlendorf	311	Volkspark Klein-Glienicke	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	312	Gemeindegärten Zehlendorf	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	313	U Oskar-Helene-Heim	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	314	U Dahlem-Dorf	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	315	Dalandweg Birkbuschstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	316	Gemeindepark Lankwitz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	317	Friedhof Lankwitz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	318	Trödelmarkt Goerzallee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	319	Heinrich-Lähr Park	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Steglitz-Zehlendorf	712	Südende Schlachtensee	Vorschläge der Bezirke
Steglitz-Zehlendorf	792	U Onkel Toms Hütte (SW-Seite)	Vorschläge der Bezirke
Steglitz-Zehlendorf	847	Anlage Wannsee	Nicht von Wall weiterbetrieben
Treptow-Köpenick	24	Elcknerplatz	Bestehend
Treptow-Köpenick	66	S-Bhf. Friedrichshagen	Bestehend
Treptow-Köpenick	75	S-Bhf. Grünau, Adlgestell v. Wassersportallee	Bestehend
Treptow-Köpenick	82	S-Bhf. Schöneweide, Sterndamm vor Nr. 8	Bestehend
Treptow-Köpenick	100	Kieffholzstraße vor Nr. 258	Bestehend
Treptow-Köpenick	113	Am Treptower Park 32	Bestehend
Treptow-Köpenick	152	Edisonstraße vor Griechische Allee 1	Bestehend
Treptow-Köpenick	154	Plesser Straße Karl-Kuhger-Straße	Bestehend
Treptow-Köpenick	160	Rudower Chaussee hinter Franz-Ehrlich Straße	Bestehend
Treptow-Köpenick	163	Alt-Schmoeckwitz Wernsdorfer Straße 10	Bestehend
Treptow-Köpenick	167	Rathenaustraße, Wilhelminenhofstraße 60	Bestehend
Treptow-Köpenick	169	S-Bhf. Wilhelmshagen	Bestehend
Treptow-Köpenick	170	Schönefelder Chaussee 100	Bestehend
Treptow-Köpenick	260	S-Bhf. Köpenick Stellingdamm 1	Bestehend
Treptow-Köpenick	261	Bölschestraße Aßmannstraße	Bestehend
Treptow-Köpenick	281	S Treptower Park Stern und Kreisschiffahrt	Bestehend
Treptow-Köpenick	320	Friedhof Baumschulenweg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	321	Landschaftspark Johannisthal Adlershof	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	322	Dörpfeldstraße Spindlersfelder Straße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	324	Pablo-Neruda-Straße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	325	Bellevuepark	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	327	Strandbad Kleiner Müggelsee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	328	Seddinsee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	329	Straße zur Krampenburg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	330	Bammelecke	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	331	Strandbad Grünau	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	332	Altglienicke	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Treptow-Köpenick	333	Grünbergallee	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
4	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Sanitärcontainer	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Mehrere				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Mehrere				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Mehrere				Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Mehrere				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
30	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
18	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
21	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
17	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
16	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
9	Einzelne				Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
9	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
9	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir	
18	Viele oder wichtige				Trockentoilette	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
8	Mehrere				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
7	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
7	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
47	Viele oder wichtige				Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Teil eines Gebäudes	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Viele oder wichtige				Teil eines Gebäudes	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Mehrere				Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Mehrere				Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Trockentoilette	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir	
	Einzelne				Trockentoilette	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	
	Mehrere				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir	

Übersicht über bestehende und vorgeschlagene Toilettenstandorte (Fortsetzung)*

Bezirk	FID	Standort	Status
Treptow-Köpenick	793	Badestelle Müllerecke in der Grünauer Straße	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Treptow-Köpenick	794	Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Treptow-Köpenick	795	Altstadt Köpenick/Schloßplatz/Luisenhain	Vorschläge der Behindertenvertretungen und der Verbände
Treptow-Köpenick	852	Salvador-Allende-Str. Müggelheimer Damm	Nicht von Wall weiterbetrieben
Treptow-Köpenick	853	Lindenstr. Bahnhofstr.	Nicht von Wall weiterbetrieben
Treptow-Köpenick	854	Alt Müggelheim Gossener Damm	Nicht von Wall weiterbetrieben
Treptow-Köpenick	855	Spreetunnel	Nicht von Wall weiterbetrieben
Treptow-Köpenick	856	SKS Puschkinallee	Nicht von Wall weiterbetrieben
Treptow-Köpenick	857	S-Bhf. Plänterwald	Nicht von Wall weiterbetrieben
Tempelhof-Schöneberg	11	Wittenbergplatz Tauentzienstraße 1	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	36	Friedrich-Wilhelm-Platz	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	37	S-Bhf. Tempelhof Tempelhofer Damm 108	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	43	Briesingstraße vor Einbecker Straße S-Bhf. Lichtenrade	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	46	Platz der Luftbrücke Manfred-von-Richthofen-Straße 2	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	57	Mariendorfer Damm Alt-Mariendorf 32	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	72	Prinzenstraße 1 Mariendorfer Damm 90	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	74	Innsbrucker Platz Wexstraße1	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	81	Golzstraße Hohenstaufenstraße 1 (Winterfeldtplatz)	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	90	Prinzenstraße 1 Mariendorfer Damm 90	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	106	Eisenacher Straße Hauptstraße 35	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	110	Dürerplatz Rembrandtstraße 14	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	114	Bülowstraße Yorckstraße	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	127	S-Bhf. Priesterweg (Priester Prellerweg) alte Ordensmeister	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	128	Marienfelder Allee Malteser Straße	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	139	Lichtenrader Damm Im Domstift Alt-Lichtenrade 140	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	143	Hranitzkystraße Marienfelder Allee 30	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	147	Bosepark Manteuffelstraße 10 Bosestraße	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	150	Attilaplatz Manteuffelstraße 32	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	164	Prellerweg Munsterdamm	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	257	Friedenstraße Mariendorfer Damm	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	258	Leuthener Platz Naumannstraße	Bestehend
Tempelhof-Schöneberg	300	U Bayerischer Platz	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	301	Crellestraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	302	Bahnhof Schöneberg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	303	Paradestraße Tempelhofer Feld	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	304	Alboinstraße (Malzfabrik)	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	305	Neuer St. Michael-Friedhof	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	306	U Ullsteinstraße	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	307	Marienhöhe	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	308	Hornbach Berlin Mariendorf	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	309	Ankogelbad Sommerbad	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	310	S Schichauweg	Zusätzliche Vorschläge zur Bedarfsdeckung
Tempelhof-Schöneberg	714	Winterfeldtplatz	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	715	Rohrbeckstr	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	716	Friedhof Eythstraße	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	717	Heidefriedhof	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	718	Breslauer Platz	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	740	Spielplatz Volkspark Mariendorf	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	741	Spielplatz Ekensunder Platz	Vorschläge der Bezirke

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario			Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätzl. Pissoir
			Grund.	Verbessert	Erweitert			
	Einzelne				Red	Trockentoilette	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere	Dark Blue		Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
73	Viele oder wichtige	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
24	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
55	Viele oder wichtige	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
34	Einzelne	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
27	Viele oder wichtige	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
21	Viele oder wichtige	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
16	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
20	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
19	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
14	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
13	Mehrere	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
10	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
13	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
13	Einzelne	Dark Blue	Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
11	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
13	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
9	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
7	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
8	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne		Light Orange	Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Viele oder wichtige	Dark Blue		Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige	Dark Blue		Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Mit kostenfreiem Pissoir
	Einzelne				Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne				Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere	Dark Blue		Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere	Dark Blue		Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere			Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Mit kostenfreiem Pissoir
	Viele oder wichtige	Dark Blue		Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Zwei oder mehrere Plätze	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne				Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne			Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne	Dark Blue		Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Mehrere	Dark Blue		Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne			Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne			Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne			Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne			Red	Red	Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne			Red	Red	Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir

Bezirk	FID	Standort	Status
Tempelhof-Schöneberg	742	Spielplatz Bornstr./Büsingstr. Ecke Büsingstr./Lefévrest.	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	743	Spielplatz Wartburgplatz	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	744	Spielplatz Viktoria-Luise-Platz Ecke Motzstr./Geisbergstr.	Vorschläge der Bezirke
Tempelhof-Schöneberg	848	Akazienstraße Grunewaldstraße	Nicht von Wall weiterbetrieben
Tempelhof-Schöneberg	849	Martin-Luther-Straße 37	Nicht von Wall weiterbetrieben
Tempelhof-Schöneberg	850	Perelsplatz	Nicht von Wall weiterbetrieben
Tempelhof-Schöneberg	851	Stadtpark Schöneberg	Nicht von Wall weiterbetrieben

* Einen weit detaillierten Blick auf die einzelnen Standorte und Daten, auch für jeden Bezirk im Einzelnen, erlaubt die Datenbank, in der alle Informationen zu den existierenden und vorgeschlagenen Standorten zusammengetragen wurden. Diese wird online sowie, von den entsprechenden Karten begleitet, in Arbeitspaket 8 zu finden. Diese Liste ist ein Auszug aus dieser Datenbank.

Nutzer/ Tag	Versorgt Bedarfsquellen	Touristisch Relevant**	Szenario		Vorläufig empfohlenes Toilettensystem	Vorläufig empfohlene Anzahl Plätze	Empfehlung zusätztl. Pissoir
			Grund.	Verbessert Erweitert			
	Einzelne				Neuartiges Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir
	Einzelne				Herkömmliches Sanitärsystem	Ein Platz	Ohne kostenfreies Pissoir

** Vorläufige Aufstellung von Standorten in der Nähe von Bedarfsquellen von potenzieller touristischer Bedeutung - Parks, Umsteigebahnhöfe, Touristische Ziel- und Quellorte gemäß des Infostelenkonzepts, Stadtteilzentren und Radschnellwege. Standorte, die über WC-Center, konventionelle Toiletten, Café Achteck, oder Toilettencontainer verfügen wurden entfernt. Das Szenario der Grundversorgung würde 90, das der verbesserten Versorgung 150, das der erweiterten Versorgung 174 solche Standorte einschließen. Für die kulturellen Einrichtungen ist bei der Feinabstimmung der aufgelisteten Aufstellorte insbesondere noch zwischen Einrichtungen mit Eigenen Toiletten im Innenraum (z.B. Museen) und zwischen Einrichtungen im Außenraum ohne eigene Toiletten (z.B. Denkmäler) zu unterscheiden und zu entscheiden, ob ggf. im Innenraum vorhandene Toiletten während der gegebenen Öffnungszeiten zur Versorgung ausreichend sind.

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
Kommunikation
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin
www.berlin.de/sen/uvk/

Inhalte und Bearbeitung

TSPA
Thomas Stellmach Planung & Architektur
Lobeckstraße 30-35
10969 Berlin
www.tspa.eu

in Zusammenarbeit mit

Zebralog GmbH & Co. KG
Chausseestraße 8
10115 Berlin

und

Technische Universität Berlin
Fakultät Planen Bauen Umwelt, Institut für Siedlungswasserwirtschaft
Gustav-Meyer-Allee 25
D-13355 Berlin

Redaktion & Layout

TSPA
Thomas Stellmach Planung & Architektur
Lobeckstraße 30-35
10969 Berlin
www.tspa.eu

© TSPA Berlin 2017

Autor*innen:

TSPA — Thomas Stellmach, Francesca Guarascio, Filippo Imberti
Zebralog — Katja Fitschen, Britta Letz

Berlin, Juli 2017

Der bestehende Toilettenvertrag zwischen dem Land Berlin und der Wall GmbH läuft Ende 2018 aus. Dies eröffnet die Möglichkeit, auf eine Verbesserung des Angebots bei gleichzeitiger Optimierung der Wirtschaftlichkeit hinzuwirken: Toilettenbetrieb und Stadtwerbung müssen nicht mehr gekoppelt sein; innovative Technologien können betrachtet, Standorte evaluiert, Aspekte der Sicherheit, des Tourismus und Stadtmarketings und der Inklusion berücksichtigt und neue Kooperations- und Betreibermodelle installiert werden. Diesen Chancen stehen Herausforderungen gegenüber. Es gilt eine Vielzahl von Interessen zu vereinen: unter anderem die Interessen der Bezirke und des Senats, der Behinderten, Senioren und Familien, der Tourismusbranche, des Einzelhandels und der Hotels, und insbesondere der Einwohner*innen und Besucher*innen Berlins. Dies ist eine Chance für Berlin, die Lebensbedingungen und die Anziehungskraft der Stadt weiter zu verbessern.

